

Stefan Eckl

Sport und Bewegung in Malente

- Grundlagen zur Sportentwicklung -



Impressum

Sport und Bewegung in Malente
Stuttgart, Februar 2020

Verfasser

Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint ist natürlich immer die männliche und weibliche Form.

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsaufnahmen.....	6
1.1	Bevölkerungsprognose.....	6
1.2	Sportvereine in Malente.....	9
1.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur.....	9
1.2.2	Organisationsgrad.....	9
1.2.3	Mitgliederstruktur.....	10
1.2.4	Vereinskategorien.....	11
1.2.5	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	11
1.2.6	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten.....	14
1.3	Sportanlagen in Malente.....	16
1.3.1	Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen.....	16
1.3.2	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung.....	18
1.3.3	Weitere Sportanlagen.....	19
2	Befragung der Bevölkerung.....	20
2.1	Zum Design der Befragung.....	20
2.2	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten.....	20
2.2.1	Der Grad der sportlichen Aktivität.....	20
2.2.2	Gründe für Inaktivität.....	22
2.2.3	Einordnung der sportlichen Aktivität.....	23
2.3	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Befragten.....	24
2.3.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	24
2.3.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten.....	28
2.3.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten.....	29
2.4	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Malente.....	30
2.4.1	Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten.....	30
2.4.2	Präferenzen und Wünsche der Befragten bei Sport- und Bewegungsräumen.....	31
2.4.3	Präferenzen der Bürgerinnen und Bürger bei den Sportangeboten.....	32
2.5	Sportvereine aus der Sicht der Befragten.....	33
2.5.1	Bewertung der Sportvereine.....	33
2.5.2	Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Befragten.....	34
2.6	Thesen zur Weiterentwicklung des Sports.....	35
3	Befragung der Kindertageseinrichtungen.....	36
3.1	Einführung.....	36
3.2	Stellenwert von Sport und Bewegung.....	36
3.3	Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“.....	37
3.4	Angebote und Bewegungsprojekte.....	37
3.5	Personal.....	38
3.7	Bewegungsräume.....	39
3.9	Kooperationen.....	41
3.10	Maßnahmen zur Bewegungsförderung.....	42

4	Befragung der Schulen.....	43
4.1	Einleitung.....	43
4.2	Bewertung der Sportanlagensituation.....	43
4.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	45
4.3.1	Bedarf im Schuljahr 2018/19.....	45
4.3.2	Bedarf im Schuljahr 2024/25.....	46
4.4	Sportaußenanlagen.....	47
4.5	Bewegungsfreundlicher Schulhof.....	47
4.6	Kommentare der Schulen.....	48
5	Befragung der Sportvereine.....	49
5.1	Einführung.....	49
5.2	Allgemeine Bewertung der Sportanlagen.....	49
5.3	Kommentare der Vereine.....	52
6	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs der Sportvereine.....	53
6.1	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen.....	53
6.2	Bilanzierung des Bedarfs der Sportvereine an Sportplatzanlagen.....	56
7	Der Beteiligungsprozess.....	59
7.1	Workshop am 27. und 28. September 2019.....	59
7.2	Workshop am 23. Oktober 2019.....	60
8	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote.....	61
8.1	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter.....	61
8.2	Wassergewöhnung und Schwimmenlernen von Kindern.....	62
8.3	Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche.....	62
8.4	Sportangebote für Erwachsene.....	63
8.5	Sportangebote für Ältere, Alte und Hochaltrige.....	63
9	Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene.....	64
9.1	Mitarbeit in den Sportvereinen.....	64
9.2	Netzwerk Sport Malente.....	65
9.3	Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot.....	65
9.4	Sportpolitische Maßnahmen der Gemeinde Malente.....	66
9.5	Weiterbegleitung der Sportentwicklung.....	66

10	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume	67
10.1	Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport.....	67
10.2	Wege für Sport und Bewegung.....	69
10.3	Sportplätze	70
10.4	Hallen und Räume	72
10.5	Weitere Sportanlagen für den Vereinssport	73
11	Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe	74
12	Stellungnahme ikps.....	76
13	Literaturverzeichnis	77
14	Anhang	78

1 Bestandsaufnahmen

1.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

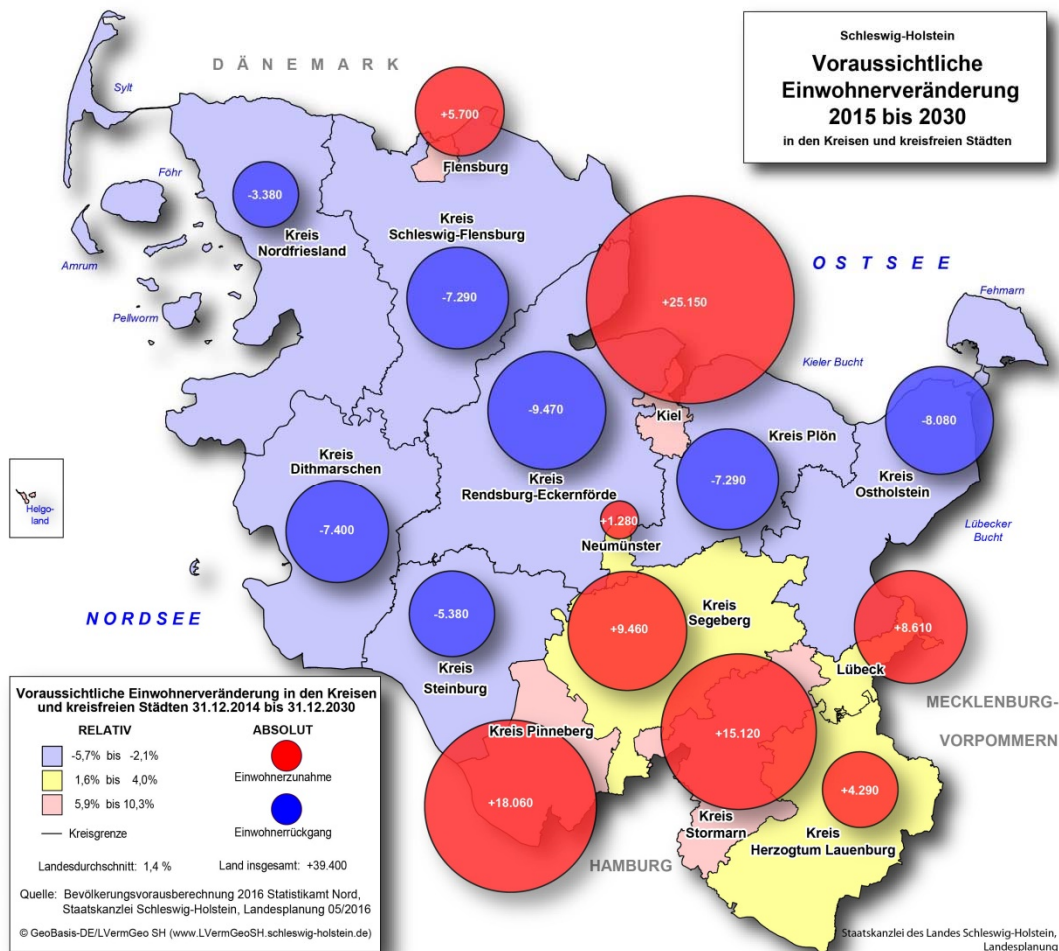


Abbildung 1: Bevölkerungsprognose für Schleswig-Holstein [Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/service_kt/publikationen/Karten/karten_einwohnerveraenderung.html]

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Diese heterogene Entwicklung lässt sich auch in Schleswig-Holstein gut nachzeichnen. So geht das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration z.B. von einer stark wachsenden Bevölkerungszahl u.a. für die Kreise Pinneberg und Stormarn aus, jedoch von einem Bevölkerungsrückgang für den Kreis Ostholstein.

Auch die Bertelsmann-Stiftung geht in ihrem Wegweiser Demografie von rückläufigen Einwohnerzahlen im Kreis Ostholstein und in der Gemeinde Malente aus (vgl. Abbildung 2).

Wie Abbildung 3 zeigt, wird voraussichtlich die Zahl der Kinder, der Jugendlichen und der Erwachsenen bis 64 Jahren teilweise deutlich zurückgehen, die Anzahl der Erwachsenen über 65 Jahren aber stark anwachsen. Dies bedeutet ein deutliches Ansteigen des Durchschnittsalters (Median) der Bevölkerung von 50 Jahren im Jahr 2012 auf ca. 56 Jahren im Jahr 2030.

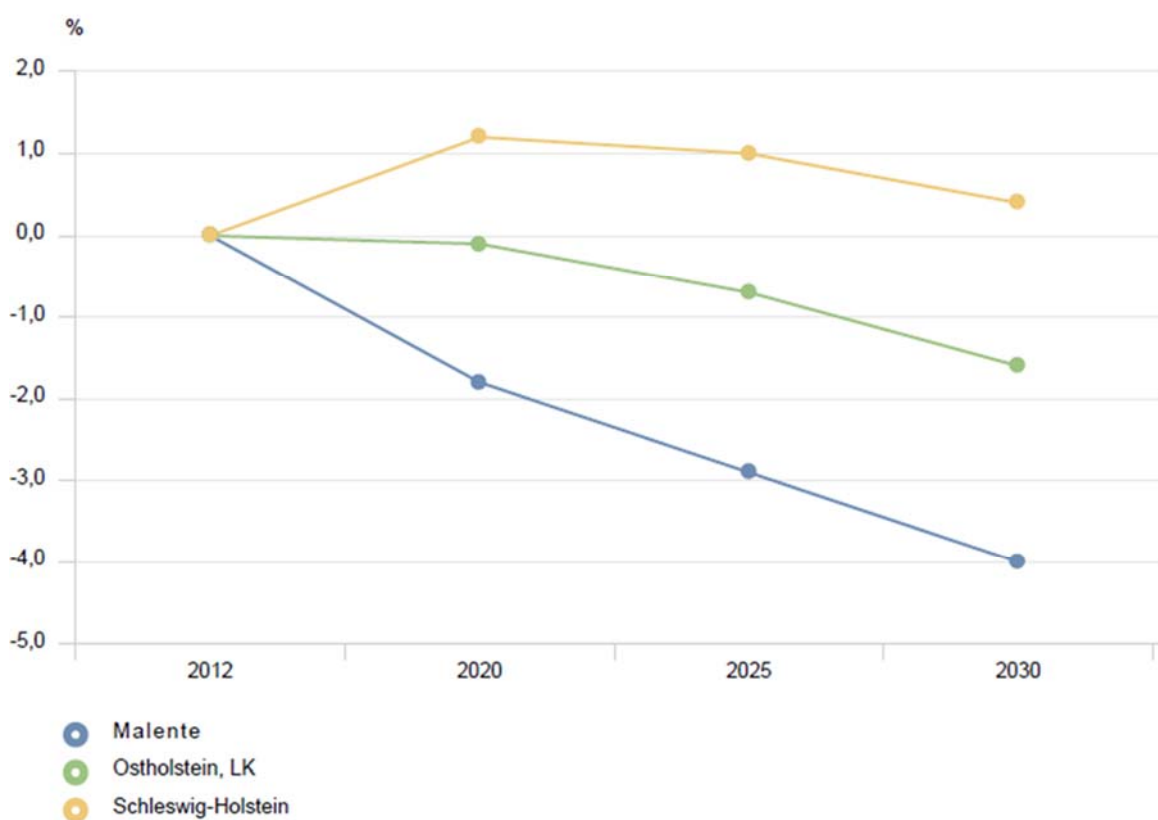


Abbildung 2: Prognose der Einwohnerzahlen (Quelle: Wegweiser Kommune der Bertelsmann-Stiftung)

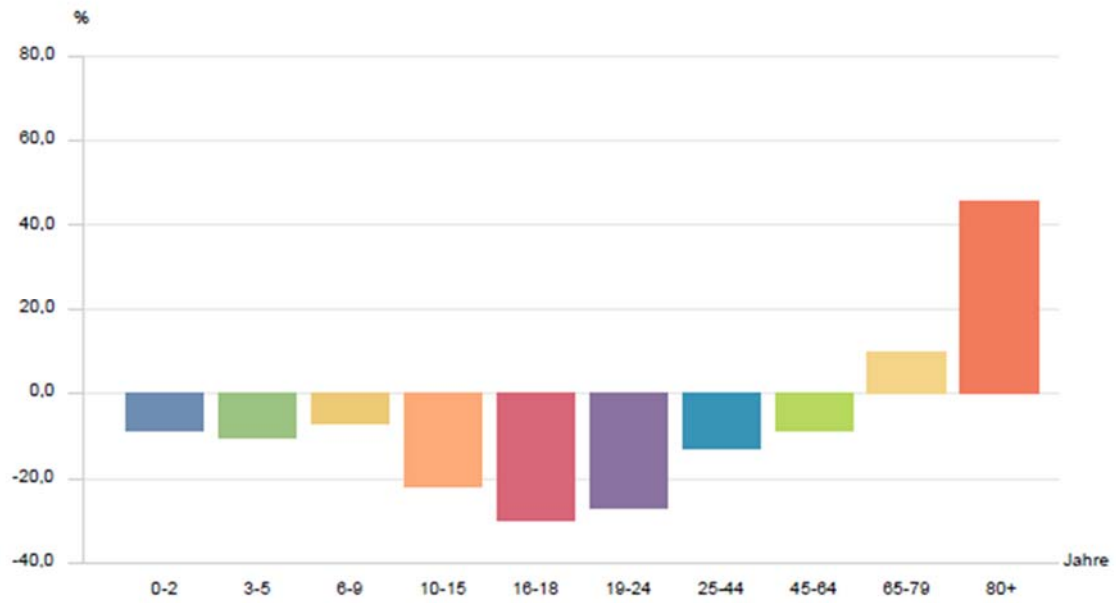


Abbildung 3: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen zwischen 2012 und 2030
(Quelle: Wegweiser Kommune der Bertelsmann-Stiftung)

1.2 Sportvereine in Malente

1.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Die Daten der Bestandserhebung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage der Malenter Sportvereine dar. Mit den Bestandserhebungen vom 01.01.2019 sind derzeit 12 Sportvereine mit insgesamt 2.598 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von 23 bis 822 Mitgliedern. Eine Übersicht über die beim LSV SH gemeldeten Sportvereine sowie deren Mitgliederzahlen finden sich in Anhang 1.

1.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Gemeinde. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Malente.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von aktuell 11.536 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 23 Prozent.

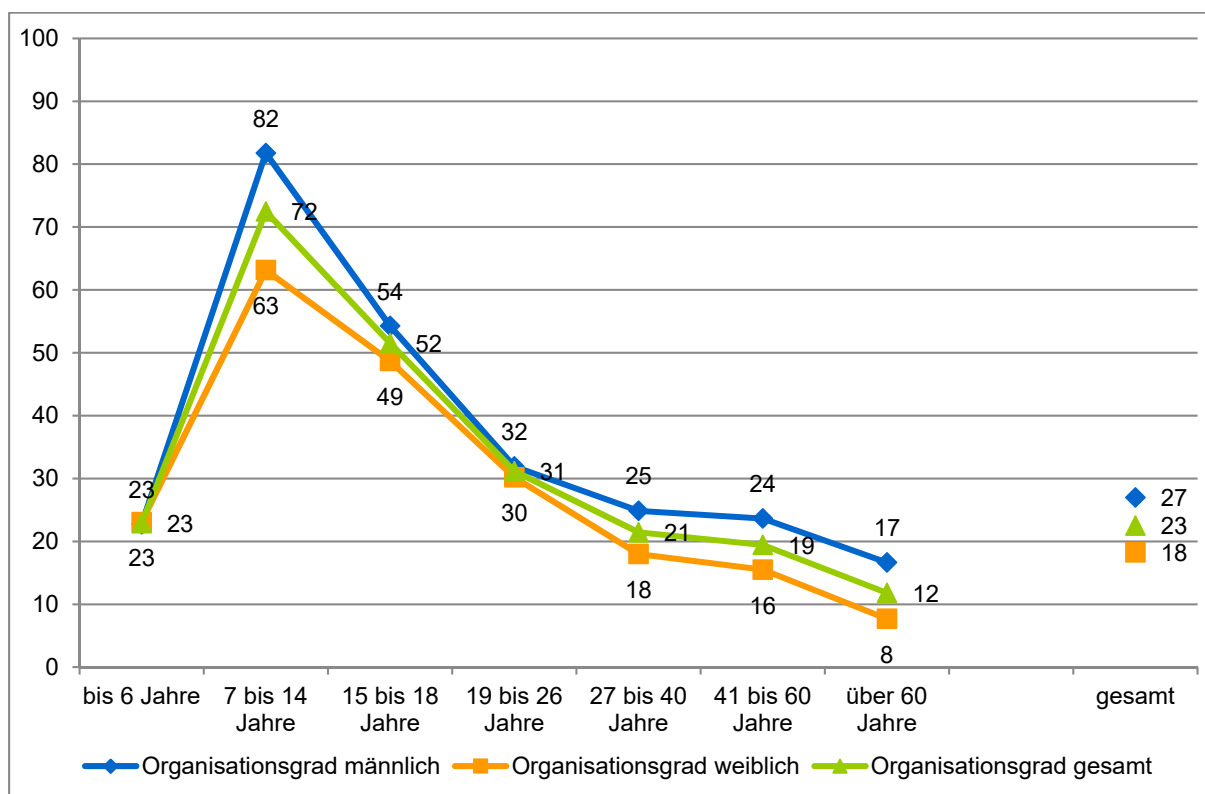


Abbildung 4: Organisationsgrad

(Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vom 01.01.2019; Gemeinde Malente Wohnbevölkerung vom 31.12.2018); Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad ist vom Alter und vom Geschlecht abhängig. Bei den Kindern bis sechs Jahren beträgt der Organisationsgrad 23 Prozent, bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren liegt er bei etwa

72 Prozent, bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren liegt er bei 52 Prozent. Bei den Erwachsenen pendelt der Organisationsgrad zwischen 12 und 31 Prozent, wobei bei den über 60-Jährigen der niedrigste Organisationsgrad erreicht wird.

Deutliche Unterschiede gibt es bei einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung. Der Organisationsgrad von Mädchen / Frauen liegt durchgängig in allen Altersgruppen deutlich unter dem der Jungen / Männer. Die Differenz beträgt bei einer Betrachtung aller Altersgruppen zwischen zwei und 19 Prozentpunkten. Besonders niedrig ist der Organisationsgrad der Frauen bei den Älteren über 60 Jahren – hier sind lediglich acht Prozent Mitglied in einem Sportverein.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede beim Organisationsgrad gibt. Offenbar gelingt es den Sportvereinen in Malente nicht, Mädchen und Frauen im gleichen Maße als Mitglieder zu gewinnen und zu halten, wie es bei Jungen und Männern der Fall ist. Ob dies auf fehlende Angebote zurückzuführen ist, bleibt zu diskutieren.

1.2.3 Mitgliederstruktur

In Malente zeigt die Mitgliederstatistik ein deutliches Übergewicht an Jungen und Männern auf. Während der Anteil männlicher Mitglieder in den Sportvereinen bei 58 Prozent liegt, beträgt der Mädchen- und Frauenanteil 42 Prozent (vgl. Abbildung 5).

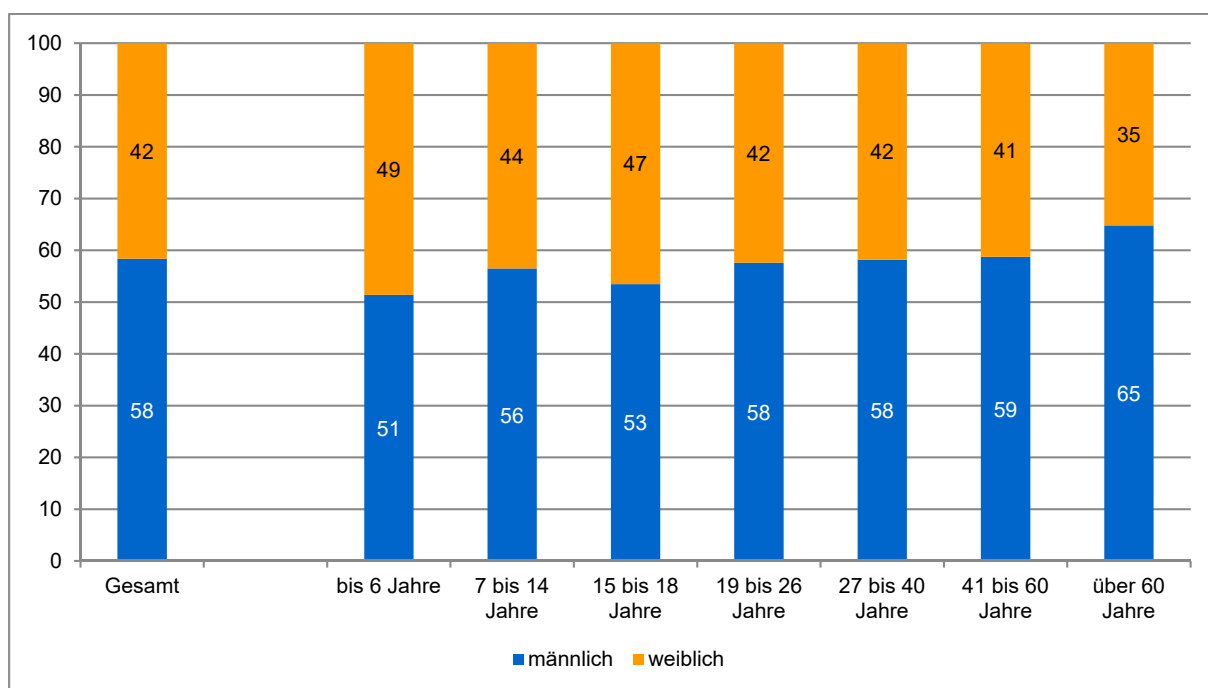


Abbildung 5: Mitgliedschaft in Malenter Sportvereinen nach Geschlecht (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vom 01.01.2019); Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Anteile an weiblichen Mitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen, fällt auf, dass Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unterrepräsentiert sind. Den niedrigsten Anteil an weiblichen Mitgliedern weist die Gruppe der über 60-Jährigen mit 35 Prozent auf.

1.2.4 Vereinskategorien

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen (Heinemann, 1994). Demnach kann der Großteil der Malenter Sportvereine der Kategorie der Kleinst- (bis 100 Mitglieder) und Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder) zugeordnet werden. Über 80 Prozent aller Vereine gehören zu diesen Kategorien. Etwa 17 Prozent der Vereine zählt zu den sog. Mittelvereinen (301 bis 1.000 Mitglieder). Einen Großverein mit mehr als 1.000 Mitgliedern gibt es nicht.

Tabelle 1: Malenter Sportvereine – differenziert nach der Mitgliederanzahl

	Anzahl	Prozent Anzahl der Vereine	Anzahl der Mitglieder	Prozent Anzahl der Mitglieder
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	4	33	252	10
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	6	50	1.109	43
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	2	17	1.237	48
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	0	0	0	0
<i>gesamt</i>	<i>12</i>	<i>100</i>	<i>2.598</i>	<i>100</i>

1.2.5 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Nagolder Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2015 und 2019 zu. Waren im Jahr 2015 noch 2.573 Mitgliedschaften verzeichnet, ist die Anzahl im Jahr 2019 auf 2.598 Mitgliedschaften angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa einem Prozent (vgl. Abbildung 6). Eine ausführliche Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Vereine findet sich in Anhang 2.

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Malente zeigt Zuwächse bei den Kindern bis 14 Jahren, bei den Erwachsenen zwischen 27 und 40 Jahren sowie bei den Älteren ab 60 Jahren. Bei den Jugendlichen und bei den Erwachsenen zwischen 19 und 27 Jahren und bei den Erwachsenen zwischen 41 und 60 Jahren sind hingegen durchgängig Mitgliederverluste zu beobachten (vgl. Abbildung 6). Während insgesamt bei den männlichen Mitgliedern ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen ist, ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder gesunken.

Der Landesvergleich zeigt interessante Ergebnisse, denn im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 haben alle Sportvereine in Schleswig-Holstein eine deutlich rückläufige Mitgliederzahl. Insgesamt scheint die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Malente positiver zu verlaufen als im Land – lediglich bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren und bei den 19- bis 26-Jährigen ist ein schlechterer Verlauf als im Land zu beobachten (vgl. Abbildung 7).

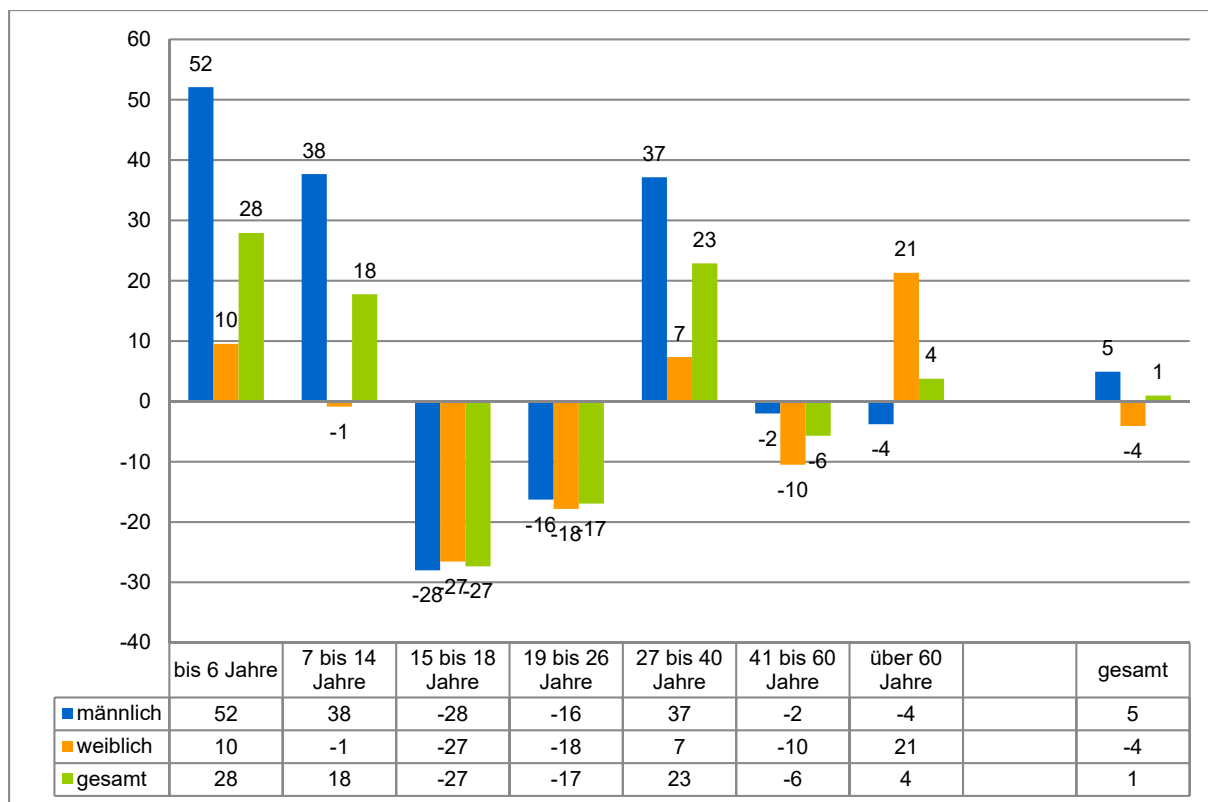


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Malenter Sportvereinen
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019.

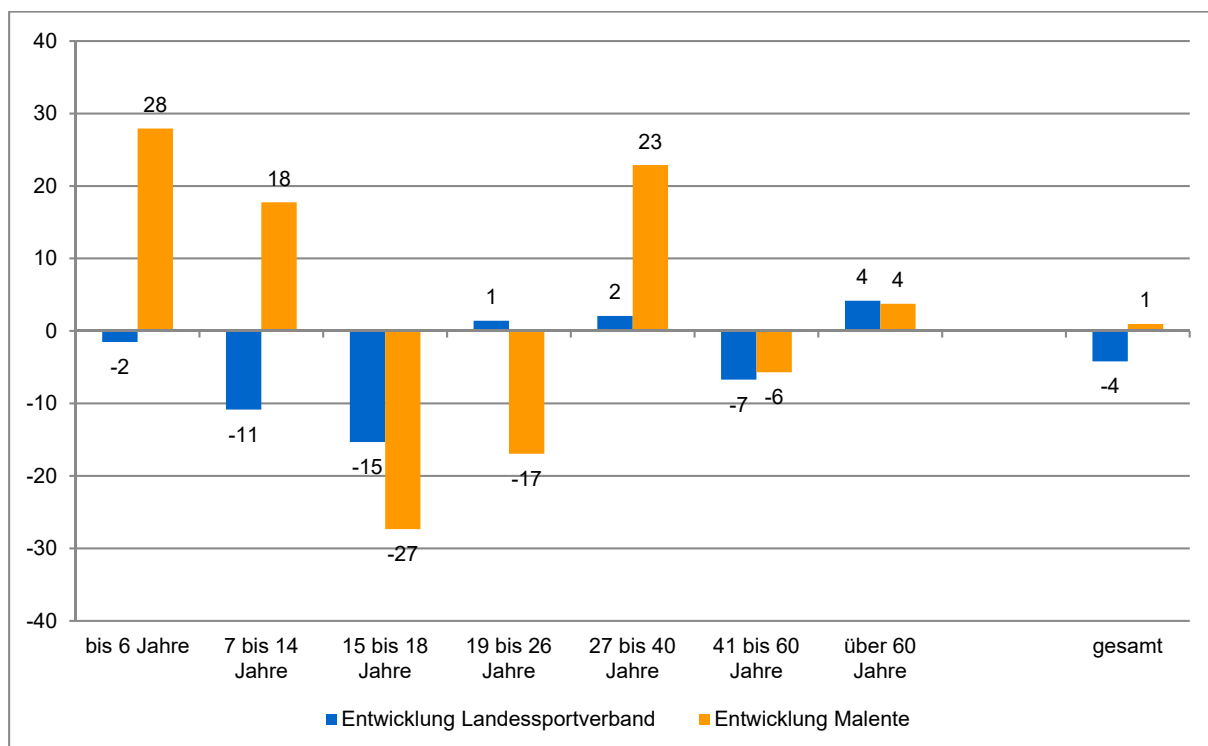


Abbildung 7: Vergleich der Entwicklung Malente – Landessportverband Schleswig-Holstein
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019; Angaben in Prozent.

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Malenter Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Wie Abbildung 8 zeigt, sind zwischen 2015 und 2019 die Einwohnerzahlen um etwa zwei Prozent angestiegen. Innerhalb der Altersgruppen entwickeln sich die Mitgliederzahlen in den Vereinen in Teilen anders als die Einwohnerzahlen. Während beispielsweise die Zahl der Kinder unter sechs Jahren sich in Bevölkerung mehr als verdoppelt hat, konnten die Vereine nur einen Zuwachs von 28 Prozent verzeichnen. Bei den Jugendlichen ist die Anzahl in der Bevölkerung um sieben Prozent angestiegen, die Vereine verlieren aber im gleichen Zeitraum 27 Prozent der jugendlichen Mitglieder.

Die Zahlen deuten insgesamt auf eine zunehmende Entkopplung von Einwohner- und Mitgliederentwicklung hin.

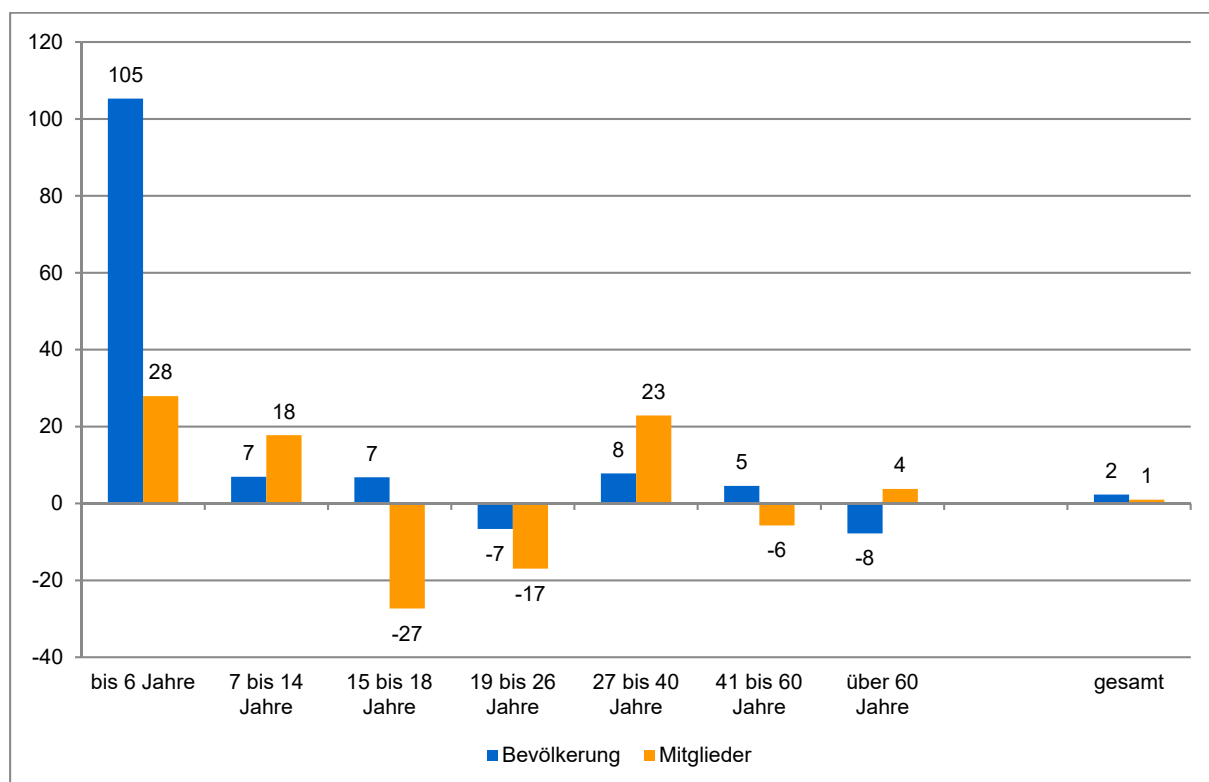


Abbildung 8: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Malenter Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2015 und 2019

(Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein vom 01.01.2015 und vom 01.01.2019; Gemeinde Malente, Wohnbevölkerung vom 31.12.2014 und 31.12.2018).

1.2.6 *Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten*

Das Sportangebot und damit auch die Sportanbieter sind immer stärker werdenden Ausdifferenzierungsprozessen ausgesetzt. Die Schnelllebigkeit von Sportmoden und -trends hinterlässt mit großer Wahrscheinlichkeit Spuren im Gefüge der Sportvereine. Der Blick auf die Abteilungen gibt ein Bild von der inneren Struktur der Vereine und erlaubt in quantitativer Hinsicht Aussagen zu Sportartpräferenzen und deren Entwicklung. Zu beachten ist, dass in den letzten Jahren mit der Zunahme des Freizeit- und Gesundheitssports die Tendenz besteht, mehrere Angebote in einer Abteilung zusammenzufassen. Geennzeichnet sind diese Angebote durch eine enge Verwandtschaft z.B. hinsichtlich der Zielgruppe (Heinemann, 1994, S. 65)¹. Auch ist zu berücksichtigen, dass die Sportvereine vermehrt dazu übergehen, Mitglieder bei preisgünstigen Sportfachverbänden zu melden, ohne dass die entsprechende Sportart von allen gemeldeten Mitgliedern ausgeübt wird.

Tabelle 2: Mitgliedschaft nach Sparten (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein)

	Jahr 2015			Jahr 2019			Entwicklung in Prozent		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Angeln	82	2	84	74	1	75	-10	-50	-11
Badminton	15	7	22	14	6	20	-7	-14	-9
Fußball (2)	246	11	257	243	10	253	-1	-9	-2
Handball	97	97	194	108	96	204	11	-1	5
Karate	11	12	23	3	6	9	-73	-50	-61
Leichtathletik	8	15	23	15	34	49	88	127	113
Motorsport	152	2	154	151	29	180	-1	1350	17
Pferdesport (2)	65	270	335	56	292	348	-14	8	4
Radsport (2)	17	2	19	171	7	178	906	250	837
Rehasport				11	7	18			
Schießen/Schützen (2)	143	52	195	124	38	162	-13	-27	-17
Segeln	102	48	150	106	38	144	4	-21	-4
Schwimmen	44	64	108	77	68	145	75	6	34
Tennis	51	41	92	57	37	94	12	-10	2
Tischtennis (2)	41	10	51	45	11	56	10	10	10
Triathlon	5	3	8	4	2	6	-20	-33	-25
Turnen (3)	133	324	457	153	314	467	15	-3	2
Volleyball (2)	14	9	23	13	9	22	-7	0	-4

(2) zwei Abteilungen vorhanden

(3) drei Abteilungen vorhanden

Zum Stichtag 01.01.2019 weisen die Statistiken des Landessportverbandes Schleswig-Holstein 26 Abteilungen in 18 verschiedenen Sportarten bzw. Sparten auf. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Meldungen zu den Sparten und Fachverbänden in den Jahren 2015 und 2019.

Die mitgliederstärksten Sparten sind im Jahr 2019 Turnen mit 467 Mitgliedschaften, Pferdesport mit 348 Mitgliedschaften und Fußball mit 253 Mitgliedschaften.

¹ Die Zahlen zum Turnen geben daher nicht Aufschluss über die Bedeutung des eigentlichen Gerätturnens, sondern über ein breites Spektrum vom Mutter-Kind-Turnen bis zu Formen der Seniorengymnastik. Unter dem Oberbegriff „Turnen“ firmieren auch die unterschiedlichen Formen der Gymnastik.

Im Folgenden betrachten wir die prozentuale Mitgliederentwicklung in den Sparten. Prozentual haben die Sparten Radsport (+837 Prozent), Leichtathletik (+113 Prozent) und Schwimmen (+34 Prozent) am stärksten ihre Mitgliederzahlen ausbauen können. Insgesamt werden in neun Sparten Mitgliederzuwächse verzeichnet. Auf der anderen Seite haben nun Sparten Mitglieder verloren, darunter Karate (-61 Prozent), Triathlon (-25 Prozent) und Schießsport (-17 Prozent).

1.3 Sportanlagen in Malente

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben Gemeinde Stadt Malente zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die Sportplätze, die leichtathletischen Anlagen und auf die Hallen und Räume.

1.3.1 Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

Einen ersten Eindruck zur Versorgung mit Groß- und Kleinspielfeldern und leichtathletischen Anlagen bietet Tabelle 3. In der Bestandsaufnahme sind ein Kleinspielfeld und vier Großspielfelder erfasst, die dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen. Der Grandplatz an der Ringstraße ist im Prinzip abgängig, das Kleinspielfeld (Schulsportplatz) Sieversdorf weist einen hohen Sanierungsbedarf auf, die anderen Plätze weisen einen guten bis sehr guten baulichen Zustand auf.

Tabelle 3: Bestand Sportplätze für den Übungsbetrieb

Name	Ortsteil	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung	bauliche Bestandsbewertung ²
Großspielfelder					
Sportplatz "Alte Schule Benz"	Benz	Naturrasen	6.901	nein	1
Ernst-Rüdiger-Sportzentrum	Malente	Naturrasen	6.800	nein	1
Ernst-Rüdiger-Sportzentrum	Malente	Naturrasen	7.072	nein	1
Fußballplatz Ringstraße	Malente	Tennenbelag	6.080	ja	3
Kleinspielfelder (Übungsbetrieb)					
Schulsportplatz Sieversorf	Sieversdorf	Naturrasen	3.630	nein	2
Sportplatz "Alte Schule Benz"	Benz	Naturrasen	3.600	ja	2

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Gemeinde Malente mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Malente 34.173 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfü-

² [1] Anlage im gebrauchsfähigen Zustand, d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel. [2] Anlage mit deutlichen Mängeln, d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden. [3] Anlage mit schwerwiegenden Mängeln, d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich. [4] Unbrauchbare Anlage, d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

gung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 3,0 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 42 Gemeinden und Städten (vgl. Tabelle 4) ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 4: Sportplätze im Kommunalvergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

	Interkommunaler Vergleichswert	Malente 2019
Einwohner	608.481	11.536
Großspielfelder (inkl. LA)	261	4
qm (nur Spielfelder)	1.770.865	26.853
Einwohner / Großspielfeld	2.331	2.884
qm pro Einwohner	2,9	2,3
Kleinspielfelder	124	2
qm	263.763	7.320
qm pro Einwohner	0,4	0,6
Gesamt-qm	2.034.628	34.173
qm pro Einwohner	3,3	3,0

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 5). Hier zeigt sich ein deutlich unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad, obwohl der abgängige Grandplatz in den Bestand eingeflossen ist.

Tabelle 5: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 31 Kommunen)

	Interkommunaler Vergleichswert	Malente 2019
Einwohner	477.752	11.536
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	202,00	5,0
Jahresstunden Naturrasen	128.800	3.200
Jahresstunden Kunstrasen	67.475	0
Jahresstunden Tennenbelag	26.250	1.500
Jahresstunden Kunststoff	0	0
Jahresstunden Ricoten	1.000	0
		0
Jahresstunden gesamt	223.525	4.700
Jahresstunden pro Einwohner	0,47	0,41

1.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 3.

Tabelle 6: Versorgung mit Hallen und Räumen im Kommunalvergleich

	Interkommunaler Vergleichswert	Malente 2019	
Einwohner	633.092	11.536	
Sportfläche in qm	180.319	2.268	
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,28	0,20	
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)	420	5	
AE* pro 1.000 Einwohner	0,7	0,4	
Gymnastikräume	Bestand faktisch	3	3
	Bestand rechnerisch	3,3	3,7
	Nutzbare Sportfläche in qm	337	372
Einfachhallen	Bestand faktisch	4	2
	Bestand rechnerisch	3,4	1,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	1.434	663
Zweifachhallen	Bestand faktisch	1	
	Bestand rechnerisch	0,7	
	Nutzbare Sportfläche in qm	742	
Dreifachhallen	Bestand faktisch	1	1
	Bestand rechnerisch	1,5	1
	Nutzbare Sportfläche in qm	1.676	1.233
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	
	Bestand rechnerisch	0,0	
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	

* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifeldhalle: 1.215qm)

Die Bestandsaufnahme weist drei Gymnastikräume, zwei Einfeldhallen und eine Dreifeldhalle aus.

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Malente über 2.268 Quadratmeter Fläche. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,20 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Kommunalvergleich mit 45 Kommunen zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 6) zeigt, dass Malente bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen deutlich unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.

1.3.3 Weitere Sportanlagen

Neben den gemeindeeigenen Sportanlagen und den vereinseigenen Hallen, Räumen und Sportplatzanlagen gibt es weitere Sportanlagen, die zumeist in Trägerschaft von Sportvereinen liegen.

- Gemeinde Malente: Strandbad am Dieksee
- Angelverein Malente von 1950 e. V., mit Sitz in Timmdorf (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Schutzhütte; Aufgabe ist u.a. die Pflege von Stegen
- Motorclub Malente (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Motorsportzentrum Kreuzfeld
- North-Short e. V. – Geländesportverein Malente (keine Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Trainingsstrecken im Wald „Holm“
- Ostholsteinische Reiterverein Malente – Eutin e. V. (keine Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente):
 - Hof Lütjenmoor, Sieversdorf
 - Hof Krähenberg, Malkwitz
 - Stall Zur Malenter Au, Neversfelde
- Seglervereinigung Malente (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Vereinsheim und Steganlagen Kellersee, Dieksee
- Schützenverein Malente (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Luftdruckwaffenstand (teilweise mit Lichtpunktanlagen); Klein- und Großkaliberstand
- TC Rot-Weiß Malente (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Tennisfreianlagen
- TSV Dörfergemeinschaft (Mitgliedschaft im Netzwerk Sport Malente): Sportanlage Sieversdorf (z.B. 3DBogensport)

2 Befragung der Bevölkerung

2.1 Zum Design der Befragung

Im Frühjahr 2019 wurde eine online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Malente durchgeführt. Das Befragungsdesign war nicht-repräsentativ angelegt, d.h. die Befragung hat den Charakter einer Meinungsumfrage, an die nicht strengen wissenschaftlichen Regeln für repräsentative Befragung angelegt wurden. Dieses Design wurde von der Auftraggeberin explizit so gewünscht.

An der Befragung haben insgesamt 355 Personen teilgenommen. In Anhang 4 findet sich eine ausführliche Darstellung zur Zusammensetzung der vorliegenden Stichprobe. Männer sind leicht, Sportvereinsmitglieder und Personen ab 41 Jahren sind in der Stichprobe deutlich überrepräsentiert.

2.2 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

2.2.1 *Der Grad der sportlichen Aktivität*

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Auf Basis der Eingangsfrage sowie von Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Es ergibt sich eine Aktivenquote von etwa 64 Prozent. Etwa 36 Prozent der Antwortenden sind überhaupt nicht oder nicht regelmäßig sportlich aktiv (vgl. Abbildung 9).³

Eine Betrachtung der Aktivenquote nach dem Alter der Befragten zeigt, dass bei den Kindern und Jugendlichen mit 100 Prozent regelmäßiger sportlicher Aktivität die höchste Quote erreicht wird. Bei allen anderen Altersgruppen pendelt die Aktivenquote zwischen 67 und 96 Prozent.

Zwischen Männern und Frauen gibt es bezüglich des Grades der sportlichen Aktivität nur geringe Unterschiede. Wie zu erwarten war, sind Sportvereinsmitglieder häufiger sportlich aktiv als Nichtmitglieder (ohne tabellarischen Nachweis).

³ Im Folgenden weisen wir gerundete Prozentwerte aus, die rundungsbedingt teilweise über oder unter 100 Prozent liegen können.

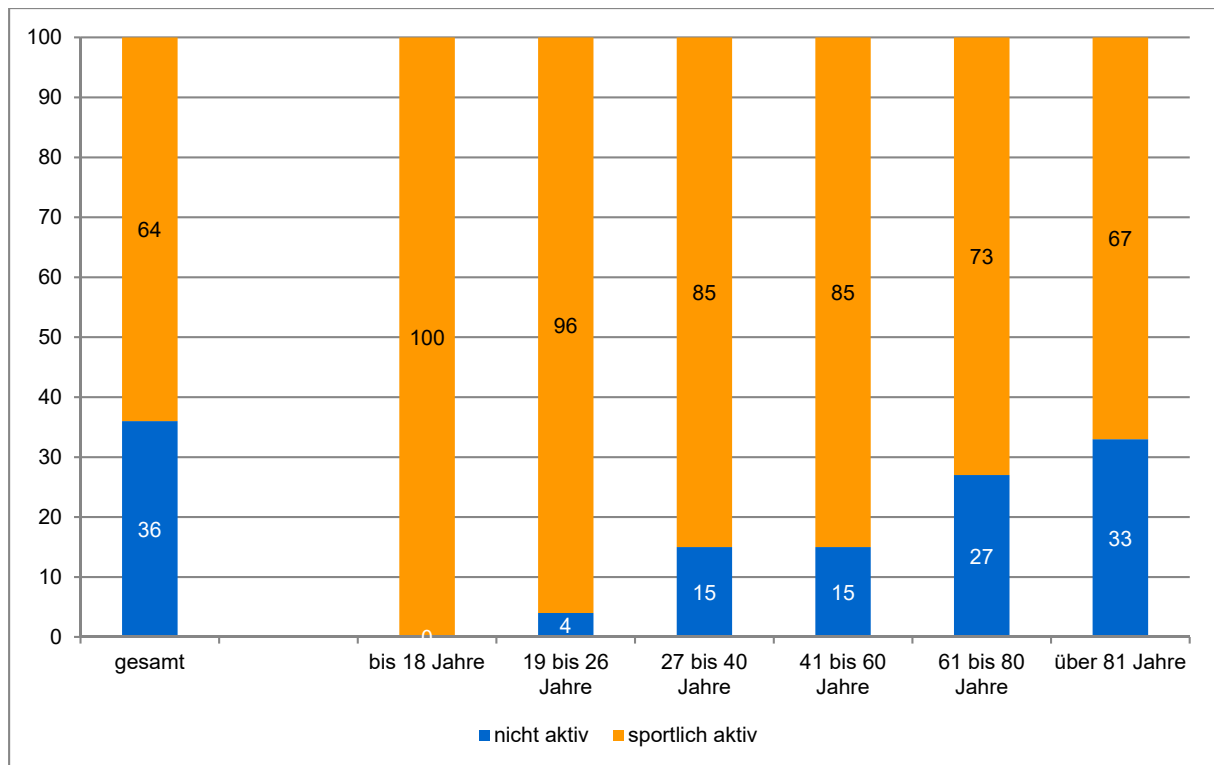


Abbildung 9: Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität
Angaben in Prozent; Gesamt: N=355; Alter: N=245.

2.2.2 Gründe für Inaktivität

Für die Sportentwicklungsplanung spielen die Gründe der nicht sportlich Aktiven für ihre Sportpassivität eine wichtige Rolle. Möglicherweise liegen sie in lokalen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, z.B. fehlenden Angeboten oder mangelhafter Infrastruktur. Den Befragten, die angaben, sich nicht sportlich zu betätigen, wurde eine Liste mit möglichen Gründen für ihre Passivität vorgelegt und darum gebeten, für jeden Grund anzugeben, ob dieser für sie zutrifft oder nicht. Es wird dabei davon ausgegangen, dass nicht immer nur ein Argument gegen die Aufnahme sportlicher Aktivitäten spricht, sondern ein ganzes Bündel aus verschiedenen Motiven Grund für sportliche Abstinenz ist.

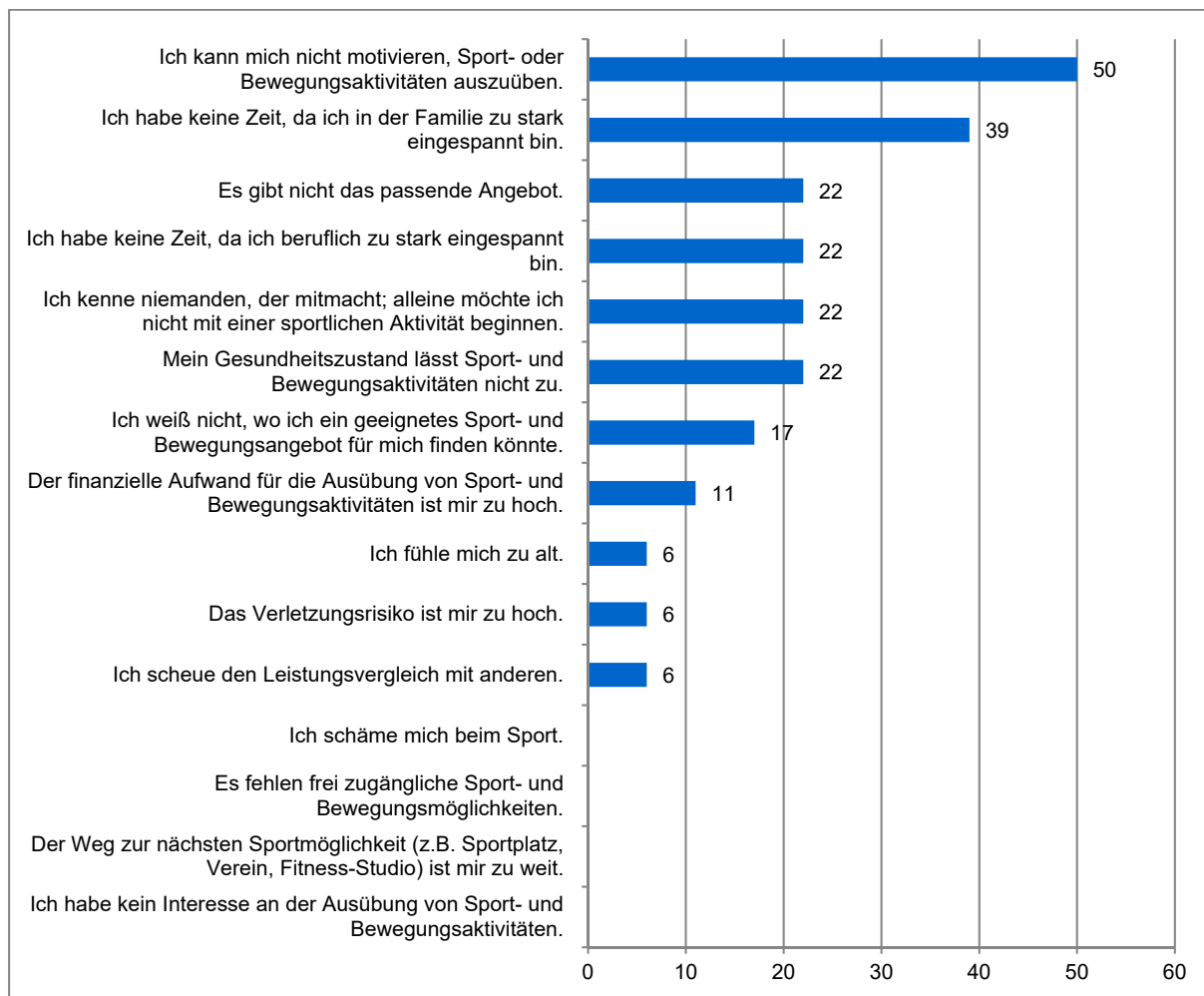


Abbildung 10: Gründe für Nichtaktivität
 „Welche der nachfolgenden Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie nicht sportlich aktiv sind?“; Mehrfachantworten möglich; n=40; Antworten in Prozent bezogen auf die gültigen Fälle: N=18.

Hauptgründe für die Nichtaktivität sind die fehlende Zeit, das generelle Desinteresse an Bewegung und Sport, fehlende geeignete Sportangebote, der Gesundheitszustand und das Fehlen von Sportpartnern. Strukturelle Gründe wie zu weite Wege oder fehlende frei zugängliche Sportanlagen sind nur für wenige Befragte entscheidende Hinderungsgründe.

2.2.3 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007).

Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

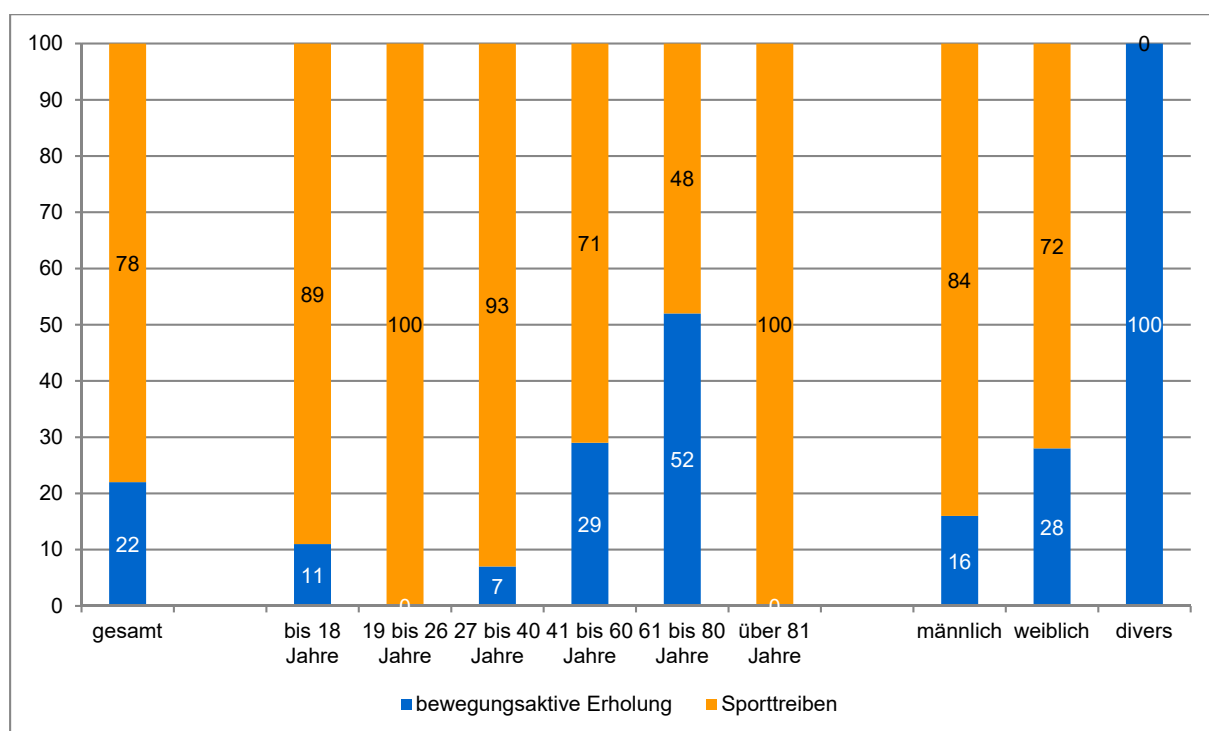


Abbildung 11: Einordnung der sportlichen Aktivität
 „Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“, Angaben in Prozent; Gesamt: N=227; Geschlecht: N=227;
Alter: N=227.

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 11 ist ersichtlich, dass 78 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 22 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 28 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 72 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 84 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung mit dem steigenden Alter der Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

2.3 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Befragten

2.3.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Befragten üben etwa 60 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. In Abbildung 12 sind die zehn Sport- und Bewegungsaktivitäten aufgeführt, die von den Befragten am häufigsten genannt werden. Es handelt sich hierbei um Mehrfachantworten, da jeder Befragte die Möglichkeit hatte, bis zu drei Aktivitäten anzugeben.

Das Sportartenspektrum wird insbesondere von ausdauerorientierten freizeitsportlichen Aktivitäten angeführt. Hauptaktivität ist Radfahren – dies geben 23 Prozent der Befragten an. Joggen geben etwa 21 Prozent der Aktiven an, 11 Prozent der Aktiven gehen Baden oder Schwimmen. Besonders stark zeigen sich die Sportarten Handball (21 Prozent) und Bogenschießen (19 Prozent). Auch Fußballsport (17 Prozent) wird von den Befragten häufig benannt.

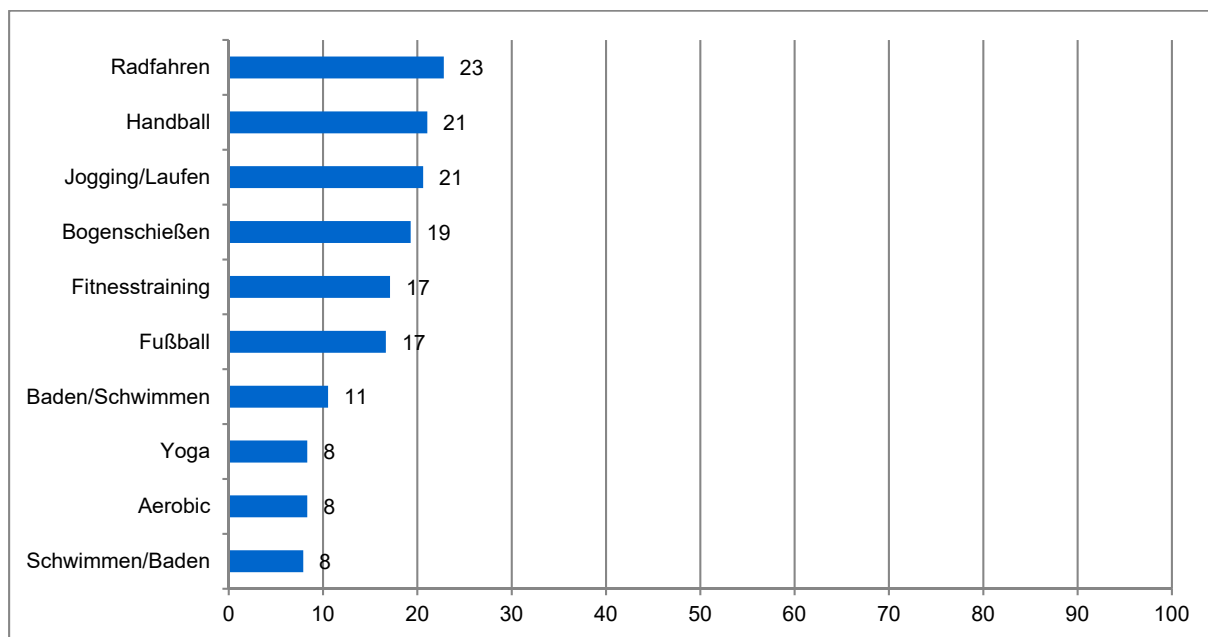


Abbildung 12: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie aus?“, Top 10; n=556; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle (N=228); Mehrfachantworten möglich.

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walkings und Gehens der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet.

Bei den Sportartengruppen dominieren v.a. Laufsport und Radsport. Schwimmsport steht an vierter Stelle, nach Handball und vor Schießsport.

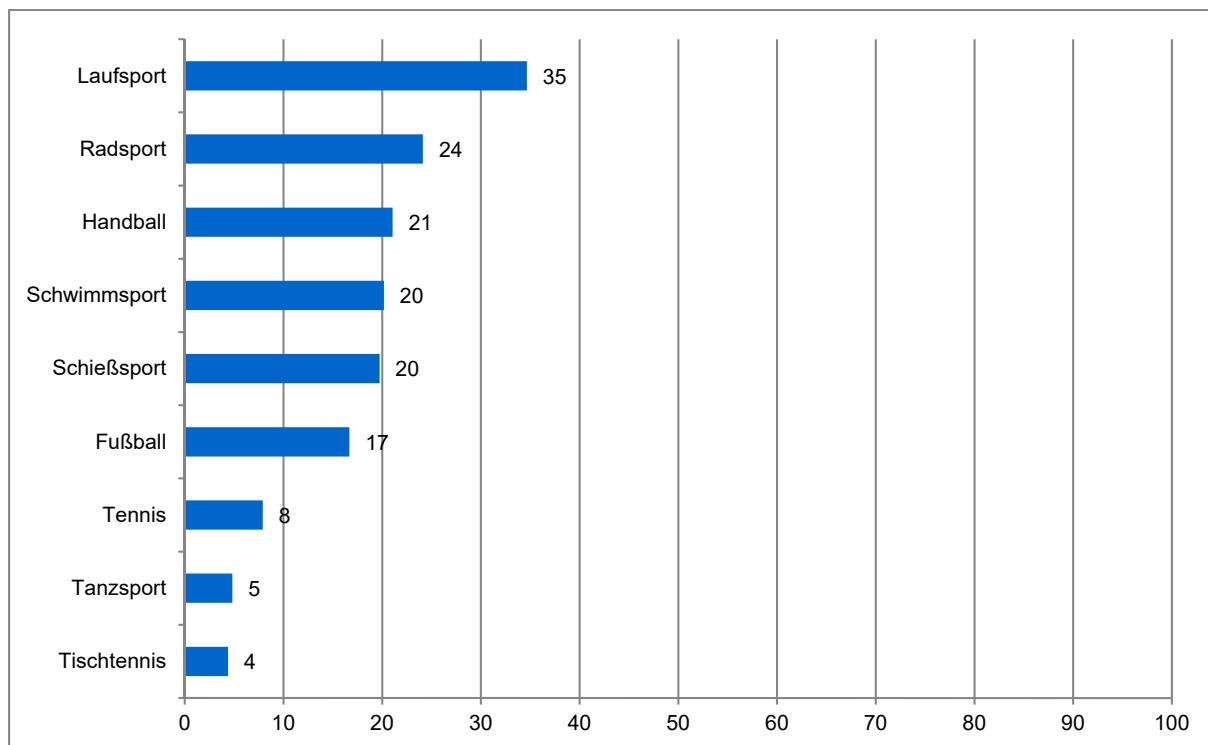


Abbildung 13: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten (Sportartengruppen)
„Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie aus?“, Top 10; n=556; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle (N=228); Mehrfachantworten möglich.

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 14 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Radsport, Laufsport, Gymnastik/Fitnesstraining und Schwimmsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 82 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 27 Prozent.

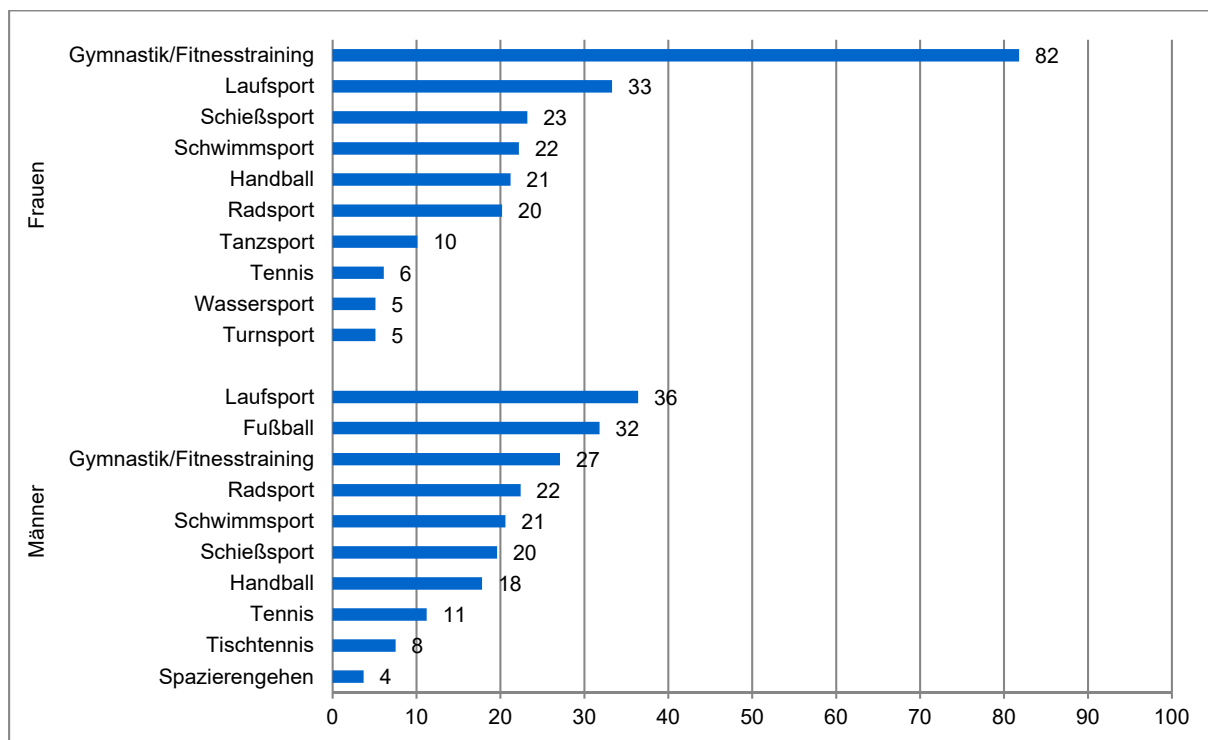


Abbildung 14: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus?“. Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle; Mehrfachantworten möglich.

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von fünf Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 15).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport und Gymnastik- und Fitnesstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist. Die Nachfrage nach Gymnastik- und Fitnesstraining und nach Schwimmsport wächst mit steigendem Alter an.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend in der Gemeinde Malente ausüben. Über drei Viertel aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden in der Gemeinde Malente, rund ein Viertel der Aktivitäten werden in anderen Gemeinden ausgeübt. Die differenzierte Auswertung zeigt, dass Männer etwas häufiger in Malente aktiv sind als Frauen.

Bezüglich der Altersgruppen sind die 19- bis 26-Jährigen am stärksten in Malente aktiv, gefolgt von den 61- bis 80-Jährigen (vgl. Abbildung 16).

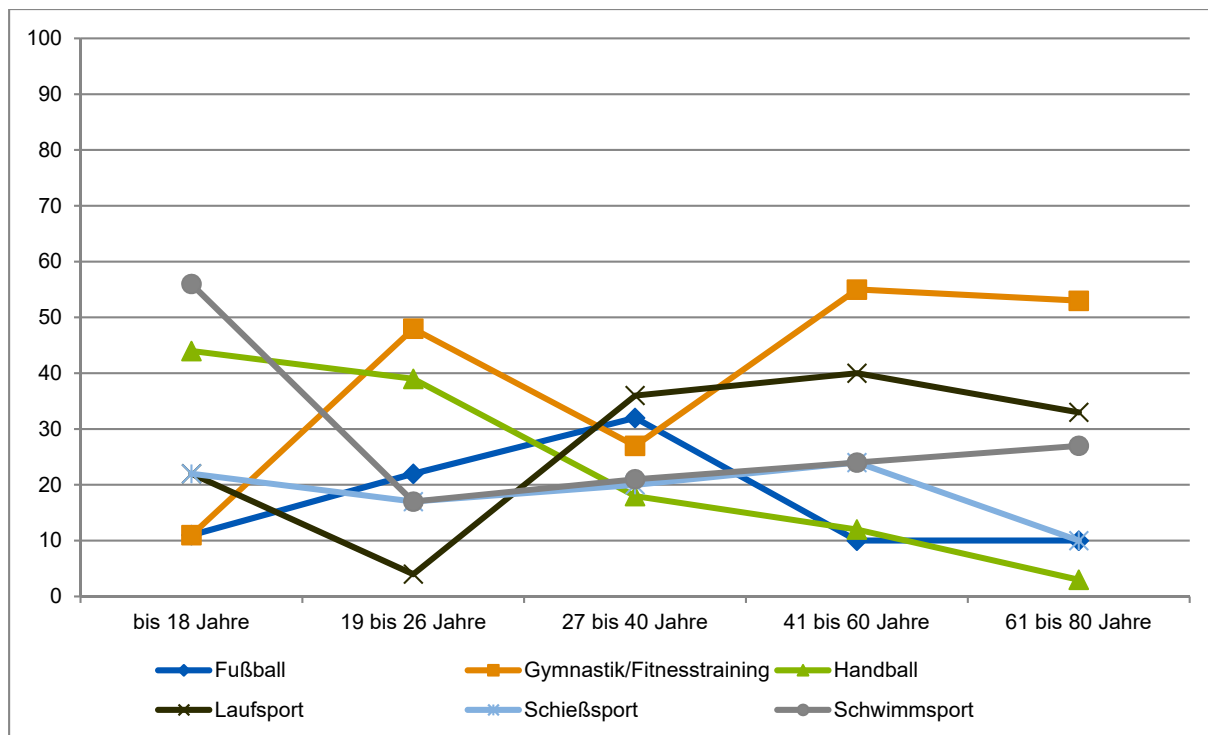


Abbildung 15: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus?“; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle; Mehrfachantworten möglich.

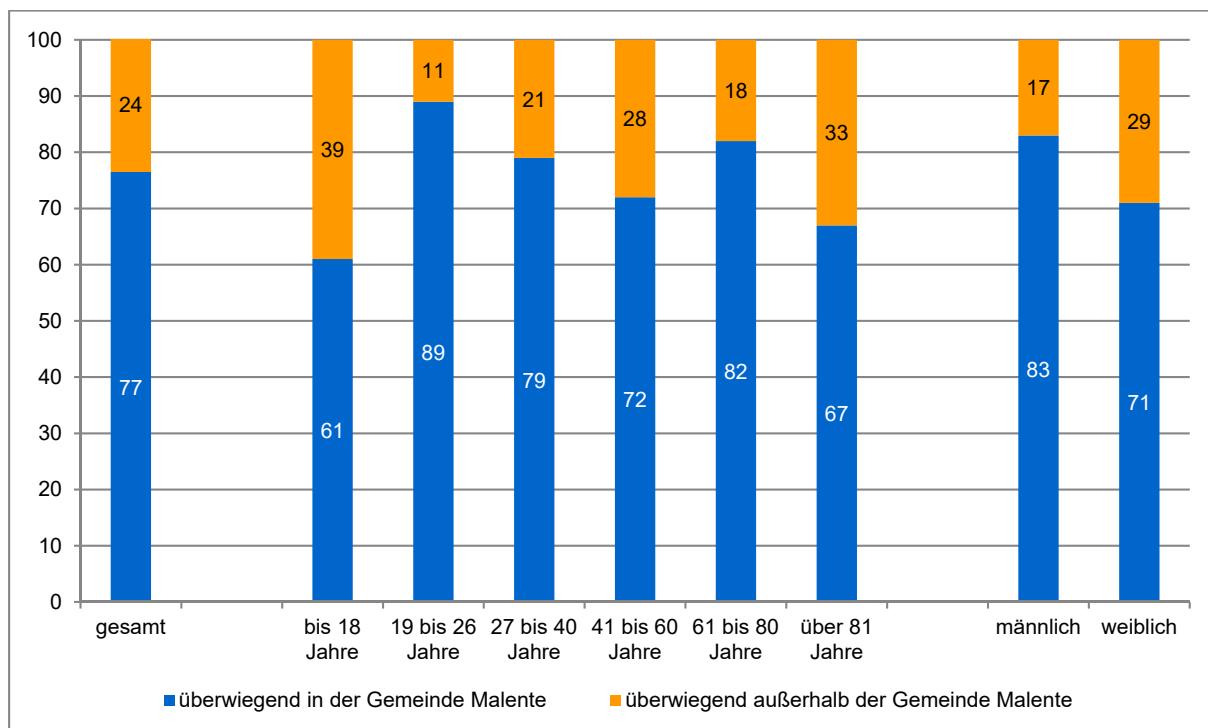


Abbildung 16: Sport- und Bewegungsaktivitäten in und außerhalb von Malente
 „Wo betreiben Sie die genannten Sportarten / Bewegungsaktivitäten?“; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen; Gesamt: n=550; Geschlecht: n=507; Alter: n=507.

2.3.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Von besonderem Interesse ist, an welchen Orten die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Befragten stattfinden. Dies ist nicht vor dem Hintergrund des Bedarfs an normierten Sportanlagen wichtig, sondern auch unter dem stadtplanerischen Gesichtspunkt einer bewegungsfreundlichen Gestaltung des öffentlichen Raumes.

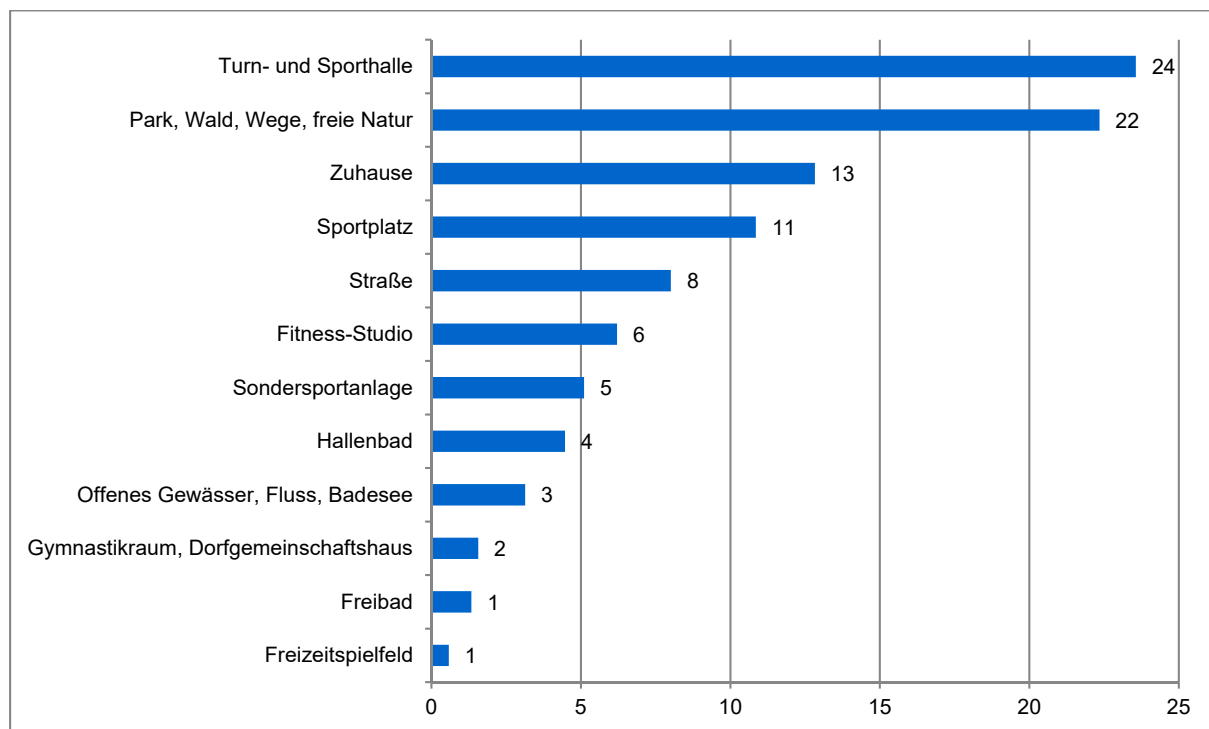


Abbildung 17: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
 „An welchen Orten üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus?"; Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte bezogen auf die Zahl der Nennungen (n=1.723).

Aus Abbildung 17 geht hervor, dass die Sport- und Bewegungsaktivitäten zu einem großen Teil in „Park, Wald, freie Natur“ (rund 22 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten) und auf der Straße (8 Prozent) stattfinden. Der wichtigste Sportort ist jedoch die Turn- und Sporthalle (24 Prozent). Auch die eigenen vier Wände spielen mittlerweile eine zentrale Rolle (13 Prozent).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

2.3.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Der Trend zum selbstorganisierten Sporttreiben manifestiert sich auch in Malente. Zwar werden etwa 43 Prozent der Aktivitäten durch einen Sportverein organisiert, jedoch steht das selbstorganisierte Sporttreiben gleichwertig an zweiter Stelle: 37 Prozent der Aktivitäten finden selbstorganisiert auf frei zugänglichen Anlagen statt, weitere acht Prozent selbstorganisiert auf Anlagen gegen Entgelt. Gewerbliche Sportanbieter bilden mit acht Prozent eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten.

Die Sportvereine erfahren damit Konkurrenz von zwei Seiten: Einerseits durch das selbst organisierte Sporttreiben, andererseits durch andere Anbieter, insbesondere durch kommerzielle Anbieter wie beispielsweise Studios und Sportschulen.

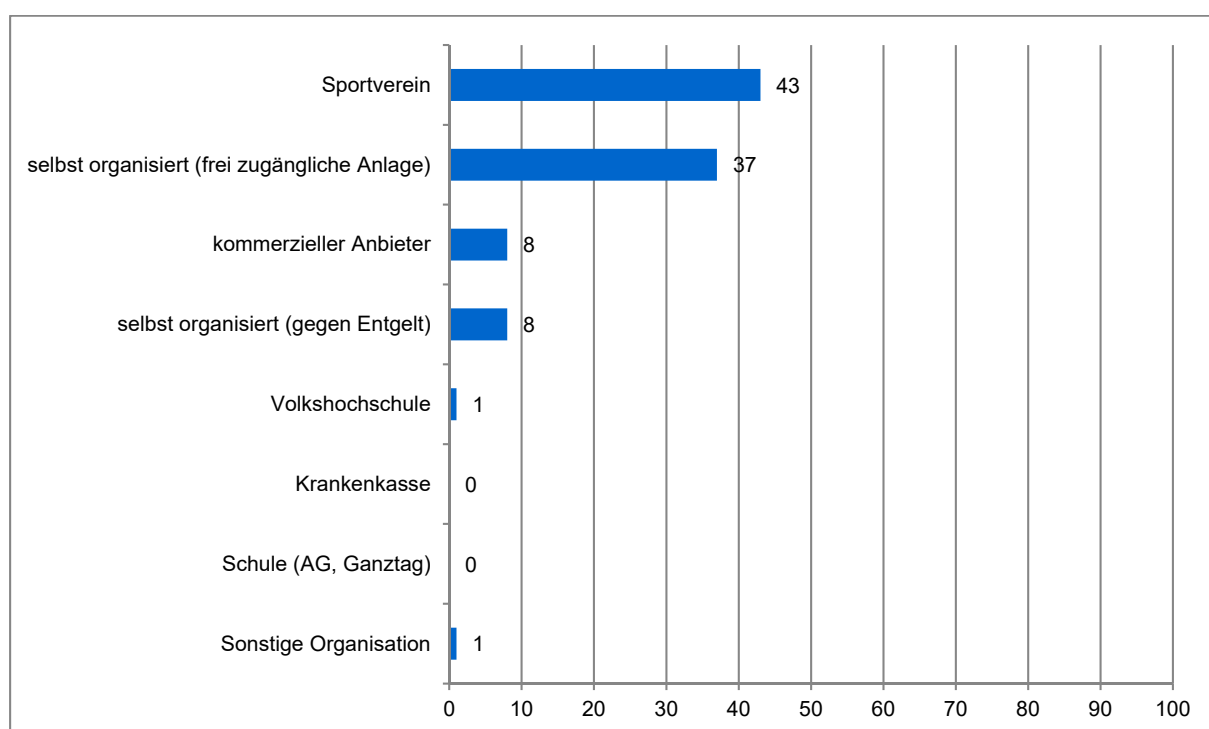


Abbildung 18: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
„In welchen organisatorischen Rahmen üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus?“ Mehrfachantworten; Antworten in Prozent bezogen auf Zahl der Nennungen (n=660).

2.4 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Malente

2.4.1 Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sportstätten und Sportgelegenheiten sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe identifizieren.

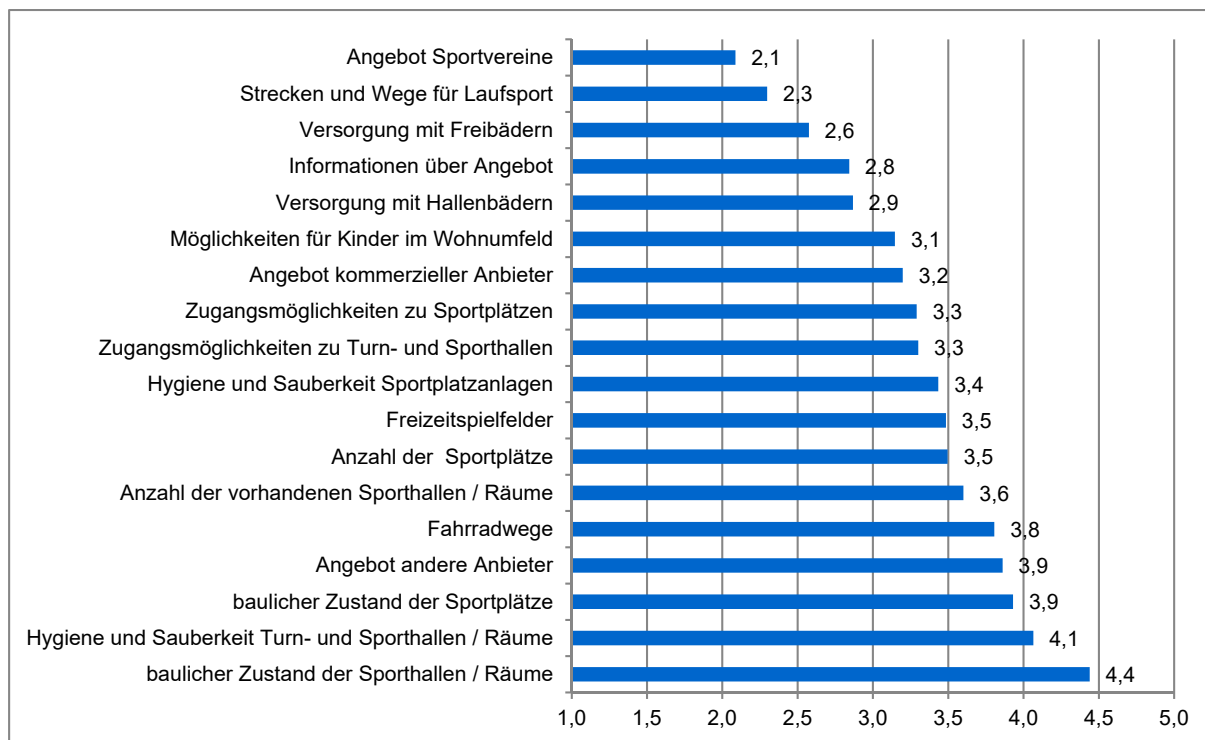


Abbildung 19: Beurteilung der Bedingungen für Sport und Bewegung

„Wir haben einige Aussagen zu den Bedingungen von bewegungsaktiver Erholung / Sporttreiben in Malente zusammengestellt. Wie beurteilen Sie ...“; Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=158-252.

Die Ergebnisse, die in Abbildung 19 dokumentiert sind, zeigen eine gute Bewertung für die Angebote der Sportvereine, für Strecken und Wege für den Laufsport sowie bei der Versorgung mit Freibädern. Der Großteil der Punkte bekommt jedoch lediglich eine befriedigende Beurteilung, so z.B. die Anzahl und Qualität der Sportanlagen oder die Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld. Am schlechtesten werden der bauliche Zustand sowie die Hygiene und Sauberkeit in den Sporthallen bewertet.

2.4.2 Präferenzen und Wünsche der Befragten bei Sport- und Bewegungsräumen

Lange Zeit wurde Sportentwicklung mit Sportstättenentwicklung gleichgesetzt. Im Fokus lagen hier insbesondere die Sportstätten der Grundversorgung, also Großspielfelder, Turn- und Sporthallen, Tennis-einrichtungen und Bäder. Mit dem Wandel und der Ausdifferenzierung des Sports und den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln der Kommunen stehen heute zumeist nicht mehr quantitative Aspekte im Sportstättenbau an vorderster Stelle, sondern vermehrt Aspekte der Bestandserhaltung sowie der qualitativen Verbesserung der Sportanlagen. Auch andere Sport- und Bewegungsräume, sog. Sportgelegenheiten, werden für das Sport- und Bewegungleben der Bevölkerung immer wichtiger.

Daher wurde gefragt, welche Verbesserungen bei Sport- und Bewegungsräumen höchste Priorität haben. Grundsätzlich sind hier alle Maßnahmen vom Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen bis hin zum Bau offen zugänglicher Spiel- und Sportgelegenheiten denkbar. Die Studienteilnehmer wurden darum gebeten, 100 Punkte anhand einer vorgegebenen Liste auf verschiedene Maßnahmen zu verteilen – je mehr Punkte verteilt werden, desto höher ist die Dringlichkeit einer Verbesserung.

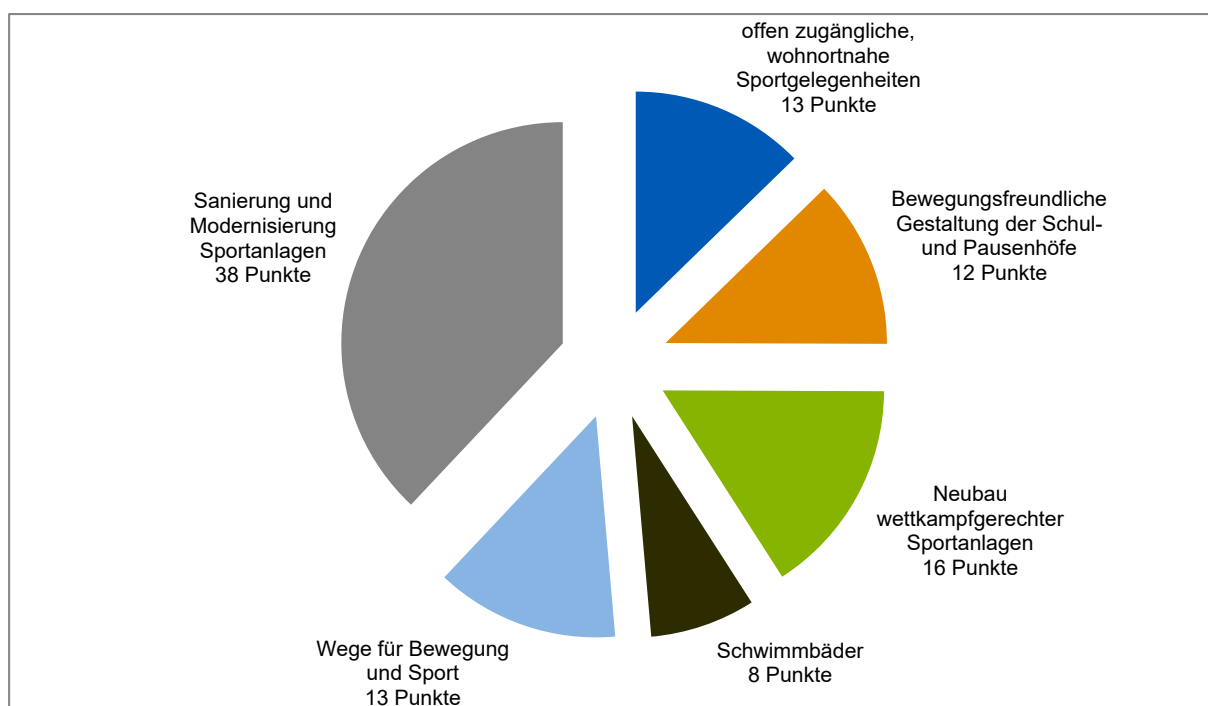


Abbildung 20: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsräumen
 „Nehmen wir an, die Gemeinde Malente möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen im Bereich von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?"; Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=243.

Wie aus Abbildung 20 zu entnehmen ist, entfallen die meisten Punkte (38 Punkte) auf die Sanierung und Modernisierung der Sportanlagen, gefolgt vom Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen. Daneben messen die Befragten den Wegen, den offen zugänglichen Sportgelegenheiten und den bewegungsfreundlichen Schulhöfen eine gewisse Bedeutung zu.

2.4.3 Präferenzen der Bürgerinnen und Bürger bei den Sportangeboten

Neben den Räumen stehen auch die Angebote und die Organisationsformen von Sport und Bewegung im Mittelpunkt einer zukunftsorientierten kommunalen Sportentwicklung. Analog zu den Sport- und Bewegungsräumen ist zu erwarten, dass das veränderte Sportverhalten der Bevölkerung andere Anforderungen an das Sportangebot stellt. Dieser Frage soll in diesem Abschnitt nachgegangen werden. Ausgangspunkt der Analyse ist wiederum eine 100-Punkte-Frage zu den Angeboten. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie – beispielsweise bei Haushaltsberatungen des Gemeinderats – einen Betrag von 100 Punkten auf verschiedene Sportbereiche verteilen würden.

Aus den Mittelwerten in Abbildung 21 geht zweierlei hervor: Erstens genießen die Sportvereine nach wie vor das Vertrauen der Bevölkerung, was sich dadurch äußert, dass 57 der 100 Punkte in den vereinsorganisierten Sport (einschließlich Hochleistungssport) fließen würden. Dabei würden neun Punkte in die Unterstützung des Hochleistungssports investiert werden, 19 Punkte kämen der Unterstützung des vereinsgebundenen Wettkampfsports zu Gute und weitere 30 Punkte würden in die Unterstützung des Breiten- und Freizeitsports im Verein fließen.

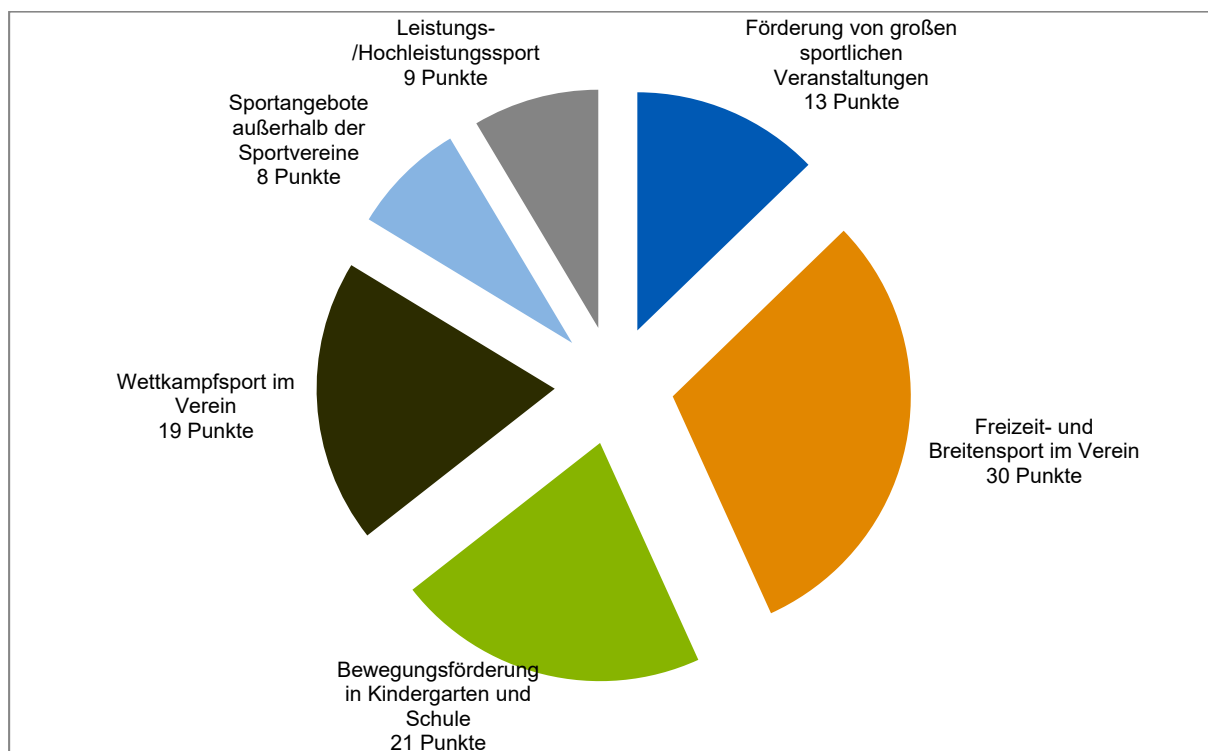


Abbildung 21: Verbesserungen im Angebotsbereich
 „Nehmen wir an, die Gemeinde Malente möchte einen bestimmten Geldbetrag im Sport- und Freizeitbereich ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?"; Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=145.

Dennoch erfährt auch die Bewegungsförderung in Kindergärten und Schulen eine hohe Bedeutung – 21 Punkte würden die Befragten hier vergeben.

2.5 Sportvereine aus der Sicht der Befragten

2.5.1 Bewertung der Sportvereine

Sportvereine stellen nach wie vor das dichteste Vertriebsnetz für den organisierten Sport dar. Jedoch sind auch die Sportvereine in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben (z.B. Engagement in der Ganztagschule, integrative und inklusive Angebote).

Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Sportvereine in Malente einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 22).

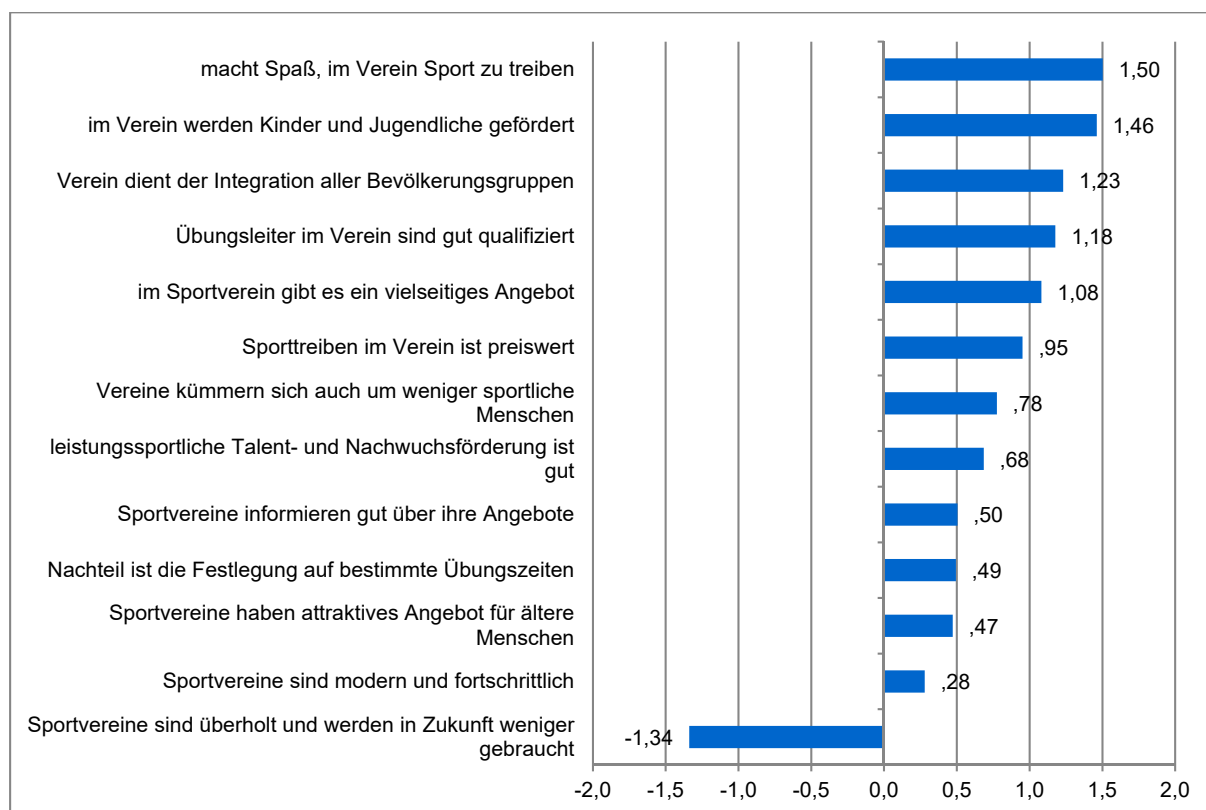


Abbildung 22: Bewertung der Sportvereine

„Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen zu den Sportvereinen an, inwieweit sie Ihrer Ansicht nach zutrifft bzw. nicht zutrifft.“; Mittelwerte im Wertebereich von [-2] trifft überhaupt nicht zu bis [+2] trifft voll und ganz zu“; Anzahl der gültigen Fälle N= 180-227.

Besonders positiv werden von den Befragten der Spaß im Sportverein, die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Vereinen und die Integrationsleistungen der Vereine bewertet. Auch die anderen Punkte erfahren eine mehr oder weniger starke Zustimmung. Abgelehnt wird die Aussage, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft nicht mehr gebraucht werden.

2.5.2 *Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Befragten*

Die differenzierten Analysen zur Einschätzung der Vereine durch die Befragten können als Anhaltspunkte für die Vereine dienen, ihre Attraktivität durch geeignete Maßnahmen noch weiter zu steigern. Dazu dienen weitere Auswertungen zu wünschenswerten Schwerpunkten in der Sportvereinsarbeit. Hierzu haben wir den Befragten eine Liste mit verschiedenen Schwerpunkten vorgelegt – für jeden Punkt sollten die Befragten eine Bewertung von „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ auf einer 5-stufigen Skala abgeben.

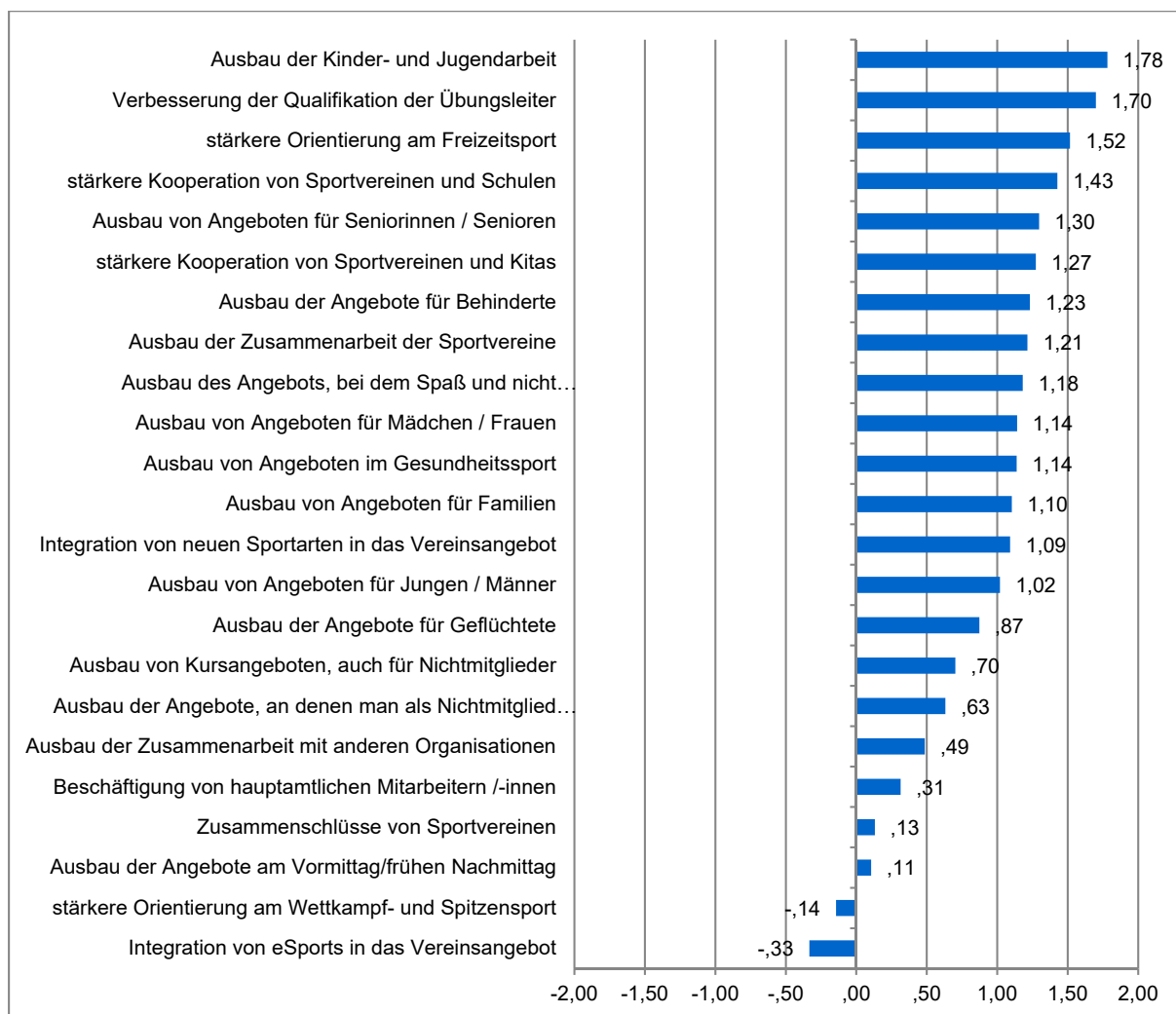


Abbildung 23: *Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit (Angebote)*
 „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbare Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit?“; Mittelwerte im Wertebereich von [-2] völlig unwichtig bis [+2] sehr wichtig“; Anzahl der gültigen Fälle N=204-227.

Wichtig sind aus Sicht der Befragten der (weitere) Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, die Verbesserung der Qualifikation der Übungsleiter/innen und eine stärkere Orientierung am Freizeitsport. Auch die Kooperationen mit Schulen und Kitas sowie Zielgruppenangebote für Ältere und für Menschen mit Behinderung werden als wichtig eingeschätzt.

Nachrangig werden die Integration von eSport in das Vereinsangebot, eine stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport sowie der Ausbau der Angebote am Vormittag/Nachmittag eingeschätzt. Zusammenschlüsse von Sportvereinen werden ebenfalls eher kritisch gesehen.

2.6 Thesen zur Weiterentwicklung des Sports

In einem abschließenden Fragenblock baten wir die Befragten um eine Einschätzung von Thesen und Aussagen, die in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Sports in Malente stehen (vgl. Abbildung 24).

Hohe Zustimmung erfährt die Aussage, der Stellenwert des Sports sei in der Kommunalpolitik viel zu gering. Auch sollte ein Schwerpunkt auf die die Barrierefreiheit von Sportanlagen und die dezentrale Verfügbarkeit von Sport- und Bewegungsräumen gelegt werden.

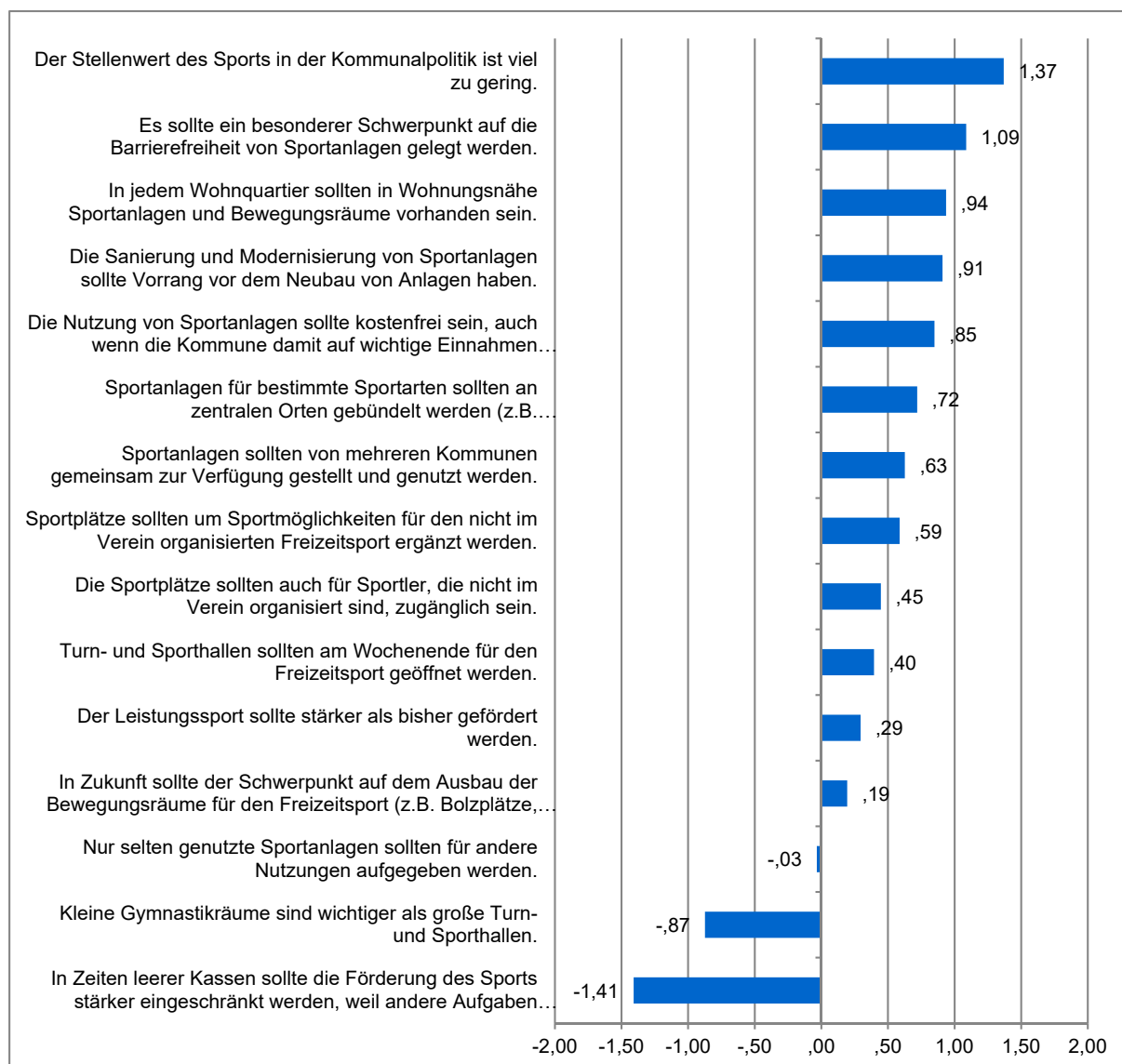


Abbildung 24: Aussagen zu Sport und Bewegung

„In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“, Mittelwerte im Wertebereich von [-2] stimme gar nicht zu bis [+2] stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=207-221.

Deutliche angelehnt werden die finanzielle Beschneidung der Sportförderung sowie eine Aufgabe von selten genutzten Sportanlagen.

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

3.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden zur Bestimmung der aktuellen Lage und des Bedarfs im Frühjahr 2019 alle Kindertageseinrichtungen befragt. An der Befragung haben sich fünf der sechs Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 83 Prozent beträgt. In den teilnehmenden Einrichtungen werden nach eigenen Angaben 229 Kinder in 14 Gruppen betreut.

Die Trägerschaft der Einrichtungen liegt schwerpunktmäßig bei kirchlichen Trägern (eine Einrichtung) bzw. in anderer Trägerschaft (4 Einrichtungen) (ohne tabellarischen Nachweis).

3.2 Stellenwert von Sport und Bewegung

Sport- und Bewegungserziehung sowie Inklusion stellen den pädagogischen Schwerpunkt in fast allen Einrichtungen dar, gefolgt von Sprache und Integration (vgl. Abbildung 25).

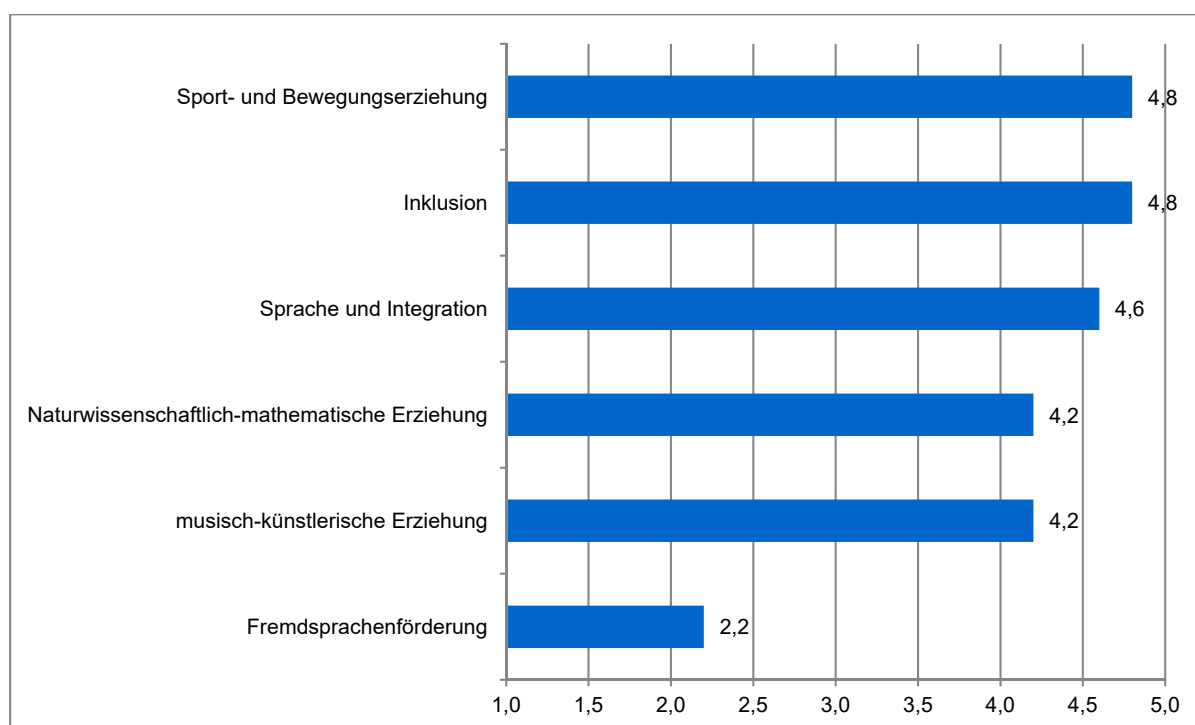


Abbildung 25: Arbeitsschwerpunkte der Kindertageseinrichtungen
 „Welchen Stellenwert haben folgende Bereiche in Ihrer Einrichtung?“; Mittelwerte im Wertebereich von (1) gering bis (5) hoch; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

Zwei der fünf Einrichtungen haben eine feste Ansprechperson, die sich um die Bewegungsförderung bzw. um Bewegungsangebote in der Kindertageseinrichtung kümmert (ohne tabellarischen Nachweis).

3.3 Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Einrichtungen mit dem pädagogischen Schwerpunkt der Bewegungsförderung können sich als „Anerkannter Bewegungskindergarten“ zertifizieren lassen. Dieses Qualitätssiegel ist immerhin vier der fünf Einrichtungen bekannt. Jedoch besitzt keine der Einrichtungen das entsprechende Qualitätssiegel.

3.4 Angebote und Bewegungsprojekte

Drei der fünf Einrichtungen haben eine angeleitete tägliche Bewegungszeit für die Kinder. Darüber hinaus hat eine der fünf Einrichtungen in den letzten fünf Jahren an einem besonderen Programm zur Förderung von Bewegung und Sport teilgenommen.

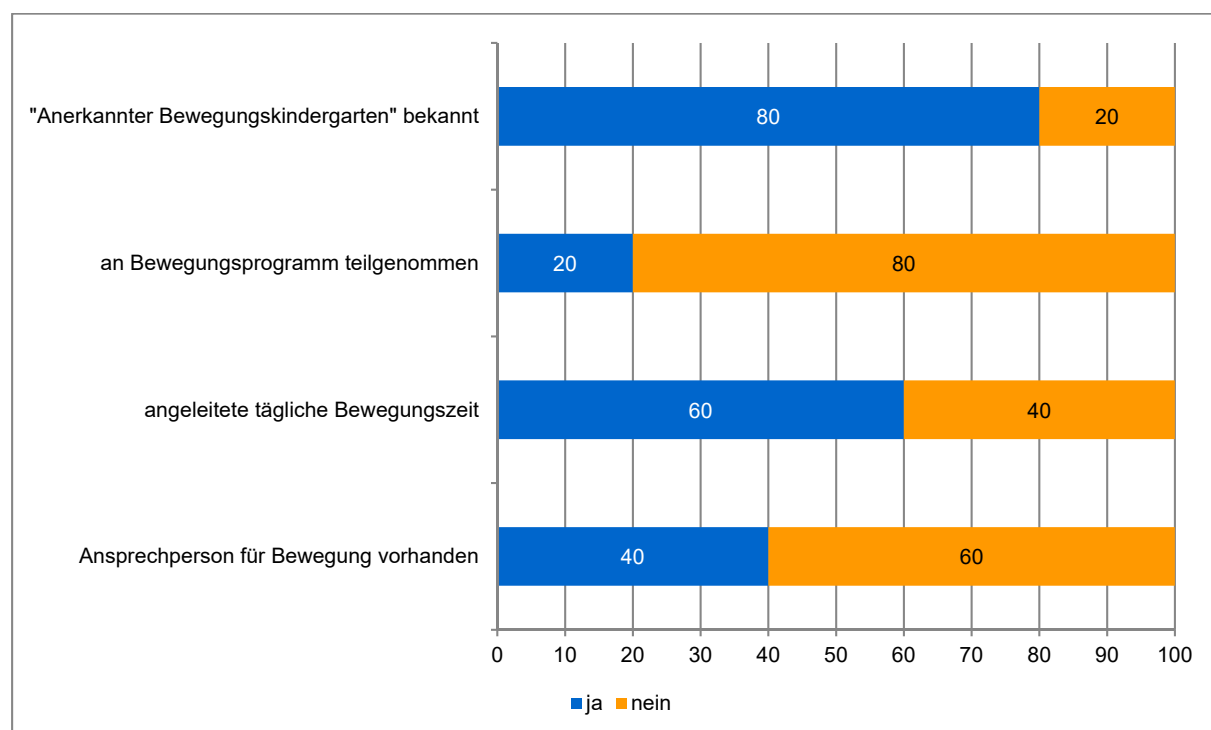


Abbildung 26: Bewegungsförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

3.5 Personal

Bei den antwortenden Einrichtungen sind derzeit 36 Personen als Erzieher/in beschäftigt. Nach Angaben der Einrichtungen hat von diesen 36 Personen lediglich eine Person (2,8 Prozent) einen Übungsleiterschein im Kinderbereich (z.B. Übungsleiter C „Kleinkinderturnen“) bzw. eine gleichwertige Qualifikation (z.B. Zusatzausbildung Ergotherapie, Motopädagogik), und keine Personen hat eine Zusatzausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ bzw. eine gleichwertige Qualifikation.

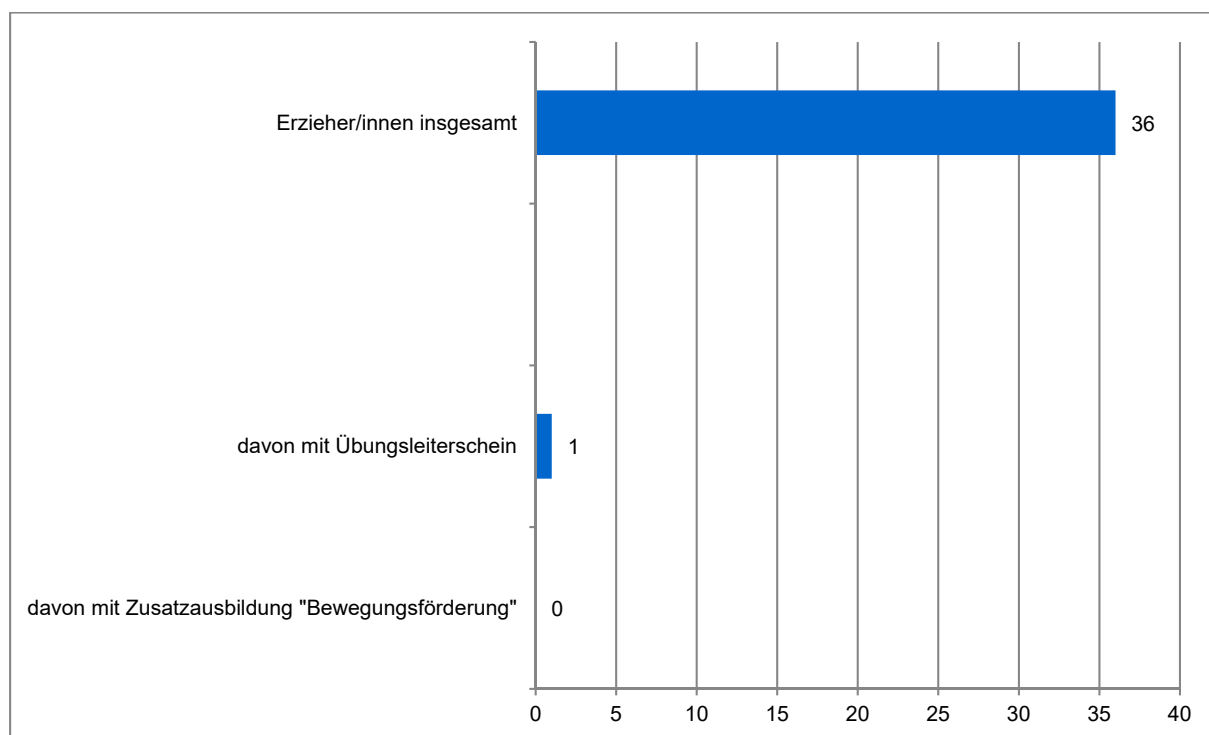


Abbildung 27: Qualifikation des Personals
absolute Angaben; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

Bezogen auf die Einrichtungen bedeutet dies, dass nur eine Einrichtung zumindest eine Person mit einer Zusatzqualifikation beschäftigt. Aus diesem Grund verwundert es nicht, wenn drei der fünf Einrichtungen einen hohen sowie eine Einrichtung einen mittleren Bedarf an zusätzlichem Personal mit einer Zusatzausbildung im Bereich der Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter angeben (ohne tabellarischen Nachweis).

3.7 Bewegungsräume

Während alle Einrichtungen über Bewegungsgelegenheiten im Außenbereich verfügen, liegt der Anteil der Einrichtungen hinsichtlich der kindgerechten Bewegungsräume innen bei nur 80 Prozent.

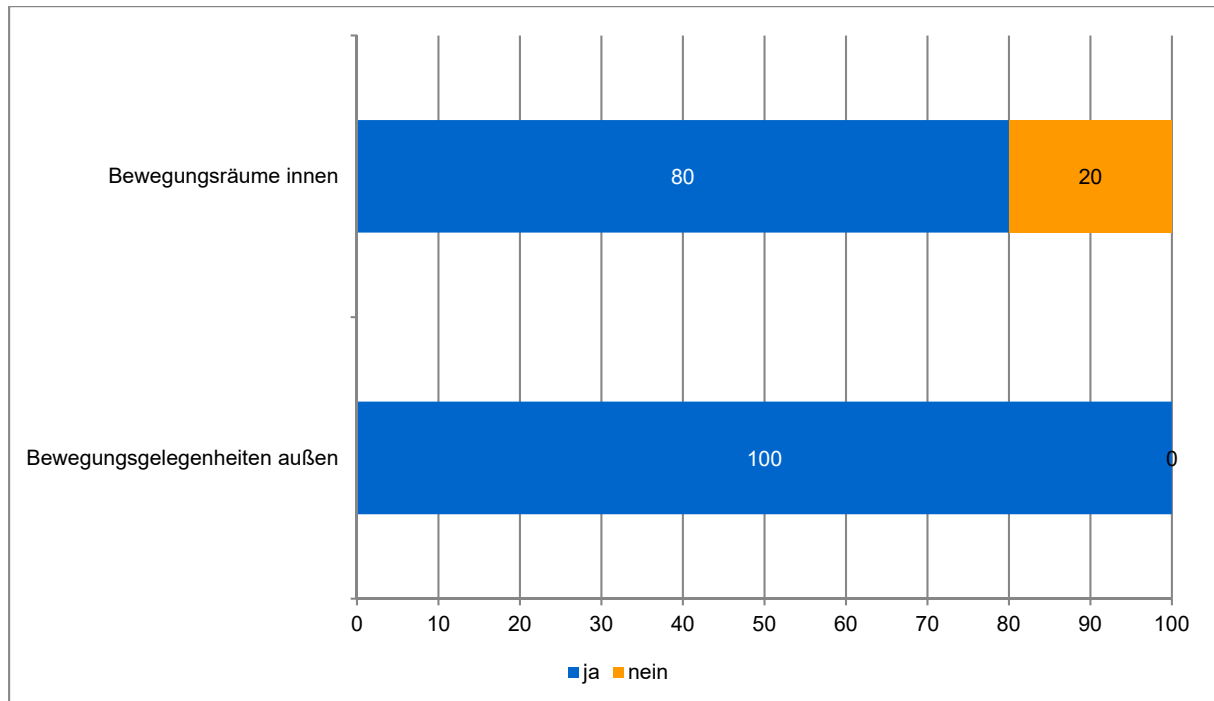


Abbildung 28: Kindgerechte Bewegungsräume
 „Verfügen Sie über einen kindgerechten Bewegungsraum im Innenbereich / Außenbereich Ihrer Einrichtung?“;
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

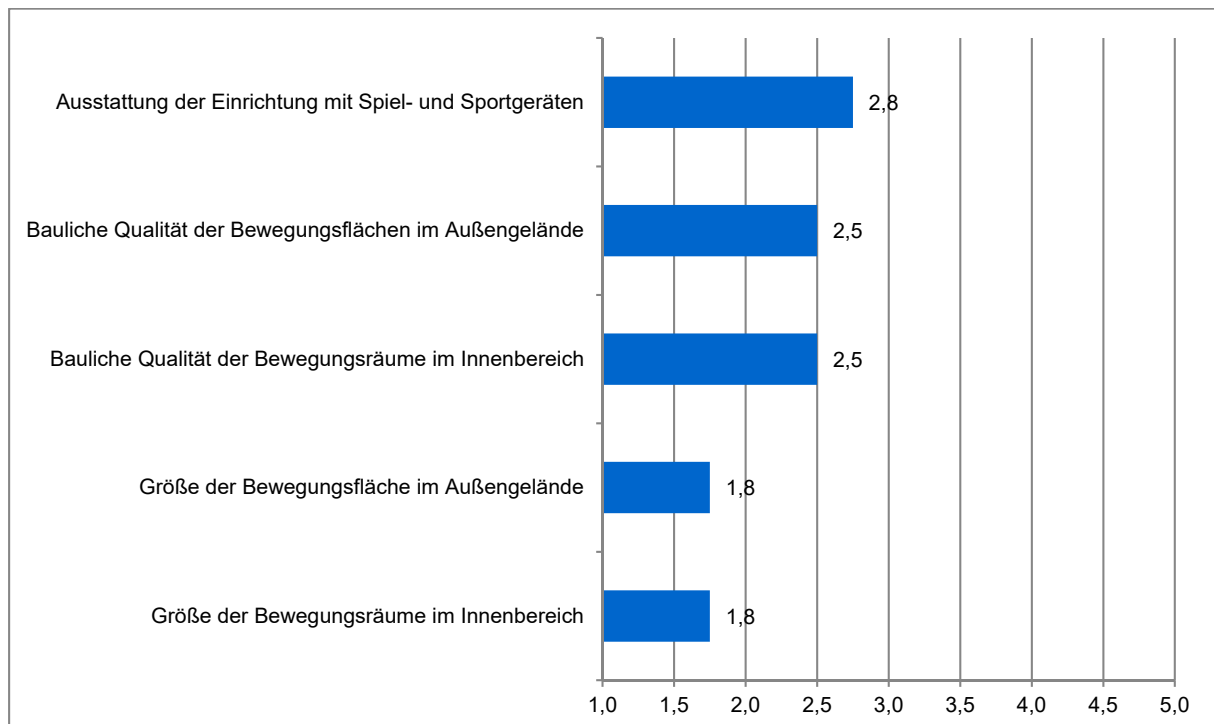


Abbildung 29: Bewertung der Bewegungsräume
 „Wie bewerten Sie die zur Verfügung stehenden Bewegungsräume in Ihrer Einrichtung?“; Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

Insgesamt werden die Größe und die bauliche Qualität der Bewegungsflächen im Innen- und Außengelände am besten bewertet (vgl. Abbildung 29). Etwas schlechter schneiden die bauliche Qualität der Flächen sowie die Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten ab.

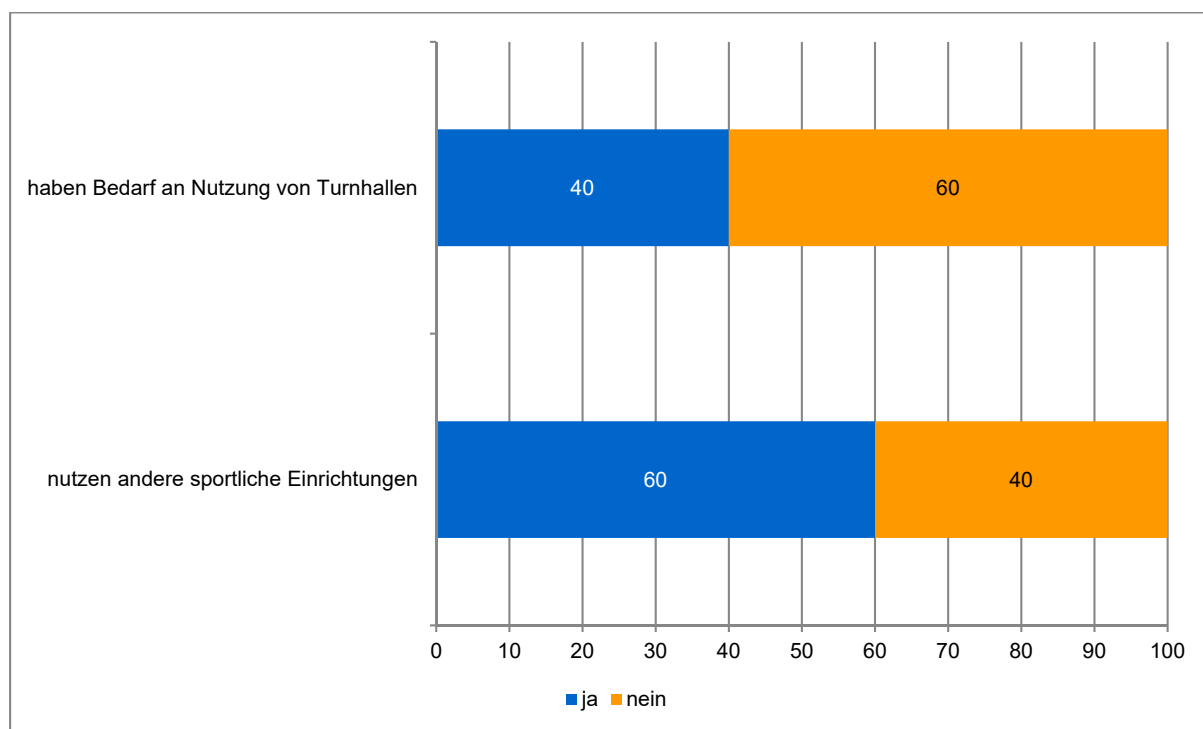


Abbildung 30: Bedarf an Nutzung von anderen sportlichen Einrichtungen
 Nutzen Sie im Rahmen Ihres Betreuungskonzeptes / Profil Ihrer Einrichtung regelmäßig andere sportliche Einrichtungen (z.B. Sporthalle, Turnhalle)? „Besteht aus Ihrer Sicht ein zusätzlicher Bedarf in Bezug auf die Nutzung von Turnhallen?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

Drei der fünf Kindertageseinrichtungen nutzen im Rahmen des Betreuungskonzeptes regelmäßig andere sportliche Einrichtungen wie z.B. Sporthallen. Zwei der fünf Einrichtungen geben an, einen Bedarf in Bezug auf die Nutzung von Turnhallen zu haben.

3.9 Kooperationen

Drei von fünf Einrichtungen geben an, mit Sportvereinen im Bereich der Bewegungsförderung zu kooperieren (vgl. Abbildung 31), vier der fünf Einrichtungen formulieren einen Bedarf im Aufbau / Ausbau von Kooperationen mit Sportvereinen

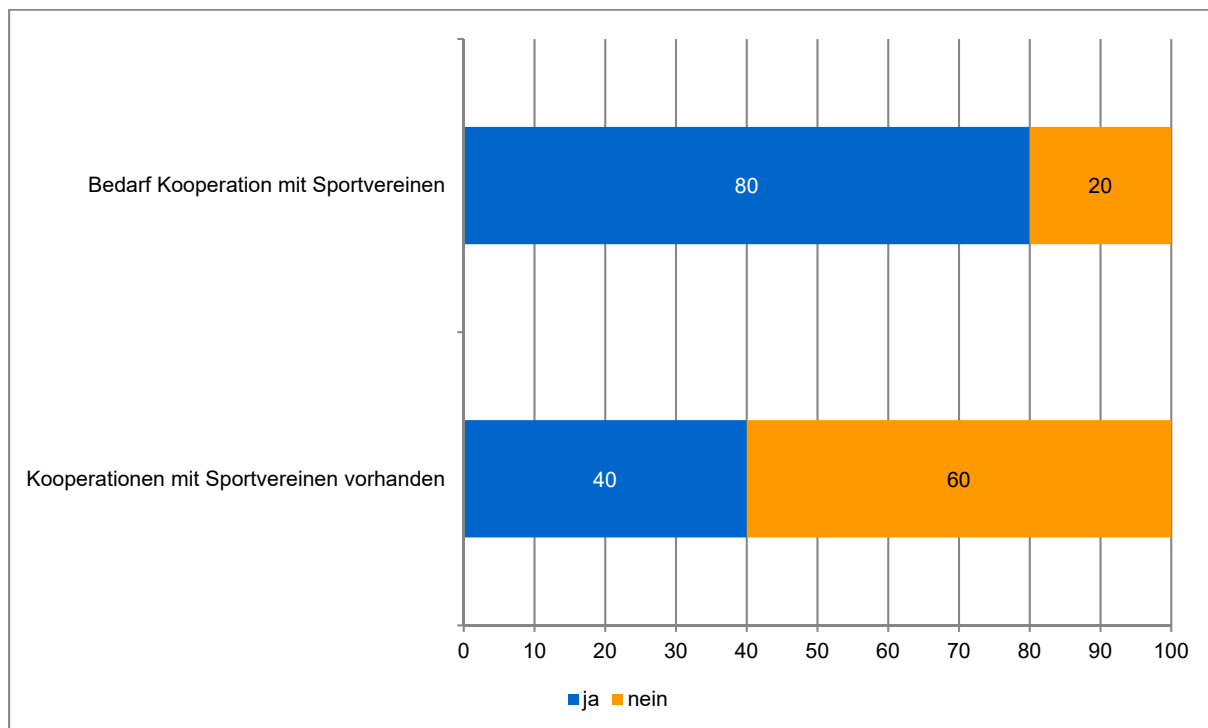


Abbildung 31: Kooperation mit Sportvereinen

„Kooperieren Sie im Bereich der Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“; „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5.

3.10 Maßnahmen zur Bewegungsförderung

Aus Sicht der Einrichtungen sind gut ausgestattete Bewegungsräume im Innenbereich, Fortbildungen für Erzieher/innen und die Nutzung von Sporthallen für Bewegungsangebote besonders wichtige Aspekte bei der Bewegungsförderung.

Tabelle 7: Wichtigkeit und Umsetzung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung

	Wichtigkeit	Umsetzung
gut ausgestattete Bewegungsräume im Innenbereich	4,75	2,75
Teilnahme der Erzieher/-innen an Fortbildungen im Bereich Bewegungsförderung	4,60	2,75
Nutzung von Sporthallen für Bewegungsangebote	4,60	3,25
tägliches angeleitetes Bewegungsangebot	4,20	3,00
Gesundheits- und Ernährungsberatung für Kinder und Eltern	4,20	2,60
Sonderqualifikationen der Erzieher/-innen im Bereich Bewegungsförderung	4,20	3,50
Besondere Angebote / Programme zur Förderung motorisch schwacher Kinder	4,20	3,25
gut ausgestattete Bewegungsräume im Außenbereich	4,00	3,20
Kooperation mit Sportvereinen	4,00	4,00
Nutzung von (klein-)kindgerechten Angeboten in den Bädern	3,50	3,00
Einrichtung von Bewegungskindergärten mit Qualitätssiegel	3,40	3,33

„Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung im Kindesalter für Ihre Einrichtung und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“; Mittelwerte Wichtigkeit (1) unwichtig bis (5) sehr wichtig; Mittelwerte Umsetzung (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=3-5.

Während die meisten Aspekte in der Umsetzung zwischen „gut“ und „befriedigend“ bewertet werden, wird die Kooperationen mit Sportvereinen eher mit „ausreichend“ bewertet.

4 Befragung der Schulen

4.1 Einleitung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Turn- und Sporthallen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen.

Hierzu haben wir die Schulen in Form einer schriftlichen Befragung einbezogen. Im Frühling 2019 wurden die Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich vier von sechs Schulen beteiligt.

Zwei Schulen geben an, eine Schule mit sport- oder bewegungserzieherischem Schwerpunkt zu sein.

4.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. Von den vier Schulen gibt keine Schule an, die Sportanlagensituation sei insgesamt „sehr gut“. Zwei Schulen bewerten sie mit „gut“, zwei Schulen mit „schlecht“.

Alle vier Schulen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten eingeschränkt außerunterrichtliche Angebote machen (ohne tabellarischen Nachweis).

Hauptgrund für das Fehlen oder das nur eingeschränkte Anbieten von außerunterrichtlichen Angeboten sind eingeschränkte Personalkapazitäten. Das geben alle vier Schulen an. Zwei Schulen geben darüber hinaus an, eingeschränkte Hallenkapazitäten seien ein weiterer Grund (ohne tabellarischen Nachweis).

Drei der vier Schulen geben an, über schulnahe Turn- und Sporthallen zu verfügen. Schulnahe Sportanlagen haben nur zwei Schulen, ein schulnahes Hallenbad eine Schule (ohne tabellarischen Nachweis).

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild. Während aktuell die Hallenzeiten von drei der vier Schulen für ausreichend erachtet werden, geht perspektivisch nur eine Schule von ausreichend Hallenkapazitäten in der Zukunft aus. Bei den Zeiten auf Sportplatzanlagen äußern sich etwa zwei Drittel der Schulen positiv, bei den Zeiten in Bädern sind es drei der vier Schulen. Eine Übersicht über die von den Schulen genannten zusätzlichen Bedarfe finden sich in Anhang 6 und Anhang 7.

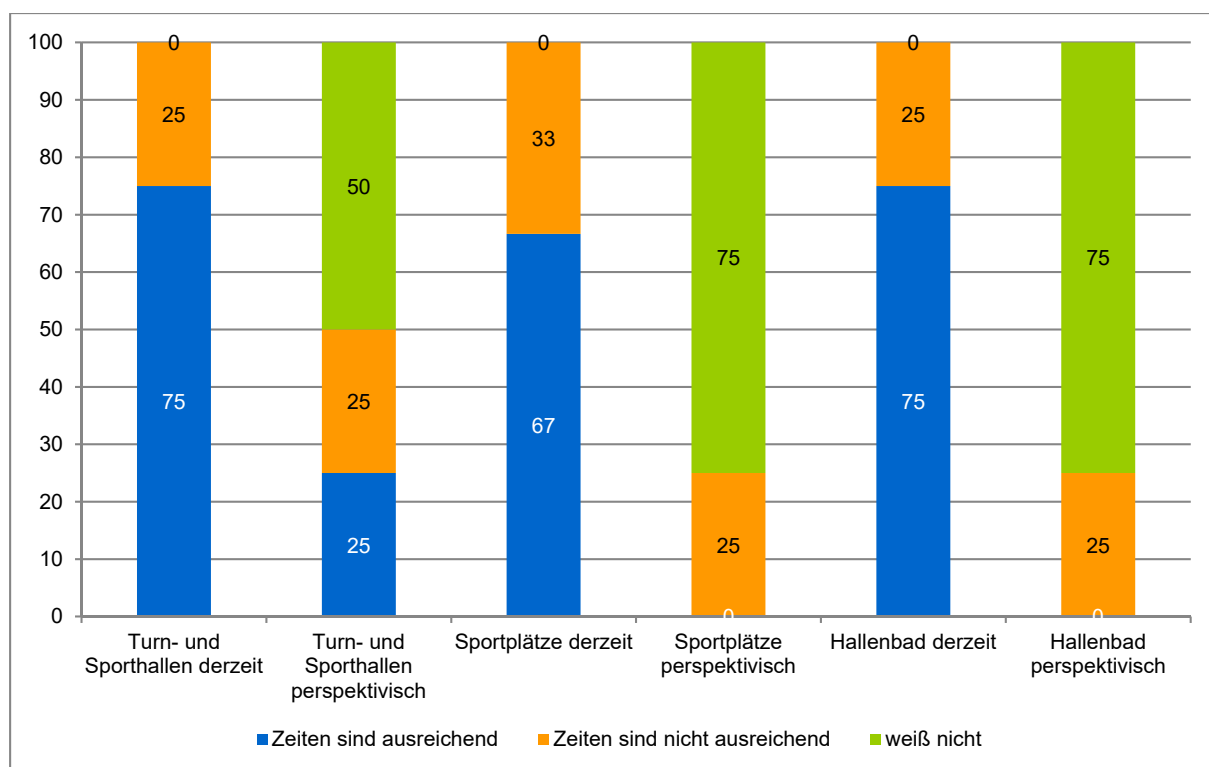


Abbildung 32: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Sporthallen / Sportplätzen / Hallenbad für Ihre Schule derzeit / perspektivisch ausreichend?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=3-4.

4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

4.3.1 Bedarf im Schuljahr 2018/19

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).⁴

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitband zwischen der 7. und 10. Stunden stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 1.3 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Malente dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Tabelle 8 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an.

⁴ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 8: Angerechnete Hallen und Räume

Name	Versorgungsbereich	Nettosportfläche gesamt	AE faktisch	AE rechnerisch
Sporthalle Schule an den Aewiesen	Malente	1.233	3	3,0
Sporthalle GS Sieversdorf	Sieversdorf	180	1	0,4
Sporthalle GS Malente	Malente	405	1	1,0

Nachfolgend sind in Tabelle 9 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Versorgungsbereichen dargestellt.

Tabelle 9: Bilanzierung des Hallenbedarfs der kommunalen Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Malente	3	4	1
Sieversdorf	1	1	0
Gesamt	4	5	1

Die Bilanzierung zeigt einen Bedarf von (gerundet) vier Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von (gerundet) fünf Anlageneinheiten gegenüber steht. Somit ergibt sich eine gute Versorgungslage. Auch weisen die einzelnen Versorgungsräume jeweils eine gute Versorgungslage auf. Lediglich in Sieversdorf erscheint uns die Größe der Halle für den Schulsport grenzwertig. Im Anhang 8 sind die Ergebnisse der Berechnungen nochmals differenziert dargestellt.

4.3.2 Bedarf im Schuljahr 2024/25

Auf Grundlage der von der Gemeinde Malente vorgelegten Zahlen zur Schülerentwicklung und zur Entwicklung der Klassenzahlen kann der voraussichtlich Bedarf an Sporthallen für den Schulsport abgeschätzt werden. Die Anzahl der Klassen setzen wir gleich mit der Anzahl der Sportgruppen. Pro Sportgruppe nehmen wir einen Pflichtsportunterricht von drei Wochenstunden an. Weiterhin gehen wir von einem konstanten Umfang der freiwilligen Sportangebote (AGs, Ganztag) aus. Die wöchentliche Unterrichtsdauer entspricht der heutigen Unterrichtsdauer.

Tabelle 10: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen – Gegenüberstellung (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

	Bilanz 2018/19	Bilanz 2024/25
Malente	0,9	0,3
Sieversdorf	0,3	0,5
Summe	1,2	0,8

In der Summe wird die Versorgung der Schulen mit Hallen weiterhin gut sein. Jedoch wird voraussichtlich im Versorgungsbezirk Malente die Nachfrage der Schulen ansteigen und mit den vorhandenen Hallenkapazitäten nur noch knapp zu decken sein.

4.4 Sportaußenanlagen

Zwei Schulen nutzen Sportaußenanlagen für den Schulsport oder für Sportfeste. Dabei wird auch die Landschaft (z.B. Wald, Wanderwege) genutzt (ohne tabellarischen Nachweis).

Kritik an den Sportaußenanlagen kommt vor allem von der Grundschule Sieversdorf („Sportplatzanlage nicht nutzbar, umfassender Sanierungsbedarf“) und vom Bildungszentrum der Steuerverwaltung („Es stehen keine Sportplatzanlagen zur Verfügung, die in angemessener Zeit zu erreichen sind und auf dem eigenen Gelände darf aufgrund baulicher Vorschriften nichts entstehen.“).

4.5 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren eine Renaissance erfahren (vgl. Eckl, 2014).

Nur eine Schule bewertet ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass drei der vier Schulen einen Handlungsbedarf beim Schulhof sehen. Konkret benennen die Schule an den Aewiesen (Qualität), die Landesberufsschule (Qualität) und das Bildungszentrum der Steuerverwaltung (Qualität und Quantität) einen Bedarf.

4.6 Kommentare der Schulen

Am Ende der Befragung konnten die Schulen wiederum Kommentare abgeben, die wir hier dokumentieren:

- Schule an den Auewiesen: Verbesserungen lassen sich nur durch mehr Fachpersonal / Stundenzuweisungen erreichen (=Land SH)
- Grundschule Sieversdorf: einen nutzbaren Sportplatz
- Landesberufsschule: Tischkicker für den Außenbereich; stundenweise Physiotherapeuten in den Berufsschulen
- Bildungszentrum der Steuerverwaltung: da es im nahen Umfeld kein Angebot gibt, bräuchten wir dringend Indoor- und Outdoor-Möglichkeiten auf dem eigenen Gelände. Trotz diverser Bemühungen stehen diesem Vorhaben aber diverse Vorschriften im Wege, nicht zuletzt auch seitens der Gemeinde, des Landes, des Denkmalschutzes usw. Leider!

5 Befragung der Sportvereine

5.1 Einführung

Sportvereine sind die wichtigsten institutionellen Anbieter für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Bedarfsanalyse einzubinden, wurde eine Befragung der Sportvereine und der Abteilungen durchgeführt, die entweder kommunale Sportanlagen nutzen oder über eine eigene Sportanlage verfügen. Neben den bei den Sportverbänden gemeldeten Sportvereinen wurden auch andere Vereine und Einrichtungen in die Analyse einbezogen, die städtische Sportanlagen nutzen. Zur sprachlichen Vereinfachung fassen wir auch diese Vereine im Folgenden unter den Begriff „Sportvereine“.

An der Befragung haben sich 25 Vereine beteiligt. Bezogen auf die Gesamtzahl der Sportvereine (29 Vereine) entspricht dies einem Rücklauf von 86 Prozent. Eine Übersicht über die Vereine und Abteilungen, die einen Fragebogen abgegeben haben, findet sich in Anhang 9.

5.2 Allgemeine Bewertung der Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Etwa 48 Prozent der antwortenden Vereine und Abteilungen bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 33 Prozent mit „befriedigend“, 19 Prozent mit „ausreichend“ oder „schlecht“ (vgl. Abbildung 33). Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Malente eher besser bewertet (vgl. Abbildung 34).

Neben der allgemeinen Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Vereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden. Abbildung 35 zeigt die Ergebnisse dieser Frage.

Bei den Bewertungen stechen zwei Aspekte hervor: Vor allem die Hallenzeiten im Winter für den Übungsbetrieb sowie für den Wettkampfbetrieb und die Sportplatzzeiten für den Übungsbetrieb im Winter werden kritisiert.

In einer weiteren Frage sollten die Vereine und Abteilungen weitere Aspekte zu den Sportanlagen bewerten. Wie Abbildung 36 zeigt, werden hier nochmals einige Aussagen bestätigt. Handlungsbedarf besteht vor allem bei der Qualität der Sportanlagen.

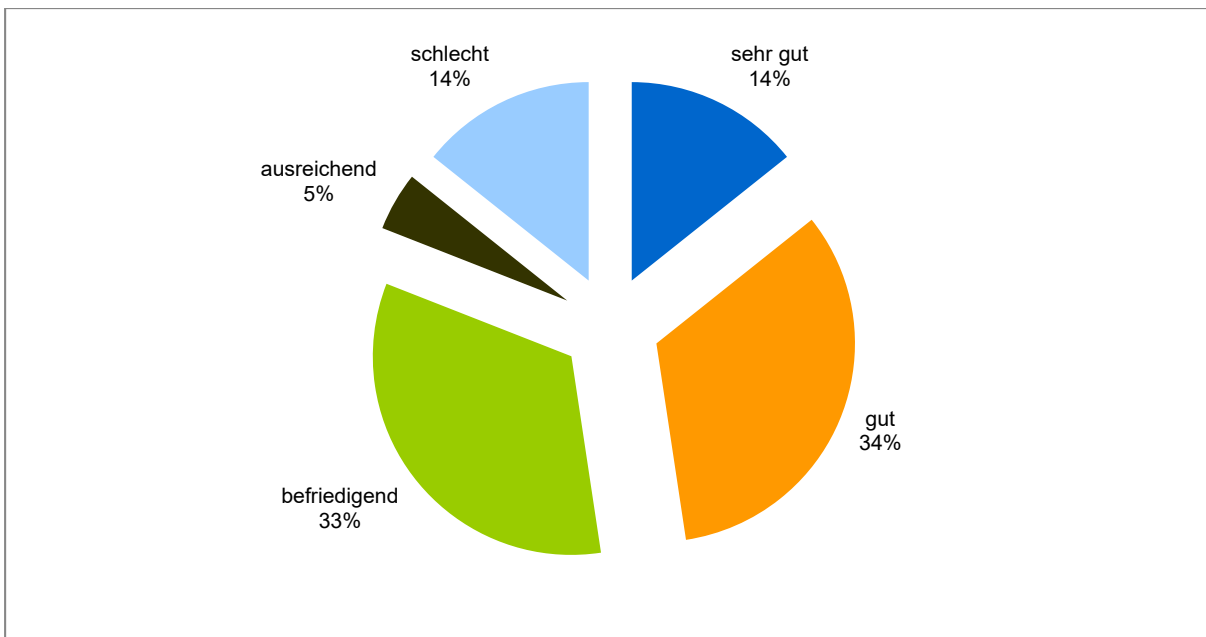


Abbildung 33: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?“. Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=21.

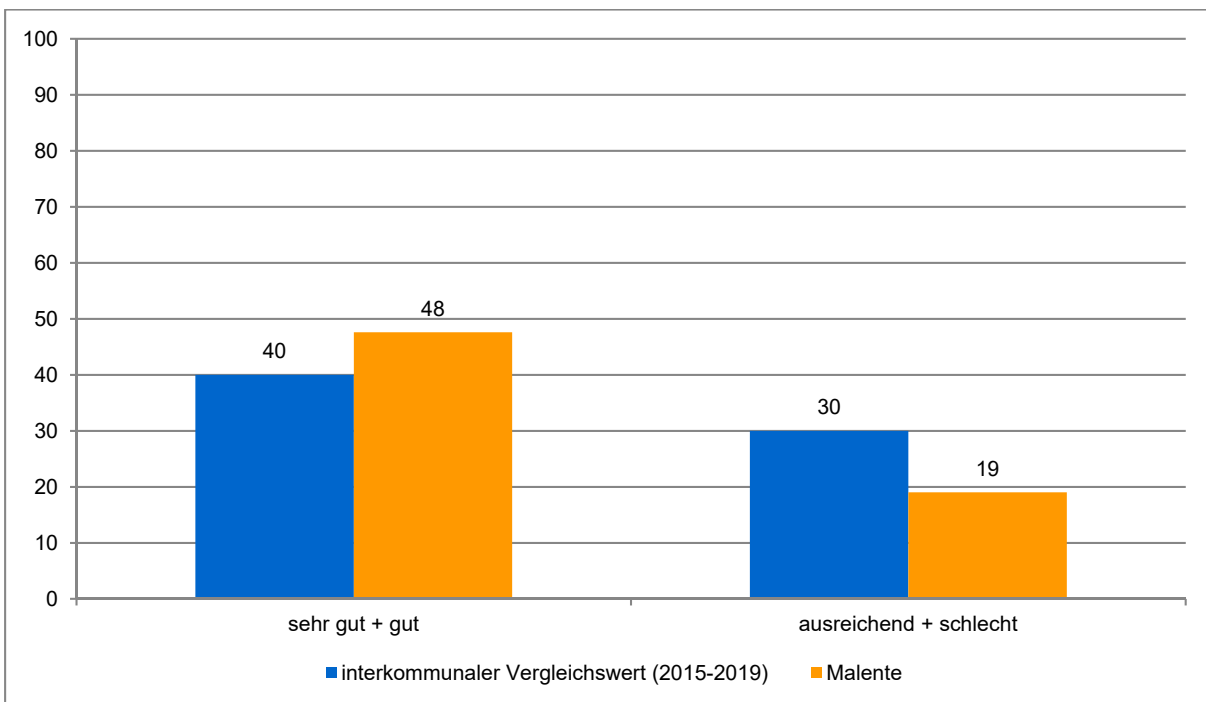


Abbildung 34: Bewertung der Sportanlagensituation – interkommunaler Vergleich
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?“. Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=21.

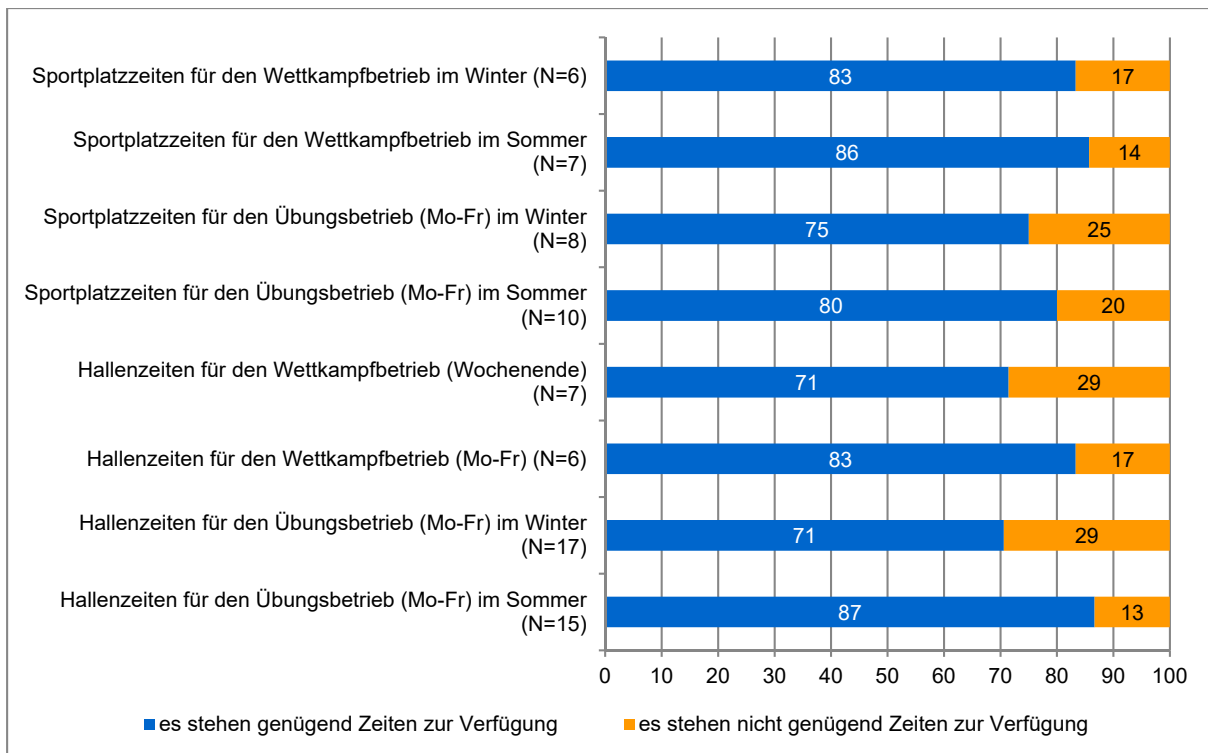


Abbildung 35: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=6-17.

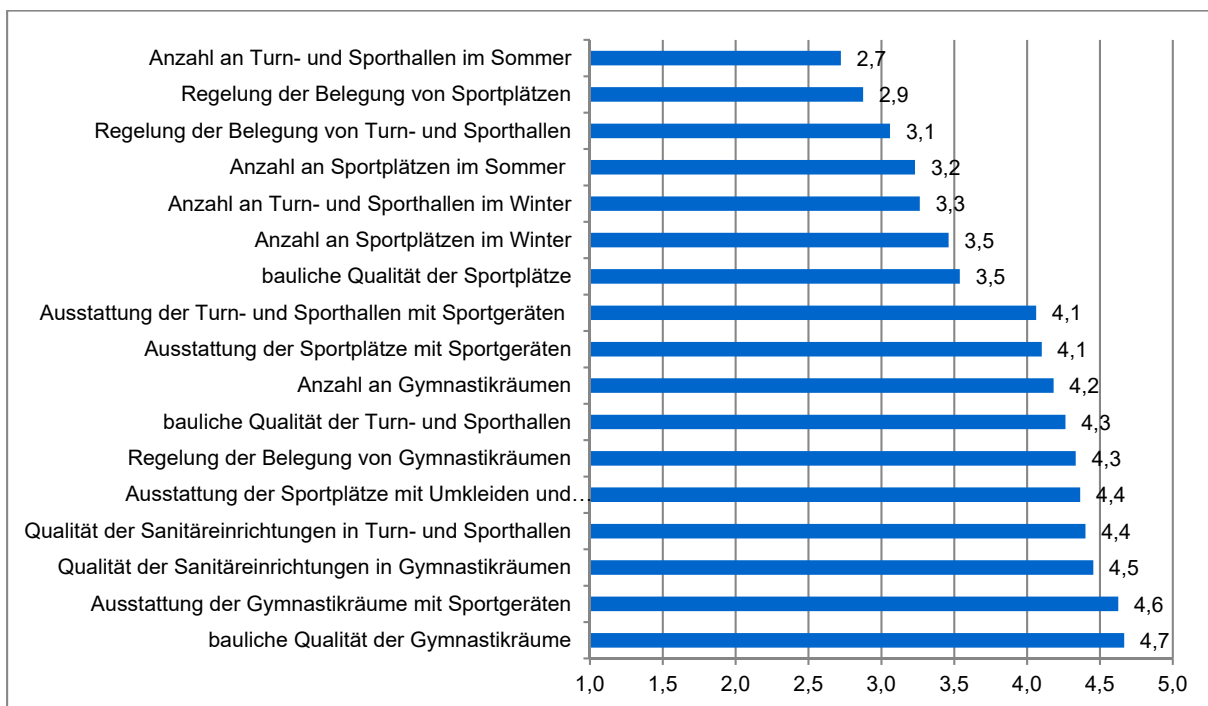


Abbildung 36: Bewertung verschiedener Aspekte zu den Sportanlagen
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung?"; Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=8-20.

5.3 Kommentare der Vereine

Abschließend konnten die Vereine in einer offenen Frage eigene Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder Kommentare abgeben, die wir nachfolgend gekürzt und anonymisiert wiedergeben. Daraus gehen zum einen konkrete Verbesserungsvorschläge hervor, zum anderen wird auf eine Verbesserung der Hallensituation explizit hingewiesen (u.a. Neuorganisation der Hallenvergabe, Neubau von Hallenkapazitäten). Auch der Aspekt der besseren Vernetzung zwischen den Vereinen wird betont.

- Netzwerk Sport Malente könnte ein wesentliches Problem der Vergangenheit lösen, nämlich der Vielfalt des Sports in Malente eine Stimme zu verleihen. Wichtig ist nach Fertigstellung der SEP, dass ausreichend finanzielle Mittel für dessen Umsetzung zur Verfügung stehen, und zwar nicht nur für die im Eigentum der Gemeinde Malente stehenden Sportanlagen, sondern auch für die Sportvereine, die selbst Eigentümer der Sportanlagen sind.
- Terminabstimmung unter den Vereinen
- Erhalt der Schwimmhalle; Zusammenschluss einiger Vereine?
- baulicher Zustand der Halle am Schulzentrum und der Halle Ringstraße müsste verbessert werden
- Kunstrasen mit Flutlicht; Sanierung oder Neubau der Sporthalle
- Jedes Dorf der Gemeinde Malente sollte einen Sportplatz bzw. Bolzplatz erhalten
- bessere Förderung der Sportvereine
- Neubau einer Bogenhalle mit einer Schießbahnlänge von 90m.
- Neubau zweier Halbrundhallen auf dem Sportplatzgelände der Ringstraße
- sofortige Sanierung aller Sportstätten in Malente
- Die Malenter Sporthallen müssen baulich und hygienisch dringend saniert werden. Die Mängel, die die Hallen aufweisen, sind für alle Heim- und Gastmannschaften gefährlich und für die Sportgemeinde Malente peinlich in der Außendarstellung.
- Beförderungsmöglichkeiten für Jugendliche zu den Sportstätten

6 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs der Sportvereine

6.1 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine bedarfsgerechte Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zu Plänen zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden.

Tabelle 11 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung eingeflossenen Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 1.3 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition siehe auch Anhang 10).

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Bei der Betrachtung der theoretisch nutzbaren Belegungszeiten gehen wir von einem Zeitpunkt ab 13 Uhr aus. Schulische Nutzung oder Nutzungen durch Kindertageseinrichtungen werden dabei als nicht für den Vereinssport nutzbare Zeiten berücksichtigt.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22.00 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.
- Die Sportangebote der Vereine werden bestimmten Zeiträumen zugeordnet (13 bis 17 Uhr, 17 bis 20 Uhr, 20 bis 22 Uhr), wobei wir uns hier an der derzeitigen Belegungspraxis orientieren. Im Grundsatz gehen wir davon aus, dass der Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr dem Jugendsport vorbehalten ist. Dieser Punkt ist nicht in jedem Fall erfüllt.
- Wir betrachten lediglich den Übungsbetrieb der Vereine von Montag bis Freitag. Nutzungen am Wochenende bleiben außer Betracht.

Tabelle 11: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen

Halle	Ortsteil	Fläche	Nutzungsdauer in h			
			13-17 Uhr	17-20 Uhr	20-22 Uhr	gesamt
<i>Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>						
Sporthalle Ringstraße	Malente	258	20,0	15,0	10,0	45,0
Sporthalle GS Sieversdorf	Sieversdorf	180	20,0	15,0	10,0	45,0
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>			<i>40,0</i>	<i>30,0</i>	<i>20,0</i>	<i>90,0</i>
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%</i>			<i>36,0</i>	<i>27,0</i>	<i>18,0</i>	<i>81,0</i>
<i>Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>						
Sporthalle GS Malente	Malente	405	15,5	15,0	10,0	40,5
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>			<i>15,5</i>	<i>15,0</i>	<i>10,0</i>	<i>40,5</i>
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%</i>			<i>14,0</i>	<i>13,5</i>	<i>9,0</i>	<i>36,5</i>
<i>Dreifachhallen</i>						
Sporthalle Schule an den Auewiesen	Malente	1232,55	12,0	15,0	10,0	37,0
<i>Summe Dreifachhallen</i>			<i>12,0</i>	<i>15,0</i>	<i>10,0</i>	<i>37,0</i>
<i>Summe Dreifachhallen 90%</i>			<i>10,8</i>	<i>13,5</i>	<i>9,0</i>	<i>33,3</i>
<i>Gymnastikräume</i>						
Gymnastikraum Alte Schule Benz, Raum 1	Benz	96	20,0	15,0	10,0	45,0
Gymnastikraum Alte Schule Benz, Raum 2	Benz	96	20,0	15,0	10,0	45,0
<i>Summe Gymnastikräume</i>			<i>40,0</i>	<i>30,0</i>	<i>20,0</i>	<i>90,0</i>
<i>Summe Gymnastikräume 90%</i>			<i>36,0</i>	<i>27,0</i>	<i>18,0</i>	<i>81,0</i>

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Boxen, Bogensport, Eltern-Kind-Turnen, Fechten, Geräteturnen, Gesundheitssport (ab 20 Teilnehmern), KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Radsport (Einrad, Kunstrad), Tanzsport, Turnen
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball, Faustball bis U12, Fußball bis D-Jugend, Handball bis F-Jugend, Hockey bis U12 (C-Jugend), Leichtathletik Kinder (U12), Radsport (2er), Tischtennis, Volleyball
- Mehrfachhalle: American Football, Baseball, Einradhockey, Faustball ab U14, Fußball ab C-Jugend, Hallenhockey, Handball ab E-Jugend (Spielform 6+1; bei Spielform 4+1 bei E-Jugend Einzelhalle), Hockey ab U12 (B-Jugend), Leichtathletik Jugend und Erwachsene, Radsport (5er)
- Gymnastikraum: Fitnesstraining, Funktionsgymnastik, Gesundheitssport (bis 20 Teilnehmer), Gymnastik, Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Karate, Ringen, Taekwondo), Reha-Sport

Eine detaillierte Übersicht über die von uns getroffenen Zuordnungen sowie die Bedarfsnennungen der Sportvereine sind Anhang 11 zu entnehmen.

Anhand der aktuellen Trainingszeiten der Mannschaften und Übungsgruppen, den von den Sportvereinen geäußerten zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen

kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Wir gehen bei dieser Bilanzierung nur auf die Winterwerte ein, da hier der höhere Bedarf vorliegt.

Wir berechnen dabei zwei Varianten, die sich in der Behandlung des Jugendfußballs im Winter unterscheiden:

- **Variante 1** geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet. Gibt ein Verein jedoch an, dass der Übungsbetrieb im Winter auf Außenanlagen stattfindet, haben wir dies für die Berechnung so übernommen.
- **Variante 2** geht davon, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs nur bis einschließlich der D-Jugend in der Halle stattfindet. Auch hier haben wir die gängige Praxis berücksichtigt, dass bereits heute im Winter vereinzelt auch jüngere Mannschaften im Winter ausschließlich auf Außenanlagen trainieren.

Bei einer strengen Orientierung an den Vorgaben und Annahmen zur Zuordnung der Sportarten auf bestimmte Hallen ergibt sich die in Tabelle 12 und Tabelle 13 dargestellt aktuelle Bilanz.

Tabelle 12: Bilanzierung (Winter) des aktuellen Bedarfs (Angaben in Wochenstunden) (Variante 1)

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Einzelhalle nicht ballspieltauglich	25	-1	3	27
Gymnastikraum	36	24	13	73
Einzelhalle ballspieltauglich	9	-20	-11	-22
Mehrfachhalle	7	-13	-2	-7

Tabelle 13: Bilanzierung (Winter) des aktuellen Bedarfs (Angaben in Wochenstunden) (Variante 2)

	13 bis 17 Uhr	17 bis 20 Uhr	20 bis 22 Uhr	gesamt
Einzelhalle nicht ballspieltauglich	25	-1	3	27
Gymnastikraum	36	24	13	73
Einzelhalle ballspieltauglich	9	-20	-11	-22
Mehrfachhalle	7	-1	-2	5

Die Bilanzierung zeigt für die nicht ballspieltauglichen Einzelhallen eine angespannte Versorgungslage, vor allem im Zeitraum zwischen 17 und 20 Uhr. Bei den Gymnastikräumen ist von einer sehr guten Versorgungslage auszugehen. Geht man davon aus, dass ein Großteil der Nutzungen, die formal den nicht ballspieltauglichen Einzelhalle zugeordnet wurden, auch in einem Gymnastikraum durchgeführt werden können, dürfte der Bedarf an kleineren Hallen und Räumen derzeit gedeckt sein.

Bei den ballspieltauglichen Einzelhallen ist von einer deutlichen Unterversorgung auszugehen. Die Kapazitäten in den Mehrfachhallen sind unseren Berechnungen nach erschöpft, vor allem dann, wenn davon ausgegangen wird, dass der Jugendfußball im Winter komplett in der Halle stattfindet (Variante 1).

Da die Vereine nur vier zusätzliche Belegungsstunden als Wunsch geäußert haben (ohne tabellarischen Nachweis), bleibt perspektivisch die beschriebene Nachfrage konstant.

6.2 Bilanzierung des Bedarfs der Sportvereine an Sportplatzanlagen

Um den Bedarf an Sportplätzen bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Für die Sportplätze sind dabei Parameter zu berücksichtigen, da die Wahl des Bodenbelages und die Tatsache, ob ein Platz beleuchtet ist oder nicht, wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung haben (vgl. u.a. Hübner, Pfitzner und Wulf, 2003; Wetterich und Eckl, 2006, Ulenberg, 2006). Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden, Tennenbeläge und Kunststoffflächen ca. 1.500 Stunden und Kunstrasenplätze ca. 2.500 Stunden.

Tabelle 14: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)

	Jahresstunden
Naturrasen	800
Tennenbelag	1.500
Kunststoffflächen	1.500
Kunststoffrasen	2.500

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (vgl. Tabelle 15). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Tennenbeläge und Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von 25 Stunden. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

Tabelle 15: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Wochenstunden)

	Sommer ohne Beleuchtung	Sommer mit Beleuchtung	Winter ohne Beleuchtung	Winter mit Beleuchtung
Naturrasen	20	20	0	8
Tennenbelag	20	25	0	25
Kunststoffrasen	20	25	0	25

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

In der Praxis wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Plätze aufgrund der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund werden die in Tabelle 15 genannten Nutzungsdauern nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 90 Prozent aus, d.h. die obigen Nutzungsdauern werden mit dem Wert 0,9 multipliziert. Hauptspielfelder fließen mit einem Auslastungsgrad von 50 Prozent ein. Dem Anhang 13 sind alle angerechneten Spielfelder sowie die angenommenen Nutzungsdauern zu entnehmen.

Weiterhin differenzieren wir zwischen einer Nutzung von 17 bis 20 Uhr und einer Nutzung von 20 bis 22 Uhr. Bei der differenzierten Bedarfsabschätzung gehen wir davon aus, dass alle Jugendmannschaften,

die auf Kleinspielfeldern spielen, ihren Übungsbetrieb von 17 bis maximal 20 Uhr absolvieren. Mannschaften, die auf Großspielfeldern spielen, werden ebenfalls differenziert betrachtet. Wir unterscheiden bei den Großspielfeldern zwischen einem Bedarf bis 20 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften bis einschließlich A-Jugend) sowie einem Bedarf von 20 bis 22 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften der Aktiven, der Senioren und der Altherren). Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass ab der D-Jugend auf Großspielfeldern trainiert wird und für jede Mannschaft ein Großspielfeld exklusiv für das Training zur Verfügung steht.

Wendet man diese Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Sportplätze an, ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 46 (34,5 + 11,5) Wochenstunden auf den Großspielfeldern (0 Wochenstunden im Winter). Der Wert für die Kleinspielfelder liegt im Sommer bei 36 Wochenstunden, im Winter bei 7,2 Wochenstunden.

Diesem theoretischen Wochenkontingent wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln. Darüber hinaus kann in einer weiteren Berechnung auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Nennungen der Sportvereine basiert. Der zukünftige Bedarf leitet sich damit nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ab.

Auch hier werden wieder verschiedene normative Zuordnungen vorgenommen:

- In **Variante 1** der Berechnung des Bedarfs im Winter gehen wir davon aus, dass der Fußballübungsbetrieb bis einschließlich der A-Jugend im Winter ausschließlich in der Halle stattfindet. Gibt ein Verein jedoch an, dass der Übungsbetrieb im Winter auf Außenanlagen stattfindet, haben wir dies für die Berechnung so übernommen.
- In **Variante 2** der Berechnung des Bedarfs im Winter gehen wir davon aus, dass der Fußballübungsbetrieb bis einschließlich zur D-Jugend in der Halle, ab der C-Jugend ausschließlich auf Außenanlagen stattfindet. Sofern jüngere Mannschaften auf Außenanlagen trainieren, haben wir das in den Berechnungen berücksichtigt.

Für den Übungsbetrieb der Sportvereine lässt sich auf Kleinspielfeldern ein Bedarf von 18 Wochenstunden im Sommer und von 0 Wochenstunden im Winter ermitteln.

Auf Großspielfeldern wird im Sommer ein Bedarf von 36 Wochenstunden im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr und von 124 Wochenstunden im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr berechnet. Im Winter wird der Bedarf auf Großspielfeldern je nach Variante im Zeitraum von 17 bis 20 Uhr zwischen 0 und 12 Wochenstunden, im Zeitraum von 20 bis 22 Uhr mit 15 Wochenstunden angegeben (vgl. Anhang 14).

Für die Bilanzierung fassen wir die Berechnungsergebnisse für die Klein- und Großspielfelder zusammen. Dabei gehen wir davon aus, dass ein Großspielfeld zwei Kleinspielfelder ersetzen kann (zwei Jugendmannschaften trainieren parallel auf einem Großspielfeld).

In der Zusammenschau der Bilanzierungsergebnisse (vgl. Tabelle 16) zeigt sich im Sommer eine insgesamt gute Versorgungslage. Im Winter stehen nicht genügend Kapazitäten zur Verfügung, insbesondere dann, wenn der Übungsbetrieb ab der C-Jugend auf Außenanlagen durchgeführt werden soll (Variante

2). Zu beachten ist: Bei den Berechnungen sind wir davon ausgegangen, dass der Tennensplatz / Grandplatz abgängig und somit nicht mehr benutzbar ist.⁵

Tabelle 16: Gesamtbilanz umgerechnet auf Großspielfelder (Wochenstunden)

	Sommer	Winter V1	Winter V2
Bestand 17.00 bis 20.00 Uhr	48	2	2
Bedarf 17:00 bis 20.00 Uhr	30	0	12
<i>Bilanz 17.00 bis 20.00 Uhr</i>	<i>18</i>	<i>2</i>	<i>-10</i>
Bestand 20.00 bis 22.00 Uhr	16	2	2
Bedarf 20.00 bis 22.00 Uhr	15	15	15
<i>Bilanz 20.00 bis 22.00 Uhr</i>	<i>1</i>	<i>-13</i>	<i>-13</i>
<i>Gesamtbilanz GSF</i>	<i>19</i>	<i>-11</i>	<i>-23</i>

⁵ Aktualisierung Februar 2020: Mittlerweile wurde die Beleuchtungsanlage beim Trainingsplatz Benz wegen fehlender Standfestigkeit abgebaut. Somit stehen aktuell keine beleuchteten Trainingsspielfelder mehr zur Verfügung.

7 Der Beteiligungsprozess

7.1 Workshop am 27. und 28. September 2019

Frau Bürgermeisterin Rönck begrüßte die Anwesenden zum Workshop und bedankte sich im Voraus für die Teilnahme und die Bereitschaft, Zeit für diesen Planungsprozess aufzubringen. Herr Dr. Eckl (ikps) stellte die Tagesordnung vor. Im ersten Input ging er auf den bisherigen Planungsprozess ein. Mit dem Workshop sollen die sportpolitischen Ziele der Sportentwicklung und konkrete Empfehlungen erarbeitet werden.

Im Anschluss stellten sich die Anwesenden vor.

In mehreren Kleingruppen wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse zu den Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Malente durchgeführt. Bei den Stärken kristallisierten sich vor allem das breite Angebot, die vielfältigen Kooperationsformen und die Anzahl der Sportanlagen heraus. Bei den Schwächen wurden vor allem der bauliche Zustand, fehlende Bewegungsräume im öffentlichen Raum und fehlende Angebote für einzelne Zielgruppen benannt.

In einem ersten Input stellte Herr Dr. Eckl zentrale Themen der Sportentwicklung vor. Dabei ging er u.a. auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Malenter Sportvereine und auf einige Ergebnisse der Befragungen ein.

In mehreren Kleingruppen wurde anschließend ein Szenario „Bewegung und Sport in Malente im Jahr 2030“ erarbeitet.

Herr Dr. Eckl ging am zweiten Tag zunächst schwerpunktmäßig auf die Sport- und Bewegungsräume ein. In einer ersten längeren Arbeitsphase wurden in mehreren Kleingruppen hierzu erste Überlegungen angestellt und Empfehlungen erarbeitet. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt.

In einem weiteren Input wurden mögliche Entwicklungsperspektiven bei der Angebots-, Vereins- und bei der Organisationsentwicklung betrachtet. Ebenfalls wurden in Kleingruppen mögliche Ziele und Empfehlungen diskutiert.

Herr Dr. Eckl bedankte sich bei den Anwesenden für die aktive Mitarbeit. Frau Bürgermeisterin Rönck bedankte sich ebenfalls bei allen Anwesenden für die Mitarbeit und beendete den Workshop.

7.2 Workshop am 23. Oktober 2019

Frau Bürgermeisterin Rönck begrüßte die Anwesenden zum Workshop.

Herr Dr. Eckl (ikps) stellte die Tagesordnung vor. Herr Schmidt gab in einem kurzen Statement eine Einschätzung zur besseren Transparenz der vorhandenen Angebote, zur Beteiligung der Bürgerschaft bei Änderungen in der Infrastruktur und einer besseren Förderung des Langsamverkehrs.

Im Anschluss wurden die vorläufigen Ziele und Empfehlungen Punkt für Punkt durchgesprochen, punktuell verändert und als gemeinsames Ergebnis festgelegt.

Danach priorisierten die Anwesenden die Ziele und Empfehlungen anhand eines Priorisierungsbogens nach der Wichtigkeit und dem zeitlichen Umsetzungshorizont.

Frau Bürgermeisterin Rönck bedankte sich bei allen Anwesenden für die Mitarbeit und beendet den Workshop.

8 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Aus Sicht der lokalen Planungsgruppe gibt es bereits ein vielseitiges und umfassendes Sport- und Bewegungsangebot. Dennoch bedarf es einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote, da vor allem in den Sportvereinen bestimmte Zielgruppen eher unterrepräsentiert sind.

In Malente sollen für alle Ziel- und Altersgruppen adäquate Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden verschiedene Schwerpunkte bzw. Zielgruppen definiert, die in den kommenden Jahren im Mittelpunkt der Angebotsentwicklung stehen sollen. Bei der Angebotsgestaltung soll auf eine Verzahnung der unterschiedlichen Anbieter geachtet werden, wobei der Vereins-sport aufgrund seiner sozialen Bedeutung weiterhin eine besondere Wertschätzung und Förderung erfahren soll.

8.1 Sport- und Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter

Leitziele:

Die Bewegungsförderung und das Sportangebot für Kinder im Vorschulalter werden ausgebaut.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen: Die frühzeitige Bewegungsförderung ist im Tagesablauf der Kindertageseinrichtungen durch eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung, eine unterstützende Haltung der pädagogischen Fachkräfte sowie durch offene und angeleitete Bewegungsangebote zu etablieren. *(Anstoß durch: Kindertageseinrichtungen)*
- Qualifizierung der Erzieher/innen: Die Erzieher/innen sollen im Bereich der Bewegungsförderung qualifiziert werden, um Bewegungsangebote selbständig in den Tagesablauf einbauen zu können. Angestrebt werden sollte ein/e Facherzieher/in für Bewegung je Kindertageseinrichtung, die/der als Multiplikator/in das pädagogische Team berät, begleitet und fachlich unterstützt. Ferner sollte ein Bildungsprogramm vor Ort zur Qualifizierung der Erzieher/-innen im Bereich Bewegungsförderung (nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Sportvereine) sowie ein Ausbau der Kooperationen mit Sportvereinen (evtl. FSJ) angestrebt werden. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang die Zertifizierung ausgewählter Einrichtungen als „Anerkannte Bewegungskindergärten“. *(Anstoß durch: Kindertageseinrichtungen, Gemeinde Malente)*

8.2 Wassergewöhnung und Schwimmenlernen von Kindern

Leitziel:

Jedes Kind in Malente kann spätestens nach Ende der Grundschule schwimmen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Konzeptes zur Schwimmfähigkeit: Ein zukünftiger Schwerpunkt der Bewegungsförderung in Malente soll künftig die Schwimmausbildung (inkl. Wassergewöhnung) von Kindern darstellen. Bis zum Ende der Grundschule soll jedes Kind in Malente die grundlegende Schwimmfähigkeit auf Niveau des Deutschen Jugendschwimmabzeichens Bronze beherrschen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, sollen die Gemeinde Malente, die Grundschule (ggfs. auch Kindertageseinrichtungen), der TSV Malente und die DLRG ein übergreifendes Konzept entwickeln. Dabei sind auch neuere didaktische Programme zur Vermittlung der Schwimmfähigkeit (z.B. SchwimmFix) in Betracht zu ziehen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente in Abstimmung mit den Bildungseinrichtungen)*

8.3 Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche

Leitziel:

Für Jugendliche gibt es ein sportartübergreifendes Sportangebot.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Jugendsport in den Sportvereinen: Für Kinder und Jugendliche, die nicht primär in einer Sportart am Trainingsbetrieb teilnehmen möchten, sollen die Vereine verstärkt gesellige, niederschwellige und sportartübergreifende Angebote ohne Leistungsorientierung bereitstellen (Stichwort „Jugendsportclub“) Zu prüfen ist, ob mehrere Sportvereine ein gemeinsames Angebot erstellen können. *(Anstoß durch: Sportvereine)*
- Mitternachtssport-Angebote: Außerdem sollen in Kooperation zwischen der Jugendarbeit und den Sportvereinen offene und frei zugängliche Jugendangebote durchgeführt werden (z.B. offene Halle abends oder am Wochenende, „Mitternachtssport“). *(Anstoß durch: Gemeinde Malente in Abstimmung mit Jugendkulturzentrum, Kinderschutzbund)*
- eSport in den Sportvereinen⁶: Das Thema „eSport“ in den Sportvereinen wurde unabhängig von der Definition des Begriffs (simulierte Sportarten, gaming) von der Planungsgruppe eher abwartend und zurückhaltend bewertet. Vor dem Hintergrund der derzeitigen kritischen Diskussion und den Bemühungen der Landesregierung, diese Formen von Sport aktiv zu fördern, empfiehlt die Planungsgruppe, zunächst die weiteren Entwicklungen abzuwarten und zu einem späteren Zeitpunkt über eine Umsetzung von eSport-Angeboten zu beraten. Sollten sich allerdings Projekte ergeben, welche die Themenbereiche Digitalisierung, Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung mit Präventionsmaßnahmen gegen Online-Spielsucht und Medienkompetenzschulungen beinhalten, die eine Umsetzung (nur) aus Fördermitteln des Fonds für eSport in Schleswig-Holstein ermöglichen, wird eine Antragstellung ausdrücklich begrüßt.

⁶ Diese Empfehlung wurde auf Wunsch des Netzwerks Sport Malente nach Beendigung der Szenariogruppe in die Empfehlungen aufgenommen.

8.4 Sportangebote für Erwachsene

Leitziel:

Die breiten- und gesundheitssportorientierten Angebote für Erwachsene werden ausgebaut.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Angebote für Familien: Gerade für Familien gibt es in Malente kaum Möglichkeiten, im Familienverbund gemeinsam Sport zu treiben. Daher soll das Familiensportangebot erweitert werden. Dies könnte beispielsweise durch offene Angebote an Wochenenden umgesetzt werden (z.B. betreute Angebote auf Sportanlagen, Winterspielplatz). *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Sportvereine)*
- Aufbau eines „Sport-im-Park“-Angebotes: In Malente soll ein regelmäßiges, kostenloses und offen zugängliches Sport- und Bewegungsangebot in den Parks und Grünflächen aufgebaut und vermarktet werden (z.B. Zumba im Park, Pilates im Park, Functional Training im Park). Der Schwerpunkt wird dabei im Sommerhalbjahr gesehen. Zu prüfen ist, ob eine Krankenkasse das Angebot im Rahmen der Präventionsmittel finanziell unterstützen kann. *(Anstoß durch: Netzwerk Sport Malente, Gemeinde Malente)*

8.5 Sportangebote für Ältere, Alte und Hochaltrige

Leitziel:

In Malente gibt es ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot für Ältere, Alte und Hochaltrige.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Entwicklung eines Konzeptes für die Bewegungsförderung von Älteren: Die Gemeinde Malente entwickelt gemeinsam mit den Sportvereinen, den Krankenkassen, den Kliniken, dem Gesundheitsamt des Kreises Ostholstein und dem Seniorenbeirat eine Strategie zur ganzheitlichen Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Älteren. Ziel ist es, ältere Menschen möglichst lange bewegungsaktiv zu halten, um die Folgen des Alterungsprozesses abzumildern und zu ermöglichen, möglichst lange selbstständig den Alltag meistern zu können. Vor dem Hintergrund einer starken Zunahme der Anzahl der älteren Einwohner soll daher ein Konzept erarbeitet werden, welches dann in netzwerkartigen Strukturen umgesetzt werden kann. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Seniorenbeirat)*

9 Ziele und Empfehlungen auf der Organisationsebene

Malente zeichnet sich durch ein umfangreiches Angebot an Sport und Bewegung sowie durch eine vielfältige Anbieterlandschaft aus. Die Sportvereine sind die wichtigsten Anbieter, da hier rund 23 Prozent der Bevölkerung organisiert sind.

Gerade für die Sportvereine stellen, das wachsende Anspruchsdenken der Bevölkerung (Vereine als Dienstleister), die veränderten Sportbedürfnisse sowie die schwierige Situation bei der Gewinnung von Personen, die sich längerfristig und regelmäßig im Verein engagieren, eine große Herausforderung dar.

Aus den genannten Gründen wird ein Schwerpunkt bei der zukünftigen Vereinsentwicklung auf der engeren Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen, aber auch mit anderen Einrichtungen und Institutionen liegen.

9.1 Mitarbeit in den Sportvereinen

Leitziel:

Die Sportvereine bauen neue Formen der Mitarbeit aus.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen: Viele Mitglieder möchten sich nicht dauerhaft und regelmäßig freiwillig engagieren, stehen aber oftmals einer zeitlich begrenzten und klar abgrenzbaren Aufgabe offen gegenüber. Daher sollen die Sportvereine verstärkt projektorientiert arbeiten und hier temporäre Unterstützung suchen. *(Anstoß durch: Sportvereine)*
- Ehrenamtliches Engagement stärker würdigen: Im Rahmen der Sportlerehrung sollen regelmäßig auch ehrenamtlich Engagierte von der Gemeinde geehrt werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

9.2 Netzwerk Sport Malente

Leitziel:

Das Netzwerk Sport Malente ist der zentrale Ansprechpartner der Sportvereine.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Geschäftsstelle des Netzwerk Sport Malente: Das Netzwerk Sport Malente führt für alle Mitgliedsvereine eine hauptberuflich besetzte Geschäftsstelle, die u.a. folgende Aufgaben wahrnimmt: Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, weitere Verwaltungs- und Rechtsfragen, Öffentlichkeitsarbeit. Zu prüfen ist, ob Vereine aus anderen Bereichen (z.B. Kultur) ebenfalls in die Geschäftsstelle einbezogen werden können. Der Aufbau dieser Geschäftsstelle sollte u.a. durch die Gemeinde organisatorisch und finanziell gefördert werden. *(Anstoß durch: Netzwerk Sport Malente, Gemeinde Malente)*
- Vereinsübergreifende hauptamtliche Kraft in der Sportpraxis: Mit einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle ergibt sich die Möglichkeit, dass diese u.a. vereinsübergreifende Aufgaben wahrnehmen könnte, die heute aufgrund der Personalsituation der Vereine häufig nicht umsetzbar sind. Dies bezieht sich beispielsweise auf den Ausbau der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen, die engere Zusammenarbeit mit den Schulen (u.a. Ganztags) und die Bewegungsförderung von älteren Menschen. Zu prüfen ist, ob durch die Übernahme dieser gesamtgesellschaftlich wirksamen Aufgaben eine dauerhafte Förderung durch die Gemeinde Malente erfolgen kann. *(Anstoß durch: Netzwerk Sport Malente, Gemeinde Malente)*

9.3 Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot

Leitziel:

Die Sport- und Bewegungsangebote werden besser kommuniziert.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Sport- und Bewegungsangebote digital kommunizieren: Malente verfügt über ein vielfältiges Sportangebot für viele Zielgruppen. Die Planungsgruppe weist jedoch darauf hin, dass diese nicht ausreichend kommuniziert werden. Daher soll entweder die Internetseite der Gemeinde erweitert oder eine eigene Sportplattform (www.sport-in-malente.de) entwickelt werden, auf der die Bewegungs- und Sportangebote abgerufen werden können. Es soll geprüft werden, ob eine Schnittstelle zwischen den Vereinshomepages und der Homepage der Gemeinde / Sportplattform möglich ist, um Sportangebote automatisiert zu übertragen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Netzwerk Sport Malente, Sportvereine)*

9.4 Sportpolitische Maßnahmen der Gemeinde Malente

Leitziel:

Die Gemeinde Malente erarbeitet eine Sportförderrichtlinie und eine Ehrungsrichtlinie.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Sportförderrichtlinien: In Abstimmung mit dem Netzwerk Sport in Malente erarbeitet die Gemeinde Malente eine Sportförderrichtlinie, in der klar geregelt wird, wie die Gemeinde Malente Bewegung und Sport fördert und nach welchen Kriterien die Sportvereine unterstützt werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Netzwerk Sport Malente)*
- Ehrungsrichtlinie: Ebenfalls in Abstimmung mit dem Netzwerk Sport in Malente wird eine Ehrungsrichtlinie erarbeitet, in der geregelt wird, wer durch die Gemeinde Malente geehrt wird (z.B. sportliche Erfolge, langjährige aktive Arbeit für den Sport in der Gemeinde). *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Netzwerk Sport Malente)*

9.5 Weiterbegleitung der Sportentwicklung

Leitziel:

Die Gemeinde Malente beschäftigt eine/n Sportkoordinator/in, der / die die Empfehlungen zur Sportentwicklung umsetzt, evaluiert und fortschreibt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kommunale Sportverwaltung – Sportkoordinator/in: Zur Umsetzung der Sportentwicklungsplanung und zur Förderung von Sport und Bewegung in Malente soll dauerhaft eine Vollzeitstelle eines Sportkoordinators / einer Sportkoordinatorin ausgewiesen werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung: Die zentralen Akteure von Bewegung und Sport in Malente sollen den begonnenen Prozess der Sportentwicklung weiterhin begleiten. Hierzu soll die Szenariogruppe regelmäßig (z.B. einmal pro Jahr) über den Umsetzungsstand informiert, neue Themen diskutiert und die Sportstrategie angepasst werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

10 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume

10.1 Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport

Leitziel:

Die offen zugänglichen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten werden für unterschiedliche Zielgruppen attraktiviert und aufgewertet.

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. Besonderes Potenzial bilden dabei die zahlreichen Parks und Grünflächen in Malente. Neben Kindern und Jugendlichen haben mittlerweile auch die Erwachsenen den öffentlichen Raum als Sport- und Bewegungsort entdeckt.

Für Malente bedeutet dies, die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum auf ihre Qualität und Nutzbarkeit hin zu überprüfen, Neukonzeptionen für unterschiedliche Zielgruppen zu erstellen und insgesamt das Thema „Bewegung und Sport im öffentlichen Raum“ in der Gemeindeentwicklung noch stärker als bisher zu berücksichtigen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Trendsportanlage / Skateanlage: Vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene soll das Trendsportangebot ausgebaut werden. Hierzu zählt vor allem die Einrichtung einer Skateanlage, die ggfs. durch weitere Angebote (z.B. Calisthenics, Slackline, Le Parkour) erweitert werden könnte. Zusammen mit Interessierten soll die Gemeinde die Bedarfe ermitteln, denkbare Standorte bewerten und ein Gesamtgestaltungskonzept entwickeln. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Generationsübergreifende Sport- und Bewegungsflächen: Die Planungsgruppe sieht die Notwendigkeit, Sport, Bewegung und soziale Begegnung weiter zu verstärken und vor allem in den Dörfern auszubauen. Generationsübergreifende Sport- und Bewegungsflächen, offen zugänglich und auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen abgestimmt, sollen daher ein Kennzeichen der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Malente werden.

In den Dörfern wie Benz und Sieversdorf könnten die bisherigen (Schul-)Sportplätze in diesem Sinne weiterentwickelt werden, da auf diesen Flächen nur noch sporadisch vereinsorganisierter Mannschaftssport stattfindet.

Im Zentralort könnten denkbare Standorte das Ernst-Rüdiger-Sportzentrum, das von-Pein-Gelände, Krützen, bei der Kellerseebadestelle (neben Seglervereinigung) oder zwischen der Diekseebadeanstalt und dem Gelände des TCRW sein.

Die Gemeinde Malente erarbeitet zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Sportvereinen der Dörfer denkbare Konzepte. Im Zentralort ist die generationsübergreifende Gestaltung auf die einzelnen Flächen abzustimmen, um möglichst keine Mehrfachangebote zu schaffen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

- Sportgeräteverleih / „Sport-Box“: In einem Pilotprojekt soll an einem noch zu definierenden Standort ein Sportgeräteverleih eingerichtet werden. Der Standort soll zusammen mit Freizeitsportlern und dem Netzwerk Sport Malente bestimmt werden. Zeitlich begrenzt sollen Erfahrungen mit der Nachfrage und Nutzung der Sportgeräte gesammelt werden. Sollte der Sportgeräteverleih gut angenommen werden, ist eine dauerhafte Umsetzung zu prüfen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Netzwerk Sport Malente)*
- Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung der Schulhöfe: Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an den Schulen sollen evaluiert werden. Im Mittelpunkt der Überlegungen soll die

bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen liegen. Zu prüfen ist, ob die Schulhöfe nach der Unterrichtszeit z.B. bis 20.00 Uhr für die Bevölkerung geöffnet werden können. (Anstoß durch: Gemeinde Malente)

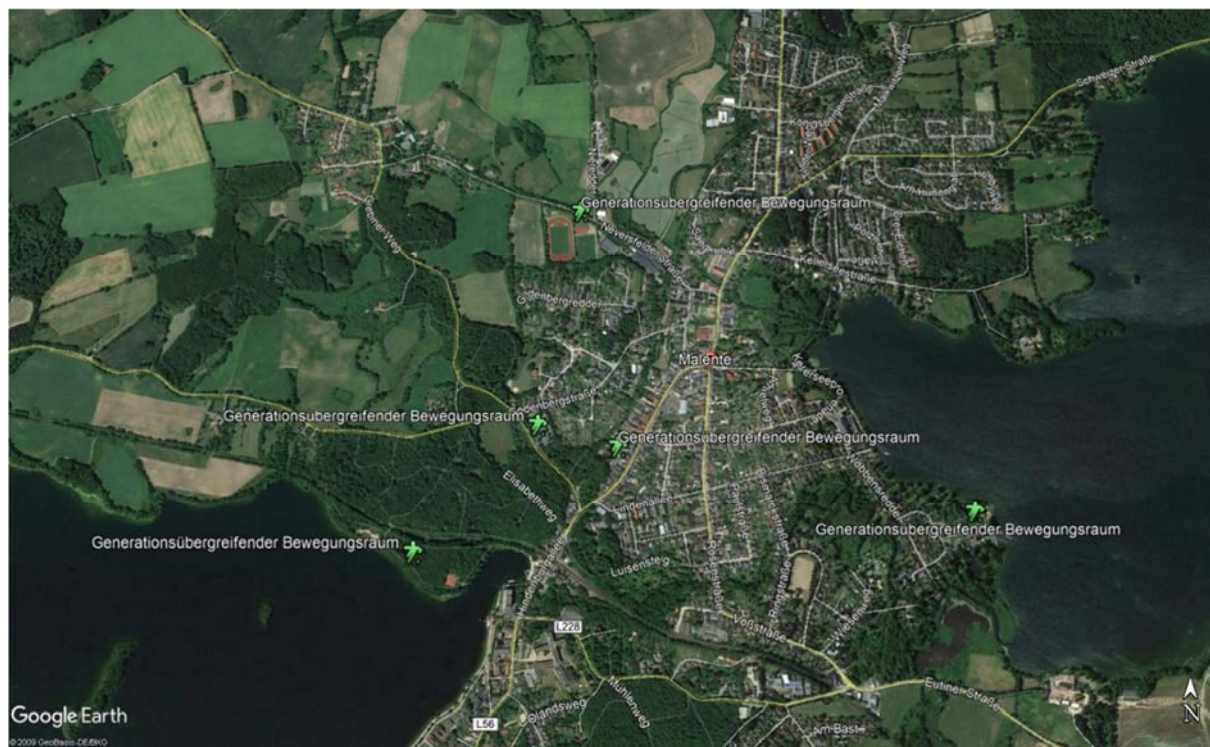


Abbildung 37: Generationsübergreifende Bewegungsräume im Zentralort

10.2 Wege für Sport und Bewegung

Leitziel:

Das Wegenetz für Sport und Bewegung wird ausgebaut.

Radsport und Laufsport gehören zu den am häufigsten ausgeübten Sportaktivitäten. Von entsprechender Bedeutung sind Wegesysteme, die zur Ausübung dieser Aktivitäten notwendig sind.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausweisung von Laufwegen: Gemeinsam mit Lauffreize bzw. aktiven Läuferinnen und Läufern sollen vorhandene Laufwege definiert und katalogisiert werden (Laufwegekataster inkl. Streckenführung, km-Angaben, Start- und Zielpunkt). Anschließend sollen die definierten Wege auf ihre Ausschilderung hin überprüft und ggfs. optimiert werden. Über die Gemeindeverwaltung soll ein erstes Treffen der „Projektgruppe Laufwege“ koordiniert werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Schaffung einer beleuchteten Laufbahn als Rundweg: Als Ergänzung der bestehenden Laufwege regt die Planungsgruppe die Schaffung einer beleuchteten Finnenlaufbahn mit gelenkschonendem Belag an. Ein möglicher Standort wird von der Planungsgruppe im Ernst-Rüdiger-Sportzentrum gesehen. Weitere Überlegungen sind mit dem Masterplan für dieses Gebiet (siehe unten) vorzunehmen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Entwicklung eines (regionalen) Wanderwegekonzeptes: Im Rahmen der möglichen Bewerbung der Gemeinde Malente für den Deutschen Wandertag 2023 ist ein kommunales bzw. regionales Wanderwegekonzept zu erarbeiten. Dabei sind bestehende Wanderwege zu identifizieren, zu bewerten und ggfs. in Teilen zu qualifizieren. Auch Neuausweisungen sind in Betracht zu ziehen. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Ausbau und qualitative Überprüfung des bestehenden Radwegenetzes: Die Planungsgruppe sieht die Notwendigkeit einer Verbesserung der Radwege, insbesondere hinsichtlich des Radwegenetzes, die die Ortsteile und die Kerngemeinde miteinander verbindet. Daher soll die Gemeinde Malente ein Radwegekonzept ausarbeiten, welches zum einen Radfahren als Teil der Alltagsmobilität in den Blick nimmt, andererseits aber auch die touristische Nutzung berücksichtigt. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

Folgende Vorschläge sollen insbesondere im Rahmen des zu erarbeitenden Verkehrswegekonzeptes näher geprüft werden:

- gesamte Rosenstraße (Schulweg für Grundschüler, sowohl aus Richtung Lütjenburgerstraße als auch aus Richtung Voß Straße)
 - gesamte Voß Straße bis Eutiner Straße
 - Weiterführung des vorhandenen Fahrradweg in beide Richtungen (Diekseeepromenade - Aldi)
 - gegen die Fahrtrichtung im oberen Teil der Lindenallee (Einbahnstraße- Wichtige Verbindung für Schüler Richtung Bahnhof und Spielplatz)
- Verbesserung der Informationen zu den Sportwegen: Wege für Sport und Bewegung sollen besser kommuniziert werden und auf der Homepage der Gemeinde publiziert werden. Insbesondere bestehende, attraktive Rundwege sollen dabei ausgewiesen und veröffentlicht werden. Zudem sollen Radfahrkarten sowie Lauf- und Wanderwege als App zur Verfügung gestellt werden (siehe auch Kapitel 9.3). *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

10.3 Sportplätze

Leitziel:

Die Plätze für den Trainings- und Spielbetrieb für den Fußballsport werden beim Ernst-Rüdiger-Sportzentrum gebündelt, um ein Kunstrasenspielfeld erweitert und vereinsübergreifend genutzt.

Die Bilanzierung des Sportplatzbedarfs zeigt zum einen eine Unterversorgung mit Sportplatzkapazitäten im Winter in der Gemeinde Malente, zum anderen nur sehr schwach ausgelastete Sportplatzkapazitäten in den Dörfern (Benz, Sieversdorf). Der Schwerpunkt des Fußballsports liegt in Malente, in den Ortsteilen sind nur sporadische Nutzungen durch die dortigen Vereine zu erkennen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Aufgabe der Sportanlage Ringstraße: Die Sportanlage an der Ringstraße soll nach der Einrichtung von Ersatzflächen aufgegeben und durch andere städtebauliche Projekte nachgenutzt werden. Sollten sich Erlöse durch den Flächenverkauf ergeben, soll davon ein Teil in den Sportbereich investiert werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Masterplan für das Schulgelände und das Ernst-Rüdiger-Sportzentrum: Das Ernst-Rüdiger-Sportzentrum soll zu einem Sportzentrum für den Schul- und Vereinssport weiterentwickelt werden. Der vereinsorganisierte Fußballsport soll dort gebündelt werden. In Abhängigkeit vom künftigen Standort des Schulneubaus soll entweder das vorhandene Trainingsspielfeld erweitert und in Kunstrasen umgebaut oder eine komplett neue Fläche als Großspielfeld mit Kunststoffrasenbelag ausgewiesen werden. In Teilen bedingt dies eine Neustrukturierung der Angebote vor Ort so dass hier ein Masterplan für das gesamte Schul- und Sportgelände inklusive der umliegenden Sportanlagen (z.B. Schützenverein) zu entwickeln ist. Elemente wie die bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulcampus oder Angebote für den Freizeitsport sind dabei einzu beziehen. Zwingend soll weiterhin eine Rundlaufbahn (400 Meter) mit einer vollständigen leichtathletischen Ausrichtung (Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen) zur Verfügung stehen. Im Masterplan sind Zuschauerränge / Stehränge zu bedenken. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*



Abbildung 38: Masterplan für das Schulgelände und für das Ernst-Rüdiger-Sportzentrum

- Überplanung der Sportplatzanlagen in den Dörfern und Nachnutzung: Die Sportplatzanlagen in Benz und der Schulsportplatz in Sieversdorf überplant werden. In Sieversdorf soll der Schulsportplatz im Rahmen des Bogensportzentrums künftig schwerpunktmäßig durch den Bogensport genutzt werden, in Benz soll der Hauptplatz komplett aufgegeben, der Trainingsplatz als Bewegungs- und Begegnungszentrum (siehe auch Kapitel 10.1) umgestaltet werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente, Netzwerk Sport Malente)*

10.4 Hallen und Räume

Leitziel:

Die Hallenkapazitäten für den Schul- und Vereinssport werden ausgebaut.

Die Hallenbedarfsberechnung ergibt zwar rechnerisch eine gute Versorgung der Schulen mit Hallen, jedoch wird die bauliche Qualität in Teilen stark bemängelt. Für den vereinsorganisierten Sport ergeben sich bei einer sportfunktionalen Nutzung deutliche Defizite in einer Größe einer Zweifeldhalle. Auch die Sportvereine bemängeln die bauliche Qualität einiger Hallen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Aufgabe der Halle „Ringstraße“: Die Halle an der Ringstraße ist abgängig und soll daher nach Schaffung eines Ersatzes aufgegeben werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Sanierungskonzept für die Sporthalle Schule An den Auewiesen: Die Sporthalle der Schule An den Auewiesen weist einen hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Es ist ein Sanierungskonzept zu erarbeiten und die zu erwartenden Kosten in einem Lebenszyklusvergleich mit der Option „Abbruch und Neubau“ gegenüber zu stellen. Auf Grundlage der Ergebnisse soll dann die langfristig ökonomischere Variante umgesetzt werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Ausbau der Hallenkapazitäten: Um neben dem Schulsport auch eine bedarfsorientierte Versorgung der Sportvereine und der anderen Hallennutzer zu gewährleisten, ist ein Ausbau der Hallenkapazitäten in einer Größenordnung von etwa einer Zweifeldhalle notwendig. Diese Halle soll im Ernst-Rüdiger-Sportzentrum verortet und daher bei der Ausarbeitung des Masterplans berücksichtigt werden. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Kalthalle für den Trainingsbetrieb: Optional zum Neubau einer Zweifeldhalle (siehe oben) ist der Bau einer Kalthalle für den Trainingsbetrieb insbesondere des Handballsports und für den Fußballsport zu prüfen. Der Standort sollte dabei wieder im Ernst-Rüdiger-Sportzentrum liegen, um vorhandene Sanitär- und Umkleieräume mitnutzen zu können. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*
- Einführung einer elektronischen Belegungs- und Buchungssoftware: Zur Erhöhung der Transparenz, vor allem aber für eine nachvollziehbare und zeitgemäße Bearbeitung der Belegungswünsche, soll eine elektronische Belegungssoftware für die Turn- und Sporthallen eingeführt werden. Wünschenswert wäre aus Sicht der Planungsgruppe die Möglichkeit, verfügbare Hallenzeiten online einzusehen und direkt buchen zu können. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*



Abbildung 39: Beispiele Freilufthalle – Kalthalle

10.5 Weitere Sportanlagen für den Vereinssport

Leitziel:

Neben den Sporthallen und Sportplätzen werden auch Sportanlagen für andere Sportarten durch die Gemeinde Malente gefördert.

Malente weist ein breites Spektrum an Sportvereinen auf, die teilweise auf eigenen Sportanlagen ihren Sport ausüben. Diese Sportvereine sollen von der Gemeinde Malente ebenfalls im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinde unterstützt und gefördert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Bogensportanlage zu einem Exzellenzcluster: Die Bogensportanlage des TSV DG Holsteinische Schweiz zählt zu einer der schönsten Bogensportanlagen in Deutschland und hat mittlerweile auch internationalen Rang. Aus diesem Grund soll geprüft werden, im Rahmen einer Schwerpunktsetzung diese Anlage auszubauen und mit der notwendigen Infrastruktur (z.B. Stromanschluss, Wasseranschluss) zu versorgen. *(Anstoß durch: TSV DG Holsteinische Schweiz; Gemeinde Malente)*
- Erweiterung der Tennisanlage des Tennisclubs Rot Weiß Malente: Die Tennisanlage des TCRW Malente soll um drittes Tennisspielfeld erweitert werden. Die Gemeinde Malente soll den TCRW im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Umsetzung dieser Maßnahme unterstützen. *(Anstoß durch: Tennisclub Rot Weiß Malente; Gemeinde Malente)*
- Unterstützung der Sanierungsmaßnahmen des Schützenvereins Malente: Die Schießsportanlage des Schützenvereins Malente weist eine Reihe von Sanierungsbedarfen auf. Die Gemeinde Malente soll den Verein im Rahmen ihrer Sportförderung bei den anstehenden Arbeiten unterstützen. *(Anstoß durch: Schützenverein Malente; Gemeinde Malente)*
- Motorsportzentrum Kreuzfeld: Dem Motorsportclub soll ermöglicht werden, am Motorsportzentrum Kreuzfeld ein Umkleide- und Sanitärgebäude zu errichten, welches auch von den Nutzern der Downhillstrecke mitgenutzt werden könnte. *(Anstoß durch: Gemeinde Malente)*

11 Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

Die Planungsgruppenmitglieder hatten in der letzten Sitzung die Möglichkeit, die Empfehlungen und Vorschläge zur Sportentwicklung nach ihrer Wichtigkeit und nach dem Umsetzungshorizont zu bewerten. Aus den Angaben wurden im Anschluss Mittelwerte gebildet, um so eine Abstufung vornehmen zu können.

Tabelle 17: Prioritätenliste – nach Themenfeldern

	Wichtigkeit Mittelwert von 4=wichtig bis 1=unwichtig	Dringlichkeit Mittelwert von 1=kurzfristig bis 3=langfristig
Sport- und Bewegungsangebote		
Mitternachtssport-Angebote	2,7	2,0
„Sport-im-Park“-Angebot	2,9	1,9
Bewegungsförderung von Älteren	3,3	1,5
Angebote für Familien	3,5	1,4
Jugendsport in den Sportvereinen	3,6	1,3
Konzept zur Schwimmfähigkeit	3,8	1,3
Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen	3,9	1,2
Qualifizierung der Erzieher/innen	3,9	1,2
Organisation		
Ehrungsrichtlinie	2,4	1,9
Sportkoordinator/in	3,2	2,0
hauptamtliche Kraft in der Sportpraxis	3,3	1,5
Sportförderrichtlinien	3,3	1,2
Ehrenamtliches Engagement stärker würdigen	3,5	1,4
Sport- und Bewegungsangebote digital kommunizieren	3,6	1,2
Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen	3,6	1,3
Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung	3,6	1,5
Geschäftsstelle des Netzwerk Sport Malente	3,8	1,1
Sport- und Bewegungsräume		
Sportgeräteverleih / „Sport-Box“	2,4	2,3
Kalthalle für den Trainingsbetrieb	2,5	2,5
Schaffung einer beleuchteten Laufbahn als Rundweg	2,7	1,9
Sanierungsmaßnahmen des Schützenvereins Malente	2,8	2,1
Motorsportzentrum Kreuzfeld	2,9	1,9
Ausbau der Bogensportanlage zu einem Exzellenzcluster	2,9	1,9
Entwicklung eines (regionalen) Wanderwegekonzeptes	3,1	1,8
Aufgabe der Halle „Ringstraße“:	3,1	1,7
Erweiterung der Tennisanlage TC Rot Weiß Malente	3,1	1,8
Trendsportanlage / Skateanlage	3,2	1,8
Verbesserung der Informationen zu den Sportwegen	3,2	1,4
Ausweisung von Laufwegen	3,3	1,5
Ausbau und qualitative Überprüfung des bestehenden Radwegenetzes	3,3	1,7
Überplanung der Sportplatzanlagen in Dörfern	3,3	1,8
Aufgabe der Sportanlage Ringstraße	3,4	1,6
Gen.übergr. Sport- und Bewegungsflächen	3,4	1,9
Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung der Schulhöfe	3,6	1,4
Einführung elektronische Belegungs- und Buchungssoftware	3,6	1,3
Ausbau der Hallenkapazitäten	3,7	1,8
Masterplan für das Schulgelände/Ernst-Rüdiger-Sportzentrum	3,8	1,2
Sanierungskonzept für die Sporthalle Schule An den Aewiesen	3,9	1,1

Bei den Sport- und Bewegungsangeboten werden vor allem die Maßnahmen zur Verbesserung der Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen für besonders wichtig erachtet. Dies gilt sowohl für Bewegungsprogramme in den Kindertageseinrichtungen als auch für die Qualifizierung von Erzieherinnen und Erzieher. Einen ähnlich hohen Stellenwert hat die Förderung der Schwimmfähigkeit von Kindern.

Bei den Empfehlungen auf der Organisationsebene erhält die Einrichtung einer Geschäftsstelle für das Netzwerk Sport Malente die höchste Priorität. Zudem werde die regelmäßige Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung, die Entwicklung neuer Formen der Mitarbeit im Verein sowie die bessere Kommunikation und Darstellung der Angebote für wichtig erachtet.

Bei den Sport- und Bewegungsräumen werden den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport eine hohe Priorität eingeräumt. Dies gilt für das Sanierungskonzept für die Sporthalle der Schule An den Aewiesen, für den Masterplan für das Schulgelände / Ernst-Rüdiger-Sportzentrum und für den Ausbau der Hallenkapazitäten.

12 Stellungnahme ikps

Abschließend möchten wir gerne die vorliegenden Ziele und Empfehlungen einer Bewertung aus externer Sicht unterziehen. Dabei werden wir auf die aus unserer Sicht zentralen Empfehlungen für die kommenden Jahre eingehen.

Auf der Angebotsebene stellt die Planungsgruppe die gute Versorgung der Bevölkerung mit Sportvereinsangeboten heraus, so dass nur eine punktuelle Ergänzung notwendig erscheint. Die von der Planungsgruppe als besonders wichtig erachtete Bewegungsförderung von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter erscheint auch uns unserer Sicht ein Schlüssel für die Ausbildung eines aktiven Lebensstils. Angesichts der motorischen Defizite vieler Kinder, u.a. belegt durch die Einschulungsuntersuchungen, dem zunehmenden Bewegungsmangel im Alltag und den damit bereits im Kindesalter verbundenen gesundheitlichen Mängeln ist der Ausbau der Bewegungsförderung aus einer sport- und sportmedizinischen Warte dringend notwendig. Dabei sind die verschiedenen Partner (Kommune, Träger der Kindertageseinrichtungen, Schulen, Sportvereine, Ärzte, Jugendarbeit) aufgefordert, auch die kommunalen Rahmenbedingungen angepasste Konzepte zur Bewegungsförderung zu entwickeln.

Damit wird auch eine weitere wichtige Empfehlung aufgegriffen, nämlich die verstärkte Netzwerkbildung im Sport und den Aufbau von Strukturen, die Projekte und Programme zur Bewegungsförderung aktiv entwickeln, steuern und koordinieren sowie umsetzen. Dies kann durch die Kommune im Rahmen einer Sportkoordinationsstelle oder durch eine andere Stelle geschehen, die mit entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen ausgestattet ist. In Malente könnte eine solche Aufgabe auch das Netzwerk Sport Malente wahrnehmen, jedoch bedarf es dann anderer, hauptamtlicher Strukturen, einem eindeutigen politischen Auftrag und einer dauerhaften und auskömmlichen Förderung durch die Gemeinde.

Bei den Sport- und Bewegungsräumen hat die Planungsgruppe alle relevanten Ebenen beleuchtet und aus unserer Sicht maßvolle Empfehlungen formuliert, die sich am Bedarf orientieren und für die langfristige Sicherung des Freizeit-, Schul- und Vereinssports in Malente notwendig sind. Aus unserer Sicht sind dabei zwei Empfehlungen maßgebend: Zum einen die Sanierung / Neubau der Sporthalle der Schule An den Aewiesen, zum anderen die Entwicklung eines Masterplans für das Schulzentrum und das Ernst-Rüdiger-Sportzentrum. Erst wenn bekannt ist, wie ein Flächenzuschnitt aussehen könnte und welche Anforderungen an das Raumprogramm es gibt, lassen sich sinnvolle und bedarfsorientierte Planungen anstellen, die in einem Gesamtkonzept münden und nicht nur Stückwerk darstellen.

Wir wünschen allen Beteiligten für die Umsetzung der Empfehlungen einen langen Atem, Geduld und die notwendige Muse, die formulierten Empfehlungen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

13 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Projektgruppe FDU (2017). *Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

14 Anhang

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im LSV SH (Stand: 01.01.2019).....	79
Anhang 2: Vereine und Mitgliederentwicklung in Malente	80
Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen.....	81
Anhang 4: Bürgerbefragung – Zusammensetzung der Stichprobe	82
Anhang 5: Schulbefragung - Rücklauf	83
Anhang 6: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (derzeit; Angaben in Wochenstunden)	83
Anhang 7: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (perspektivisch; Angaben in Wochenstunden)	83
Anhang 8: Bilanzierung Schulbedarf	84
Anhang 9: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben.....	86
Anhang 10: Glossar.....	87
Anhang 11: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume.....	88
Anhang 12: Wünsche Bedarf Sportvereine Hallen und Räume	94
Anhang 13: Bestand Sportplätze.....	95
Anhang 14: Bedarf Sportvereine Sportplätze.....	96

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im LSV SH (Stand: 01.01.2019)

Vereinsname	Mitglieder männlich	Mitglieder weiblich	Gesamt
TSV Malente	506	316	822
TSV DG Holst. Schweiz	188	227	415
ORV Malente-Eutin	48	240	288
Motorclub Malente	151	29	180
Seglervereinigung Malente	127	47	174
TSV Benz-Nüchel	74	90	164
North-Short	150	5	155
Schützenverein Malente	113	35	148
TC Rot-Weiß Malente	57	37	94
Angelverein Malente	74	1	75
Reitgem. Holst. Schweiz	8	52	60
Radsportteam Malente	21	2	23

Anhang 2: Vereine und Mitgliederentwicklung in Malente

Verein	2015				2019				Entwicklung in Prozent			
	Anzahl Kinder bis 18 Jahre	Anzahl Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Anzahl Kinder bis 18 Jahre	Anzahl Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Angelverein Malente	9	48	27	84	1	48	26	75	-89	0	-4	-11
Motorclub Malente	53	144	9	206	46	125	9	180	-13	-13	0	-13
North-Short	0	0	0	0	57	98	0	155				
ORV Malente-Eutin	99	163	33	295	114	144	30	288	15	-12	-9	-2
Radsportteam Malente	2	16	1	19	7	13	3	23	250	-19	200	21
Reitgem. Holst. Schweiz	9	29	2	40	10	47	3	60	11	62	50	50
Schützenverein Malente	8	83	84	175	8	79	61	148	0	-5	-27	-15
Seglervereinigung Malente	46	82	62	190	44	69	61	174	-4	-16	-2	-8
TC Rot-Weiß Malente	11	45	36	92	10	40	44	94	-9	-11	22	2
TSV Benz-Nüchel	52	135	40	227	32	86	46	164	-38	-36	15	-28
TSV DG Holst. Schweiz	122	233	36	391	130	240	45	415	7	3	25	6
TSV Malente	423	309	122	854	409	272	141	822	-3	-12	16	-4

Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Hallenart	Stadtteil	Breite	Länge	Nettosportfläche gesamt	Schulnutzung ja-nein	Vereinsnutzung ja-nein	<u>bauliche Bestandsbewertung</u>
Sporthalle Ringstraße	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Malente	12	22	258	nein	ja	3
Sporthalle GS Malente	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	Malente	27	15	405	ja	ja	2
Sporthalle Schule an den Aewiesen	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	Malente	46	27	1233	ja	ja	3
Sporthalle GS Sieversdorf	10 Gymnastikraum	Sieversdorf	10	18	180	ja	ja	2
Gymnastikraum Alte Schule Benz	10 Gymnastikraum	Benz	8	12	96	nein	ja	
Gymnastikraum Alte Schule Benz	10 Gymnastikraum	Benz	8	12	96	nein	ja	

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 4: Bürgerbefragung – Zusammensetzung der Stichprobe

Altersgruppen:

	absolut	Prozent
bis 18 Jahre	9	3,7
19 bis 26 Jahre	24	9,8
27 bis 40 Jahre	66	26,9
41 bis 60 Jahre	102	41,6
61 bis 80 Jahre	41	16,7
über 80 Jahre	3	1,2
<i>Gesamt</i>	245	100,0

Geschlecht:

	absolut	Prozent
männlich	130	52,6
weiblich	115	46,6
divers	2	0,8
<i>Gesamt</i>	247	100,0

Ortsteile:

	absolut	Prozent
Bad Malente-Gremsmühlen	131	53,9
Neversfelde	7	2,9
Rachut	1	,4
Benz	3	1,2
Kreuzfeld	1	,4
Krummsee	6	2,5
Malkwitz	19	7,8
Neukirchen	9	3,7
Nüchel	11	4,5
Sieversdorf	26	10,7
Timmdorf	9	3,7
anderer Ort	20	8,2
<i>Gesamt</i>	243	100,0

Staatsangehörigkeit:

	absolut	Prozent
deutsch	244	99,6
andere	1	0,4
doppelte		0,0
<i>Gesamt</i>	245	100,0

Mitgliedschaft Sportverein:

	absolut	Prozent
kein Mitglied in einem Sportverein	42	17,2
Mitglied in einem Sportverein	202	82,8
<i>Gesamt</i>	244	100,0

Anhang 5: Schulbefragung - Rücklauf

Schule a. d. Auewiesen, Neversfelder Str. 11, 23714 Malente	ja
Grundschule Sieversdorf, Kreisstr. 1, 23714 Malente	ja
Landesberufsschule Bad Malente, Außenstelle der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein in Eutin, Luisenstr. 4 – 6, 23714 Malente	ja
Bildungszentrum der Steuerverwaltung	ja

Anhang 6: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (derzeit; Angaben in Wochenstunden)

		<i>Pflichtsport- unterricht</i>	<i>freiwillige Angebote</i>	<i>Ganztag</i>
Sporthallen	<i>Schule</i> Bildungszentrum der Steuerverwaltung	8	8	8
Sportplätze	<i>Schule</i> Bildungszentrum der Steuerverwaltung	8	8	<i>Ganztag</i>
Hallenbad	<i>Schule</i>	<i>Pflichtsport- unterricht</i>	<i>freiwillige Angebote</i>	<i>Ganztag</i>

Anhang 7: Übersicht der Schulen zu den zusätzlich benötigten Zeiten auf Sportanlagen (perspektivisch; Angaben in Wochenstunden)

		<i>Pflichtsport- unterricht</i>	<i>freiwillige Angebote</i>	<i>Ganztag</i>
Sporthallen	<i>Schule</i> Bildungszentrum der Steuerverwaltung	8	8	8
Sportplätze	<i>Schule</i> Bildungszentrum der Steuerverwaltung	8	8	<i>Ganztag</i>
Hallenbad	<i>Schule</i>	<i>Pflichtsport- unterricht</i>	<i>freiwillige Angebote</i>	<i>Ganztag</i>

Anhang 8: Bilanzierung Schulbedarf

Malente:

Stadtteil 1

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Malente*	1,2
Schule an den Auewiesen	1,1
Landesberufsschule	0,3
Bildungszentrum der Steuerverwaltung	0,4
SUMME	3,1

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Malente*	1,3
Schule an den Auewiesen	1,6
Landesberufsschule	0,4
Bildungszentrum der Steuerverwaltung	0,4
SUMME	3,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Schule an den Auewiesen	1233	3	3,0
Sporthalle GS Malente	405	1	1,0
SUMME		4	4,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Schule an den Auewiesen	1233	3	3,0
Sporthalle GS Malente	405	1	1,0
SUMME		4	4,0

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	3,1	3,1
Bestand	4	4,0
SUMME	0,9	0,9

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	3,7	3,7
Bestand	4	4,0
SUMME	0,3	0,3

Sieversdorf:

Stadtteil 2

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Sieversdorf	0,7
<i>SUMME</i>	<i>0,7</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle GS Sieversdorf	180	1	0,4
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,4</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	0,4
<i>SUMME</i>	<i>0,3</i>	<i>-0,3</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Sieversdorf	0,5
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechne- risch
Sporthalle GS Sieversdorf	180	1	0,4
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,4</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz fak- tisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	0,5	0,5
Bestand	1	0,4
<i>SUMME</i>	<i>0,5</i>	<i>-0,1</i>

Anhang 9: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben

Verein	Abteilung	Rücklauf
Angelverein		nein
DLRG Malente		ja
HSG Holsteinische Schweiz		ja
MC Motorclub		nein
Ostholsteinischer Reitverein		nein
Radsportteam		nein
Schützenverein Malente		ja
Seglervereinigung		ja
Tennisclub Röt-Weiß		ja
TSV Benz Nüchel	alle Sportarten	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Alt-Herrensport	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Bogenschießen	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Fitness	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Handball	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Kinderturnen	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Tischtennis	ja
TSV Dörfergemeinschaft	Volleyball	ja
TSV Malente	Badminton	ja
TSV Malente	Freizeitsport	ja
TSV Malente	Fußball Herren	ja
TSV Malente	Fußball Jugend?	ja
TSV Malente	Karate	ja
TSV Malente	Leichtathletik	ja
TSV Malente	Rehasport	ja
TSV Malente	Schwimmen	ja
TSV Malente	Tischtennis	ja
TSV Malente	Triathlon	ja
TSV Malente	Turnen	ja
TSV Malente	Volleyball	ja

Anhang 10: Glossar

Im Bericht werden für die Hallen und Räume verschiedene Bezeichnungen verwendet, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden. Bei unseren Definitionen stützen wir uns auf die DIN 18032-1 (2003-09).

Gymnastikraum ist ein Raum, dessen Maße, Ausbau und Ausstattung auf Gymnastik, Gesundheitssport, Seniorensport und ähnliche Kleingruppenaktivitäten ausgerichtet ist. In der Regel umfasst eine Anlageneinheit Gymnastikraum eine Fläche von 100qm, die von max. 16 Personen genutzt wird.

Nicht ballspieltaugliche Einzelhallen sind Hallen, in denen Aktivitäten stattfinden, die nicht zwangsläufig auf Maße angewiesen sind, die von den Sportfachverbänden vorgegeben werden. In der Regel werden in nicht ballspieltauglichen Einzelhallen Aktivitäten wie beispielsweise Aikido, Budosport, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Eltern-Kind-Turnen, Einradfahren oder Radsport durchgeführt. Die Hallen weisen zumeist Maße von kleiner als 15x27 Metern auf.

Ballspieltaugliche Einzelhallen haben in der Regel das Normmaß von 15x27 Metern mit einer lichten Höhe von 5,5 Metern und werden schwerpunktmäßig von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Tischtennis und Volleyball genutzt. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst eine Fläche von 405qm.

Mehrfachhallen umfassen sowohl Halle für Spiele (Maße 22x44 Meter mit 7 Meter lichter Höhe; ohne Trennvorhang), Zweifachhallen und Dreifachhallen. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle.

Zweifachhallen umfassen in der Regel eine Fläche von 22x44 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern und sind in zwei Felder teilbar. In der Regel werden Zweifachhallen für den Übungsbetrieb der Sportarten Handball und Hallenhockey genutzt, teilweise sind dort in Absprache mit den Sportfachverbänden auch Wettkämpfe möglich.

Dreifachsporthallen umfassen in der Regel eine Fläche von 27x45 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern, teilweise auch von 11 Metern. Dreifachsporthallen können in drei Hallenteile getrennt werden. Eine Dreifachhalle mit den Maßen 27x45 Metern und einer lichten Höhe von 7 Metern erfüllt in der Regel die Anforderungen der Sportfachverbände für die Ausübung von Wettkämpfen bis auf nationaler und internationaler Ebene. Jedoch müssen im Falle einer Wettkampfnutzung Überlegungen zu Zuschauer-einrichtungen einfließen und die Versammlungsstättenverordnung der Länder zur Anwendung kommen.

Anhang 11: Bedarf Sportvereine Hallen und Räume

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Bogensport Boxen Einrad Eltern-Kind-Turnen Fechten Gerätturnen Gesundheitssport (ab 20 TN) KISS, Kunstradfah-
ren, Einradfahren, Turnen, Tanzsport

Erwachsenengruppen vor 20
Uhr

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
13-17 Uhr	TSV Malente	Turnen Eltern Kind	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Malente	Turnen 1-3J	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Malente	Turnen 3-5J.	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Malente	Turnen 6-8KJ.	Malente		1	75	1,3	1,3	1,3	1,3
	TSV Malente	Turnen 5-8J.	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Turnen 1-3J	Sieversdorf	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Dörfergemeinschaft	Ballspielgruppe 2	Sieversdorf	12	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Turnen 3-4J	Sieversdorf	22	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
TSV Dörfergemeinschaft	Turnen 4-5J.	Sieversdorf	20	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	
17-20 Uhr	TSV Malente	Karate	Malente	10	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Malente	Karate	Malente	10	1	150	2,5	2,5	2,5	2,5
	TSV Malente	Herzsport	Malente	20	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Malente	Turnen 9-12J.	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Malente	Turnen ab 9J.	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Malente	Turnen Fitness	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Benz Nüchel	Kid Zumba	Benz/Nüchel	14	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Benz Nüchel	Jugendgruppe	Benz/Nüchel	10	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Ballspielgruppe 1	Sieversdorf	15	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Dörfergemeinschaft	Turnen 5-7J.	Sieversdorf	21	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Yoga	Sieversdorf	29	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Bogen WA-Schützen	Sieversdorf	20	2	180	3,0	0,0	6,0	6,0
	Schützenverein Malente*	Bogen	Malente		1	60	1,0	0,0	2,0	2,0
ab 20 Uhr	TSV Malente	Turnen für Sie und Ihn	Malente		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Benz Nüchel	Zumba	Benz/Nüchel	14	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Dörfergemeinschaft	Zumba 1	Sieversdorf	28	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
TSV Dörfergemeinschaft	Orientalischer Tanz	Sieversdorf	12	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0	

Sport und Bewegung in Malente

TSV Dörfergemeinschaft	Rückenfit	Sieversdorf	27	1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
TSV Dörfergemeinschaft	Aerobic	Sieversdorf	25	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
TSV Dörfergemeinschaft	Zumba 2	Sieversdorf	18	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
TSV Dörfergemeinschaft	Bogen WA-Schützen	Sieversdorf	20	1	60	1,0	0,0	1,0	1,0
TSV Dörfergemeinschaft	Bogen Trad. Schützen	Sieversdorf	5	1	90	1,5	0,0	1,5	1,5
Schützenverein Malente*	Bogen	Malente		1	120	2,0	0,0	2,0	2,0
<i>Bedarf bis 17 Uhr</i>							<i>10,8</i>	<i>10,8</i>	<i>10,8</i>
<i>Bedarf 17-20 Uhr</i>							<i>19,5</i>	<i>27,5</i>	<i>27,5</i>
<i>Bedarf ab 20 Uhr</i>							<i>11,0</i>	<i>15,5</i>	<i>15,5</i>

** aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt*

EINZELHALLE (ballspieltauglich): Badminton - Basketball - Faustball bis U12 - Fußball bis D-Jugend - Handball bis F-Jugend - Hockey bis U12 (C-Jugend) - Tischtennis - Volleyball - Leichtathletik Kinder (U12) - Radball (2er)

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
13-17 Uhr	HSG	HB Mini+Mikro	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	Landesfinanzschule**		Malente		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
	Evang. Kindergarten**		Malente		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
17-20 Uhr	TSV Malente	LA Schüler	Malente		1	90	1,5	0,0	1,5	1,5
	TSV Malente	Badminton	Malente		1	30	0,5	0,5	0,5	0,5
	TSV Benz Nüchel	TT	Benz/Nüchel	13	2	45	0,8	1,5	1,5	1,5
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Dörfergemeinschaft	TT Mix	Sieversdorf	8	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Malente	FB E1	Malente	11	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0
	TSV Malente	FB F1	Malente	10	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0
	TSV Malente	FB E2	Malente	13	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0
	TSV Malente	FB F2	Malente	13	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0
	TSV Malente	FB G1	Malente	30	2	60	1,0	0,0	2,0	2,0
	TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB D1	Malente	18	2	90	1,5	0,0	3,0	3,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Malente	TT Jugend	Malente	15	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
	TSV Malente	TT Erwachsene	Malente	20	3	60	1,0	3,0	3,0	3,0
						0,0	0,0	0,0	0,0	
	Landesberufsschule**		Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	Landesfinanzschule**		Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
ab 20 Uhr	TSV Malente	VB Hobby	Malente		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
	TSV Malente	Badminton	Malente		1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Benz Nüchel	TT	Benz/Nüchel	13	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
	TSV Dörfergemeinschaft	VB Mixed	Malente	12	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
	TSV Malente	Freizeitsport (BB)	Malente	14	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
	TSV Malente	TT Erwachsene	Malente	20	3	120	2,0	6,0	6,0	6,0
	Landesfinanzschule**		Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	KSH**		Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
						0,0	0,0	0,0	0,0	
						0,0	0,0	0,0	0,0	

<i>Bedarf bis 17 Uhr</i>	<i>* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt</i>	<i>5,5</i>	<i>5,5</i>	<i>5,5</i>
<i>Bedarf 17-20 Uhr</i>		<i>15,5</i>	<i>34,0</i>	<i>34,0</i>
<i>Bedarf ab 20 Uhr</i>		<i>19,5</i>	<i>19,5</i>	<i>19,5</i>

MEHRFACHHALLE: American Football - Baseball - Faustball ab U14 - Fußball ab C-Jugend - Hockey ab U12 (B-Jugend) - Handball ab E-Jugend - Leichtathletik Jugend und Erwachsene - Radball (5er) - Einradhockey

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2	
13-17 Uhr	Tennisclub Rot-Weiss	TE Jugend	Malente	15	1	240	4,0	0,0	4,0	4,0	
							0,0	0,0	0,0	0,0	
17-20 Uhr	HSG	HB wC/mC	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB mB1+2	Malente		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	
	HSG	HB wE/mE	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB wD	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB mC	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB mD	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB wC	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB wA	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
								0,0	0,0	0,0	0,0
		TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB A1	Malente	19	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0
		TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB B1	Malente	20	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0
		TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB C1	Malente	19	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0
		TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB C2	Malente	14	2	90	1,5	0,0	3,0	0,0
								0,0	0,0	0,0	0,0
	Tennisclub Rot-Weiss	TE Jugend	Malente	15	1	60	1,0	0,0	1,0	1,0	
ab 20 Uhr	HSG	HB Herren 1	Malente		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	
	HSG	HB Herren 2	Malente		2	90	1,5	3,0	3,0	3,0	
	HSG	HB Damen 1	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
	HSG	HB Damen 3	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5	
								0,0	0,0	0,0	
		TSV Dörfergemeinschaft	HB AH	Malente		1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
							0,0	0,0	0,0	0,0	
								0,0	4,0	4,0	
								13,5	26,5	14,5	
								10,5	10,5	10,5	

GYMNASTIKRAUM Fitnesstraining Funktionsgymnastik Gesundheitssport Gymnastik Rehasport Kampfsport (Aikido, Jiu-Jitsu, Judo, Karate, Ringen, Taekwondo) (bis 20 TN)

Zeit	Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
13-17 Uhr							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
17-20 Uhr	TSV Benz Nüchel	Yoga	Benz/Nüchel	17	1	105	1,8	1,8	1,8	1,8
	TSV Benz Nüchel	TaiChi	Benz/Nüchel	6	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
ab 20 Uhr	TSV Malente	Gymnastik Damen	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Malente	Krafttraining für Frauen	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	TSV Malente	Gymnastik	Malente		1	60	1,0	1,0	1,0	1,0
	Seglervereinigung Malente	Ausgleichssport	Malente	8	1	120	2,0	0,0	2,0	2,0
<i>Bedarf bis 17 Uhr</i>		<i>* aus Internet ** aus Belegungsplan *** geschätzt</i>						<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>Bedarf 17-20 Uhr</i>								<i>3,3</i>	<i>3,3</i>	<i>3,3</i>
<i>Bedarf ab 20 Uhr</i>								<i>3,0</i>	<i>5,0</i>	<i>5,0</i>

EINZELHALLE (nicht ballspieltauglich): Bogensport Boxen Einrad Eltern-Kind-Turnen Fechten Gerätturnen Gesundheitssport (ab 20 TN) KISS Radsport Turnen Tanzsport

Zeit	Verein	Mannschaft	Ortsteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
vor 17 Uhr	TSV Dörfergemeinschaft	Zumba	Sieversdorf	20+	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
17-20 Uhr	Seglervereinigung	Ausgleichssport Jugend	Malente	15	1	120	2,0	0,0	2,0	2,0
ab 20 Uhr							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0	0,0	0,0	0,0
<i>zusätzlicher Bedarf bis 17 Uhr</i>								<i>2,0</i>	<i>2,0</i>	<i>2,0</i>
<i>zusätzlicher Bedarf 17-20 Uhr</i>								<i>0,0</i>	<i>2,0</i>	<i>2,0</i>
<i>zusätzlicher Bedarf ab 20 Uhr</i>								<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>

Anhang 13: Bestand Sportplätze

Name	Ortsteil	Belag	Fläche	Beleuchtung	Sommer		Winter	
					17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
<i>Großspielfelder</i>								
Sportplatz "Alte Schule Benz"	Malente	Naturrasen	6.901	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Ernst-Rüdiger-Sportzentrum	Malente	Naturrasen	6.800	nein	13,5	4,5	0,0	0,0
Ernst-Rüdiger-Sportzentrum (Hauptplatz)	Malente	Naturrasen	7.072	nein	7,5	2,5	0,0	0,0
Fußballplatz Ringstraße (abgängig)	Malente	Tennenbelag	6.080	ja	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe GSF					34,5	11,5	0,0	0,0
<i>Kleinspielfelder</i>								
Schulsportplatz Sieversdorf	Sieversdorf	Naturrasen	3.630	nein	13,5	4,5	0	0
Sportplatz "Alte Schule Benz"	Malente	Naturrasen	3.600	ja	13,5	4,5	3,6	3,6
Summe KSF					27,0	9,0	3,6	3,6

Anhang 14: Bedarf Sportvereine Sportplätze

Kleinspielfelder

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
TSV Malente	FB E1	Malente	11	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0
TSV Malente	FB F1	Malente	10	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0
TSV Malente	FB E2	Malente	13	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0
TSV Malente	FB F2	Malente	13	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0
TSV Malente	FB G1	Malente	30	2	60	1,0	2,0	0,0	0,0
TSV Dörfergemeinschaft	Ballspielgruppe 1	Sieversdorf	15	1	90	1,5	1,5	0,0	
TSV Dörfergemeinschaft	Ballspielgruppe 2	Sieversdorf	12	1	120	2,0	2,0	0,0	
						0,0	0,0	0,0	
Wünsche:						0,0	0,0		
						0,0	0,0		
<i>aktueller Bedarf</i>							<i>17,5</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>zukünftiger Bedarf</i>							<i>17,5</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>

Normalspielfelder

Verein	Mannschaft	Stadtteil	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer in Minuten	Dauer in Stunden	Sommernutzung	Winternutzung V1	Winternutzung V2
bis 20 Uhr:									
TSV Malente	LA Schüler	Malente		1	90	1,5	1,5	0,0	0,0
TSV Benz Nüchel	Jugendgruppe	Benz/Nüchel	10	2	120	2,0	4,0	0,0	0,0
TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB A1	Malente	19	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0
TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB B1	Malente	20	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0
TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB C1	Malente	19	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0
TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB C2	Malente	14	2	90	1,5	3,0	0,0	3,0
TSV Malente (BSG Eutin/Malente)	FB D1	Malente	18	2	90	1,5	3,0	0,0	0,0
Wünsche:									
ab 20 Uhr:									
TSV Dörfergemeinschaft	FB AH	Sieversdorf	10	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
TSV Dörfergemeinschaft	FB AH	Sieversdorf	10	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
TSV Malente	FB Herren1	Malente	15	1	120	2,0	2,0	2,0	2,0
TSV Malente	FB Herren2	Malente	15	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
TSV Malente	FB Herren3	Malente	15	2	120	2,0	4,0	4,0	4,0
TSV Malente	FB AH	Malente	25	1	90	1,5	1,5	1,5	1,5
Wünsche:									
<i>aktueller Bedarf bis 20 Uhr</i>							<i>20,5</i>	<i>0,0</i>	<i>12,0</i>
<i>zukünftiger Bedarf bis 20 Uhr</i>							<i>20,5</i>	<i>0,0</i>	<i>12,0</i>
<i>aktueller Bedarf 20-22 Uhr</i>							<i>15,0</i>	<i>15,0</i>	<i>15,0</i>
<i>zukünftiger Bedarf 20-22 Uhr</i>							<i>15,0</i>	<i>15,0</i>	<i>15,0</i>

